Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 16. October 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang—Nr. 246

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Bahnfrevel.

Newburn, Tenn., 16. Okt. Zwei Meilen westlich von hier verunglückte gegen 1 Uhr Morgens ein ostwärts fahrender Güterzug auf der Chesapeake-, Ohio- und Southwestern-Bahn. Drei Angestellte wurden gefährlich verletzt.

Das Unglück war die Folge von Bahnfrevel. Unbekannte Missethäter hatten eine Schwelle über das Geleise gelegt. In den Bahngehöften dahier befinden sich zur Zeit über 100 Landstreicher, und man hat auf diese Verdacht.

Wollen die Gewerkschaft vernichten.

La Crosse, Wis., 16. Okt. Die vier großen Brauereien und zwei kleinere dahier haben ihren Angestellten zu wissen gethan, daß sie entweder aus der Brauarbeiter-Gewerkschaft austreten oder entlassen werden müssen. Dies geschah, weil der „Grand Labor Council" von Wisconsin einen Boykott über das hiesige Bier verhängt hatte, und bildet eine Kriegserklärung gegen die Brauer- und alle Gewerkschaften. Die erste Ursache von alledem war ein Streit der Brauereibesitzer mit den Böttcherei-Arbeitern.

Richter Allen gestorben.

Washington, D. C., 16. Okt. Gestern Abend starb hier Richter Mason B. Allen, der erste Farbige, welcher je in den Ver. Staaten zum Advokatenberuf zugelassen wurde.

Vermißtes Schiff.

Provincetown, Mass., 16. Okt. Man hegt lebhafte Besorgnisse um das Schicksal des Schooners „John M. Ball" von hier, welcher am 23. September zuletzt an den Großen Bänken gesehen wurde und vermuthlich nachher in den schlimmen Stürmen untergegangen ist.

Schauerliche Familientragödie.

Elizabeth, N. J., 16. Okt. Die 30-jährige Gattin des Gemüsehausirers Thomas Harrigan hat, wahrscheinlich in einem Wahnsinns-Anfall, in Abwesenheit ihres Gatten ihre drei kleinen Kinder in die Heu-Krippe der Scheune gelegt, das Heu angezündet und die Kinder sowie sich selbst den Flammentode preisgegeben.

Neue Bahnraubsensation.

Washington, D. C., 16. Okt. Die Stadtpolizei verhaftete zwei Männer unter dem Verdacht, an dem großen Bahnraub in der Nähe der Bundeshauptstadt betheiligt gewesen zu sein. Der Eine nennt sich John Smith, der Andere Georg F. Livingstone.

Kutschenfabrikanten-Konvent.

Philadelphia, 16. Okt. Die 22. Jahresconvention der nationalen Kutschenfabrikanten-Vereinigung trat in der „Industrial Hall" dahier zusammen. Ueber 600 Mitglieder hatten sich eingefunden. Der Bürgermeister Stuart bewillkommte die Delegaten im Namen der Stadt. Gegenwärtig hat die Vereinigung 690 Mitglieder. Die Sitzungen werden bis Freitag dauern.

Brandschaden.

Houston, Tex., 16. Okt. Eines der schönsten Geschäftshäuser-Gevierte dahier ist zu früher Stunde niedergebrannt. Der Schaden wird auf nicht viel weniger, als 1 Million Dollars geschätzt.

(Später:) Es sind auch mindestens 2 Menschen umgekommen.

Dampfkessel-Explosion.

Carey, O., 16. Okt. In der Sägemühle von Henry Waters ist der Dampfkessel in die Luft geflogen. Ein Mann wurde dabei tödtlich verletzt, einem Andern wurde ein Bein abgerissen, und ein dritter erlitt schlimme Schnittwunden am Kopfe. Der Theil der Mühle, in welchem die Explosion stattfand, wurde geradezu in Atome gerissen, und das ganze Städtchen wurde erschüttert, wie von einem Erdbeben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Bovic von Liverpool; Ethiopia von Glasgow; Massachusetts von London.

Boston: Catalonia von Liverpool.

Gibraltar: Fulda, von New York nach Genua; Rugia von New York nach Neapel.

Liverpool: Parisian von Montreal.

Glasgow: Prussian von Boston; Assyrian von Montreal.

London: Minnesota von Baltimore.

Antwerpen: Switzerland von New York.

Amsterdam: Schiedam von New York.

Bremen: Elbe von New York.

Abgegangen.

Antwerpen: Westernland nach New York.

An Swinemünde vorbei: Island, von Stettin nach New York.

Gibraltar: Kaiser Wilhelm II., von Genua nach New York.

Der, wie bereits gemeldet, von den Mittelmeer-Häfen in New York eingetroffene Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" (mit 499 Zwischendecks-Passagieren) wurde unter Quarantäne gestellt, da ein Passagier blatternverdächtig ist.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Heute Abend und am Mittwoch schön; fortige südwestliche Winde.

Vom Weberstreik.

Fitchburg, Mass., 16. Okt. Die Park Hill-Weberei hat mit 1500 Leuten, bei ihrer vollständigen Anzahl, den Betrieb wieder aufgenommen. Das geschah, nachdem die Streiker durch Abstimmung beschlossen hatten, zur Arbeit zurückzukehren. Es heißt, daß die Leute trotz der Lohnherabsetzung mehr verdienen würden, als zur Zeit vor dem Schluß der Fabrik. Sie arbeiten 58 Stunden die Woche.

Fall River, Mass., 16. Okt. Heute ist hier Alles ruhig, und die streikenden Weber wollen morgen keine Kundgebung mehr veranstalten. Die Gewerkschaft hat eine Musikkapelle engagirt und Redner aus Providence und New Bedford für eine morgen früh im Park stattfindende Massenversammlung eingeladen. Fast alle Fabriken haben heute mehr Webstühle im Betrieb. Das Publikum glaubt, daß der Kampf nur noch wenige Tage dauern werde, aber die Ausständigen sagen das Gegentheil. Die Gewerkschaft hat die Annäherungsversuche der Sozialisten zurückgewiesen.

20 Hochschulzöglinge relegirt.

Hanover, N. H., 16. Okt. Bei dem Eröffnungsakt der „Kimball Academy" in Meriden hat der Prinzipal Cummings 10 Knaben und 10 Mädchen unfreiwillig ausgewiesen, weil sie die Verordnung übertreten hatten, welche allen Verkehr zwischen männlichen und weiblichen Studenten verbietet. Mehrere der Betreffenden gehören hervorragenden Familien an.

Wirft die Flinte in's Korn.

Claremore, Indianerterritorium, 16. Okt. Anläßlich der kürzlichen Räubereien hat die „Pacific Expreß Co." überall in diesem Territorium durch Anschlag bekannt machen lassen, daß Alle Stationen, welche sie bisher besaß, ihr Geschäft nicht weiter führen würden, bis auf Weiteres kein Geld und keine Werthsachen mehr zur Beförderung entgegennehme, auch keine Geldanweisungen mehr ausstellen werde. Es heißt, daß sämmtliche Bureaus dieser Gesellschaft im Indianerterritorium geschlossen werden sollen.

Mord-Attentat auf da Gama.

New York, 16. Okt. Eine Spezialdepesche aus Montevideo, Uruguay, meldet, daß ein Versuch, den brasilischen Revolutionsadmiral da Gama zu tödten, vereitelt worden sei, und daß zwei der Attentäter, ein Brasilier und ein Portugiese, verhaftet worden seien. Beide waren erst drei Tage zuvor aus Rio de Janeiro, Brasilien, eingetroffen.

Ausland.

Kaiser Wilhelm in Darmstadt.

Berlin, 16. Okt. Der Kaiser ist noch gestern in Darmstadt eingetroffen und vom Großherzog von Hessen und von der Prinzeß Alix, der Braut des russischen Thronfolgers, empfangen worden. Kaiser und Großherzog fuhren nach dem Mausoleum und legten auf den Gräbern des früheren Großherzogs von Hessen und dessen Gemahlin Kränze nieder. Im Schlosse fand ein Gala-Bankett statt, worauf die hohen Herrschaften noch im Hoftheater erschienen, wo „Madame sans Gêne" gespielt wurde. Bei ihrem Eintreffen daselbst brachte der Oberbürgermeister von Darmstadt drei Hochs auf den Kaiser aus, in welche das Publikum einstimmte, und das Orchester spielte alsdann „Die Wacht am Rhein."

Von Darmstadt nach Wiesbaden.

Wiesbaden, 16. Okt. Kaiser Wilhelm begab sich von Darmstadt hierher und enthüllte heute hier das zu Ehren seines Großvaters Wilhelm I. gesetzte Denkmal. Die ganze Stadt trug ein Festgewand und wimmelte von Fremden. Alle Straßen, durch welche der Kaiser kommen mußte, waren mit venetianischen Masten und Triumphbogen geschmückt. Heute Abend eröffnete der Kaiser das neue königl. Theater, das mit einem Kostenaufwand von 4 Millionen Mark errichtet wurde, und zu dem auch er reichlich beigesteuert hatte.

Schlimmer Schloßbrand.

Straßburg, 16. Okt. Schloß Bergheim im Ober-Elsaß, welches die gleichnamige Stadt krönt, ist ein Raub der Flammen geworden. Spät Nachts drang Feuerschein aus einem der Fenster des ersten Stocks, und fast in demselben Augenblick schlugen helle Flammen aus demselben heraus. Hilfe war bald zur Stelle. Die Flammen verbreiteten sich aber schnell über das ganze Gebäude, dessen Treppen und Holzverkleidung im Innern, wegen ihrer Trockenheit in Folge des Alters wie Zunder brannten. Die Dienerschaft rettete sich mit knapper Noth; der Schloßherr, die Wittwe des früheren Arztes Bach, aber hatten die Flammen den Weg zur Rettung abgeschnitten. Die halbverkohlte Leiche wurde gefunden, nachdem es den angestrengtesten Arbeit gelungen war, des Feuers Herr zu werden.

Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Mannheim, Baden, 16. Okt. Hier wurde ein Denkmal für den Kaiser Wilhelm I. enthüllt. Die Betheiligung der Einwohnerschaft an der Feierlichkeit war groß und allgemein. Der Großherzog von Baden selbst nahm den feierlichen Akt vor, dem auch die Großherzogin Luise, die Tochter Kaiser Wilhelms I. beiwohnte, und gab der Verehrung Badens für den entschlafenen Kaiser in von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten Ausdruck.

Die Ankunft der Prinzeß Alix.

Berlin, 16. Okt. Die „Kreuzzeitung" sagt, Prinzeß Alix von Hessen, die Braut des russischen Thronfolgers, habe von der heiligen Synode in Rußland Zugeständnisse erlangt, wie noch keine Prinzessin vorher unter solchen Umständen beim Uebertritt zur griechisch-katholischen Kirche erlangt hat. Die Prinzessin wird, wie es heißt, nicht nöthig haben, ihre frühere Religion zu verfluchen, noch wird sie auch nur zu erklären brauchen, daß sie sich aus Ueberzeugung bekehrt habe, daß nicht in ihrer bisherigen Kirche, sondern in der griechisch-katholischen, die Wahrheit liege. Die Synode wird mit der einfachen Erklärung zufrieden sein, daß die Prinzessin der griechischen Kirche beitrete, um dieselbe Religion zu haben, wie ihr künftiger Gemahl.

Der Zar erholt sich?

Berlin, 16. Okt. Die neuesten, von Livadia in der Krim nach Wien gelangten Nachrichten besagen, daß der Zar bedeutend besser sei, daß er häufig Ausgänge mit seiner Gemahlin mache, sein Schlaf und sein Appetit sich gebessert hätten, und er wieder mit seinen alten Freunden gemüthlich verkehre. Er widmet sich auch Staatsgeschäften anhaltend und hat Beamte aus St. Petersburg zu Besprechungen über Staatsangelegenheiten zu sich beschieden.

London, 16. Okt. Einer Pariser Depesche an die „Times" zufolge ist die Berufung des deutschen Professors v. Leyden zu dem Zaren durch die Gemahlin des Letzteren, und zwar heimlich, erfolgt, und seine Ankunft übte in der That eine günstige moralische Wirkung auf den Zaren. Die Besserung kann aber natürlich nur eine langsame sein, und wie das Leiden nun einmal ist, hegt man Besorgniß, daß der Zar auch den Professor v. Leyden überdrüssig kriegen und vor der Zeit fortschicken und auch andere Aerzte, die er noch zu sich rufen möchte, ebenso behandeln werde.

Athen, Griechenland, 16. Okt. Die griechische Regierung hat Weisung gegeben, daß angesichts des bevorstehenden Aufenthaltes des Zaren auf der Insel Korfu die ausgedehntesten Vorkehrungen für die Sicherheit desselben getroffen werden.

Vom Bierkrieg.

Berlin, 16. Okt. Der Bierkrieg tobt jetzt, nachdem die Friedensverhandlungen abgebrochen worden sind, wieder heftig weiter. Heute fanden überall Boycottversammlungen statt, um den Muth der Arbeiter frisch anzufachen. Da nicht mehr viel Geld in der Kriegskasse ist, so hat die Boycott-Kommission einen Aufruf an alle Arbeiter Deutschlands um pekuniäre Hilfeleistung erlassen. Auch sind die Arbeiter im ganzen Reich aufgefordert worden, unter keinen Umständen berliner Bier zu trinken.

Von dem Stadtpfarrer anstößig.

Kassel, 16. Okt. Die in Fulda stattfindende katholische Lehrer-Generalversammlung wollte mit dem Nützliche der Meinungsaustauschs auch das Angenehme geselliger Unterhaltung verbinden. Ein Programm für die Vorfeier wurde entworfen, und auch auf diesem Programm stand auch als viertes Lied das Lied: „Im Krug zum grünen Kranze". Der Stadtpfarrer nahm an diesem schönen Liede Anstoß; er verlangte, daß dasselbe vom Programm gestrichen werden solle, und blieb, als dies nicht geschah, der Feier fern. In seiner Unduldsamkeit ging er sogar so weit, daß er sich weigerte, das Requiem für die verstorbenen Lehrer abzuhalten.

In Stettin verhaftet.

Stettin, 16. Okt. Hier ist der wegen Schulden und Schwindeleien gesuchte österreichische Leutnant Pinsky dingfest gemacht worden.

Oesterreichischer Ueberschuß.

Wien, 16. Okt. Im Abgeordnetenhaus des Reichsrathes legte heute der Finanzminister den Etat für 1895 vor, wonach die Ausgaben 636,237,870 Gulden, und die Einnahmen 638,985,577 Gulden betragen werden.

Jubiläum des „Walzerkönigs".

Wien, 16. Okt. Den Schluß der festrigen 50jährigen Strauß-Jubiläumsfeier bildete ein Festmahl, an welchem auch der Oberbürgermeister, die Vertreter der Musik, der Kunst und Wissenschaft und viele hervorragende Ausländer theilnahmen. Der frühere Ministerpräsident Taafe sandte die folgende Depesche: „Die besten Jubiläums-Glückwünsche von Einem, der Ihren Vater gekannt hat, und der Sie wie einen Bruder schätzt." Strauß war ganz überwältigt von den vielen Glückwünschen und Geschenken und konnte nur mit Mühe seinen Gefühlen Ausdruck verleihen. Er sagte, unter dem theilweisen Widerspruch der Anwesenden, daß das Hauptverdienst gebühre seinen Vorgängern, seinem Vater und Lanner, und er selber habe sich in keiner Weise hervorgethan, als in der Entwickelung der Form, und das Glück sei ihm hold gewesen.

Wien, 16. Okt. Der russische Großfürst Konstantin, welcher sich auf der Fahrt von Gmünden nach Venedig befand, war gestern Abend während des Strauß-Banketts im Vorzimmer zugegen, obgleich incognito.

Während des Abends wurde Strauß auch eine Lorbeerkrone mit 50 goldenen Blättern überreicht, welche der Theaterdirektor H. Conried von New York gestiftet hatte.

Wollen der Regierung trotzen.

Paris, 16. Okt. Trotz des Verbotes seitens der Regierung soll, wie angekündigt wird, in Nimes am 21. Okt. wieder ein Stiergefecht stattfinden. Solche Affären bringen den betreffenden Orten viel Geld ein, und das geht der Wirthschaftlichkeit der lokalen „öffentlichen Meinung".

Die Wahlen in Belgien.

Brüssel, 16. Okt. Die Sozialisten, welche in der vorigen Abgeordnetenkammer gar nicht vertreten waren, werden in der neuen 19 Abgeordnetensitze haben. Sie veranstalteten gestern Abend hier eine Art Siegesfeier; die Ordnung wurde nicht gestört. Nur in Mons kam es zu einem Krawall. Wie schon erwähnt, bleiben die Katholisch-Klerikalen die herrschende Kammerpartei. Papst Leo soll die Führer derselben zur Mäßigung und zur Enthaltung von aller fanatischen Parteipolitik ermahnt haben.

Ist nicht schneidig genug?

St. Petersburg, Rußland, 16. Okt. Es verlautet, daß der Rücktritt des Stadthauptmannes Wahl bevorstehe. Wahl ist zum Sündenbock für die in letzter Zeit wieder merklicher werdenden nihilistischen Umtriebe auserlesen, deren Fäden hier in der Residenz zusammenlaufen. Sein Rücktritt wird erwartet, weil sich Wahl „als unfähig erwiesen habe, die nihilistische Bewegung zu unterdrücken."

Bevorstehende Hinrichtung.

Barcelona, Spanien, 16. Okt. Die Hinrichtung des Anarchisten Salvador French, der wegen des verhängnißvollen Bombenattentats im Lyceum-Theater zum Tode verurtheilt wurde, steht unmittelbar bevor. Seine Gattin hatte gestern Abend die letzte Unterredung mit ihm.

Sieg der Revolutionäre.

Buenos Ayres, Argentinien, 16. Okt. Nachrichten von der Grenze von Uruguay besagen, daß eine Armee von 3000 brasilischen Revolutionären die Regierungstruppen in Rio Grande do Sul, Süd-Brasilien, geschlagen haben. Die Revolutionäre erbeuteten eine Menge Kriegsvorräthe der Regierung. Letztere hat Verstärkungen von Porto Alegre aus abgesandt.

Aus Portugiesisch-Afrika.

London, 16. Okt. Die „Pall Mall Gazette" bringt eine Depesche aus Laurenzo Marquez, wonach am 14. Oktober die Kaffern wiederholte Angriffe auf die portugiesische Garnison machten, und 9 Soldaten sowie zwei weiße Frauen getödtet wurden. Die Portugiesen haben den von 300 Boers aus Transvaal angebotenen Beistand abgelehnt, aus Furcht, daß, wenn sich einmal die Boers in Laurenzo Marquez festgesetzt hätten, man sie nicht so bald wieder los werden könnte.

Der chinesisch-japanische Dauerkrieg.

London, 16. Okt. Depeschen aus Tien Tsin, China, besagen, daß der Krieg jetzt in ein neues Stadium getreten, in dem die Regierung allmälig die bisher bedeutenden verborgenen Hilfsquellen des Reiches benutzt. China macht sich auf einen langen Kampf gefaßt, den es infolge seiner Unbeholfenheit nicht, wenn es nicht zu sehr durch innere Revolution zu leiden hat, er will es sollen gründlich militärische und finanzielle Reformen eingeführt werden. Die Ausbesserungen an dem Pei Yang-Flottengeschwader sollen jetzt vollendet sein, und dieses bereits, völlig wieder kampffertig und auch mit guten Vorräthen ausgerüstet, die Docks verlassen haben.

Der Vizekönig Li Hung Chang ist wegen des in seiner Provinz Ho Kwang herrschenden Aufstandes — auch ein Theil der dortigen Truppen schloß sich den Rebellen an — nach der Hauptstadt Peking beschieden worden, wohin er incognito reist.

Der französische Minister des Innern, Dupuy, hat Befehl zur Ausweisung von sechs spanischen Stierkämpfern gegeben. Diese hatten sich zu Nimes und Dax in Stiergefechten produzirt, in welchen, dem französischen Gesetz zuwider, eine Anzahl Stiere getödtet wurden.

(Telegraphische Notizen auf der 5. Seite.)

Lokalbericht.

Gesam thue Dich auf!

Gouverneur Altgeld hat den wegen Ermordung seines Stiefsohnes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilten Frantzek Brzhoskorty, den im Jahre 1890 verurtheilten Mörder Gustow Johnson begnadigt. „Fratizek" war der kleinen Familien-Affäre Anno 1888. „Gustao" wurde im Jahre 1890 wegen der Ermordung seiner Frau zu einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe einen anderen Gustav bekommen und Rache ist der Peterson war. Wenn es mit diesen Herrschaften nur nicht geht, so will der „Kittie" Adams, deren Fall an andere Stelle dieses Blattes erwähnt wird und die zur tiefsten Befriedigung aller guten Menschen dem ganz kurze Zeit nach ihrer Verurtheilung wieder „straucheln" und „fiel". Näheres Auskunft über den letzteren Fall ertheilt Herr P. Kastner, 112 Menominee Str.

Die Registrirungsplätze sind heute bis 9 Uhr offen!

Verschoben.

Obgleich Frau Daniel B. Hubbard, die neulich in Lake View on ihrem Gatten durch einen Schuß verwundet wurde, ihrer eigenen Aussage nach den Gatten gebührend bestraft sehen wollte, erschien sie dennoch heute nicht vor Richter Mahoney, wo der Fall zur Verhandlung kommen sollte.

Wie s. Z. ausführlich berichtet, geschah der Angriff auf die Frau, während sie mit einem jungen Manne, Namens Frank Gorsuch, spazieren ging. Der letztere wurde ebenfalls durch Hubbard verwundet. Die später angestellten Untersuchungen ergaben, daß die Frau ihren Gatten verlassen hatte und nach Chicago gekommen war, wo sie bei einer ihr befreundeten Familie wohnte. Hubbard, der beiläufig bemerkt, eine ganze Reihe von Jahren älter ist, als seine Frau, reiste ihr nach, und, nachdem er hier ihren Aufenthalt entdeckt, erfuhr er von den angeblich innigen Beziehungen zwischen ihr und dem jungen Gorsuch. Die Eifersucht veranlaßte ihn, dem Paare Abends aufzulauern und als es ihm traf, verwundete er Beide durch Revolverschüsse. Gorsuch war am schlimmsten dabei weggekommen und laborirt jetzt noch an dem Schuß, den er ins Bein erhalten hat.

Frau Hubbard erschien heute Vormittag nicht zur Verhandlung, woraus die interessirten Parteien schlossen, daß sie ihre Meinung bezüglich der Bestrafung Hubbards geändert habe. Auf das Einwenden des Staatsanwalts ist der Fall bis zum 25. M. verschoben. Der Richter erwartet, daß bis dahin auch Gorsuch im Stande sein wird, vor ihm zu erscheinen.

Noch ein Opfer der Eisenbahn.

Auf den Geleisen der Chicago und Northwestern Bahn in der Kinzie St., zwischen der Union und Desplaines Str., fanden einige Arbeiter heute Morgen um 7:45 einen etwa 60 Jahre alten Mann, in bewußtlosem Zustande der von einem Zuge überfahren und schrecklich zugerichtet war. Das rechte Bein des Bedauernswerthen war dicht unter der Hüfte vollständig abgetrennt, der rechte Arm in der Nähe der Schulter gebrochen und der ganze Körper mit Beulen und Quetschungen bedeckt. Die Aerzte im County-Hospitale, wohin der Unglückliche geschafft wurde, erklären seine Verletzungen für tödtlich.

Allem Anscheine nach war der Verunglückte mit dem Aufsuchen von verstreuten Kohlen beschäftigt, als er von einem Zuge unbemerkt überfahren wurde. Seine Persönlichkeit konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Er trug, wie bereits erwähnt, etwa im Alter von 60 Jahren und ist 5 Fuß 8 Zoll groß. Sein Haar ist braun, sein Backenbart dagegen bereits stark ergraut. Bekleidet war er mit einem dunklen Jacketanzuge, niedrigen Schuhen und einem weißen Strohhute.

Es kostet ihn $35.

Der Nr. 5754 Wentworth Ave. wohnhafte George Specker gerieth gestern Abend an der Ecke der 55. Str. und Wentworth Ave. mit einem gewissen Peter Keohl zusammen. Der Letztere zog einen Revolver, richtete dessen Mündung auf Specker und befahl ihm, die Hände hoch zu halten. Bald hatte sich ein Haufen Leute angesammelt und man schickte sich schon an, für den einen oder den anderen der genannten Männer Partei zu nehmen, als der Patrolwagen auf der Szene erschien und Keohl nach der Station brachte. Heute Morgen durch Richter Quinn wegen unordentlichen Betragens um $25 und wegen Tragens verborgener Waffen um $10 bestraft. Er gab zu seiner Entschuldigung an, daß er Specker für einen Straßenräuber gehalten habe.

Wenn der Sohn ein Held ist.

Die 75 Jahre alte Frau Susan C. Garvey, Mutter des bei dem jüngsten Kühlspeicher-Brand auf dem Weltausstellungsplatze in treuer Pflichterfüllung verunglückten Feuerwehr-Kapitäns James Garvey, befindet sich in großer Noth. Sie hat nichts weiter zu verzehren, als die Zinsen von $1000, welche ihr von dem für die Hinterbliebenen gesammelten Fonds überwiesen worden sind. Die Frau hat jetzt beantragt, daß ihr von den $1000 monatlich $10 ausgezahlt werden sollen, so daß ihr Lebensende auskommen kann. Das arme Weib handelt jetzt auf der Stadt mit Bleistiften.

Nur für Damen!

Jedermann weiß, daß Leo Austrian bis 14 zählen kann, und der behauptet, daß schon heute Vormittag um 10 Uhr in seinem Precinct in den seligen Gefilden von Krähwinkel, Pardon! Lake View, 14 Stimmgeber weiblichen Geschlechts ihre zarten Namen in die Vaterlandsrettenden Registrirungslisten haben eintragen lassen. Allerdings gehören die also genannten zu den „bidereits lovely beauties of the Lake Shore Drive", aber Viele behaupten, daß dieser Umstand um so lieber willkommen ist. Wenn sie die Fruchthörnerinnen „geschlagen" haben, ist bisher noch nicht genau festgestellt worden, aber so viel ist sicher, daß bei dieser Wahl mit Stimmen mit nicht schwankt der Sieg noch. Let the best woman win!

Kurz und Neu.

* In einem Zuge der Northwestern-Bahn ist in der vergangenen Nacht, auf dem Wege nach Hause, Herr J. J. Groß, einer der ersten Ansiedler in Desplaines, gestorben.

* Von jetzt ab werden in Süd Chicago ebenfalls täglich von einem Polizeirichter Gerichtssitzungen abgehalten werden. Bisher mußten die hier Verhafteten zur Prozessirung nach Hyde Park gebracht werden.

* Die Ortsbehörde von Maywood hat sich veranlaßt gesehen, mehrere Spezial-Polizisten anzustellen, da sich in letzter Zeit dort Diebe und Einbrecher in ganz unverschämter Weise aufgethan und sind.

* Sergeant James Wiley, welcher seit mehr als zwanzig Jahren der hiesigen Geheimpolizei angehörte, und sich durch seine Tüchtigkeit auszeichnete, hat seine Resignation eingereicht, um den Rest seines Lebens auf dem Lande zu verbringen.

* Der 23 Jahre alte Joseph Sarb fiel gestern auf einem Neubau an der Ecke von Park Ave. und Diversey Str. von einem Brett, über das er gehen wollte, um einige Werkzeuge zu holen, in die Tiefe und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. Man brachte ihn nach dem Deutschen Hospital.

* Das stadträthliche Komite für Schulwesen hat sich zu Gunsten der Errichtung von zwei neuen, je 21 Klassenzimmer enthaltenden Schulgebäuden an der Ecke von Paulina und 37. Str. und an der Ecke von May und 66. Str. erklärt. Ein jedes dieser Gebäude darf indeß den Kostenbetrag von $70,000 nicht überschreiten.

* Otto A. Rohn, welcher seit nahezu zwei Jahren die Stelle eines Klerks des Rathhauses versah, wurde heute Vormittag vom Mayor Hopkins seines Amtes enthoben. Der Mayor weigerte sich, die Ursache dieses Schrittes anzugeben. Da Rohn in der 13. Ward wohnt, so wird wahrscheinlich ein anderer deutscher Demokrat aus jener Ward an Rohns Stelle ernannt werden.

* Heute Morgen um 1 Uhr wüthete in der Alley, zwischen der Calumet- und Prairie Ave., ein Feuer, welches die dort befindlichen Ställe mehr oder weniger beschädigte. Das Feuer war in John Amsteins Stall, hinter dem Hause Nr. 2814 Calumet Ave., ausgebrochen, und brannte diesen fast vollständig. Der an den anderen drei Ställen angerichtete Schaden ist nicht beträchtlich.

* Eine Inspektion des unter dem Namen „Shydon Smoke Consumer" bekannten Rauchverbrennungs-Apparates, welcher sich in dem Gebäude Nr. 178 Lincoln Str. in der Nähe von Lincoln Park in Betrieb ist, wurde auf nächsten Donnerstag Vormittag um 11 Uhr statt finden. Der Mayor, Gesundheits-Kommissär, Ober-Rauchinspektor, Stadt-Elektriker, Feuerwehrchef, County- und Stadtrath sind hierzu eingeladen worden.

* Die Angebote für die Herstellung und Lieferung eines stählernen Rauchfanges für die neue elektrische Beleuchtungs-Station auf dem Grundstücke Nr. 299—301 S. Halsted Str., wurden heute im Amt für öffentliche Arbeiten geöffnet. Es stellte sich heraus, daß H. A. Streeter das niedrigste Angebot gemacht hatte, welches sich auf $4700 beläuft. Der Genannte wird ohne Zweifel den Kontrakt erhalten.

* Die, wie an anderer Stelle dieses Blattes erwähnt, auf den Geleisen der Illinois Centralbahn in der Nähe von Fordham gefundene Leiche, ist als diejenige eines gewissen Giuseppe Angelia, welcher in dem Hause Nr. 172 W. Ewing Str. wohnte, identifizirt worden. Die Kleidung des Verstorbenen war zerrissen und schmutzig und seine Taschen waren leer. Da Niemand seine persönlichen Bekannten, welche seine Persönlichkeit festgestellt haben, daß auch die Polizei aber die beträchtliche Summe von $132 erstaunt, die man in seinen Kleidern, eingenäht, vorfand.

* Heute Morgen, gegen 4 Uhr 15 Minuten, wurde die Feuerwehr nach dem einstöckigen, zur Zeit als Pferdestall benutzten Gebäude Nr. 88 S. Green Straße gerufen, woselbst aus einer bis jetzt noch nicht ermittelten Ursache ein Brand zum Ausbruch gekommen war. Nur dem raschen und energischen Eingreifen der Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß die Pferde rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten. Auch das Feuer selbst wurde in kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht. Der Verlust, dem keine Versicherung gegenübersteht, beläuft sich etwa $50. Das geschädigte Häuschen ist Eigenthum einer gewissen Frau Ellen Drake.

* Beim Abladen eines mit Steinen beladenen offenen Frachtwagens, auf den Geleisen der Milwaukee und St. Paul Bahn nahe der Branch Str. stand, erlitt heute der 39 Jahre alte Arbeiter John Hann, ein Deutscher von Geburt, heute Vormittag um 10 Uhr das Unglück, ausgleiten und von dem Wagen herabzufallen. Der mit einer Wunde an der ausgeworfenen großen klaffenden Kopfwunden ließ, wurde von einem schnell herbeigerufenen Arzte verbunden und alsdann nach Hause gebracht. Der Verletzte war aber nicht im Stande weiter zu arbeiten und wurde nach seiner Wohnung Nr. 37 „A" Str. gebracht.

Muß bezahlen.

In Richter Eberhardts Privatoffice fand gestern Nachmittag eine interessante Gerichtsverhandlung statt, bei der Polizei-Kapitän Koch als Angeklagter fungirte. Im Auftrage seines Advokat Hasten als Kläger. Vor einigen Tagen war eine gewisse Frau Maggie Mooney wegen Diebstahls verhaftet worden und bei der Polizeistation an der West Chicago Ave. gebracht worden. Man fand an ihrer Person $20 in baarem Gelde, die ihr, wie üblich, abgenommen und dem diensthuenden Sergeanten in Verwahrung gegeben wurden. Die Angeklagte wurde später von Richter White dem Kriminalgericht überwiesen, aber kurz darauf auf Grund eines Habeas Korpus-Verfahrens, das der obengenannte Advokat Hasten eingereicht hatte, auf freien Fuß gesetzt. Herr Hasten erhielt für seine Mühewaltung $20 und erhielt darauf von seiner Klientin eine schriftliche Anweisung auf die ihr abgenommene und in der Polizeistation deponirte Geld. Kapt. Koch weigerte sich indessen, die Summe an den Advokaten auszuhändigen, da die Anweisung mit Bleistift geschrieben war. Die Folge dieser Weigerung war, daß die Frau persönlich ihr Eigenthum reklamirte, was aber verweigert wurde, da der Anwalt reklamirte der Anwalt keine Klage. Der letztere strengte daraufhin eine Klage gegen den Kapitän Koch an, welcher gestern in der That von Richter Eberhardt nach einem eingehenden Verhör zur Zahlung der $20 verurtheilt wurde.

Woher stammt das Loch im Kopfe?

Beim Kartenspiele gerieth gestern Mittag der in dem Hause Nr. 1074 Center Str. wohnende Peter Jacobi in einer Schankwirthschaft an der Ecke der Center- und Osgood Str. mit einem gewissen John Huber in Streit. Die Streitenden wurden von den Anwesenden beruhigt, und Jacobi ging von dannen.

Zwischen 8 und 9 Uhr Abends kehrte er mit einem Bekannten wieder zurück und stellte den gerade gleichfalls anwesenden Huber nochmals zur Rede. Beide geriethen aneinander, und der Besitzer des Lokals forderte Jacobi auf, seine Wirthschaft zu verlassen. Im Hinausgehen, holte er einen Bekannten hinter der Schanktische einen Knüppel hervor, bemerkte aber bei seiner Rückkehr zu seiner Ueberraschung, daß die Gäste das ihm zukommende Amt bereits übernommen und Jacobi an die Luft gesetzt hatten. Jacobi lag mit einem Loch im Kopfe auf dem Bürgersteig und behauptete, von Huber derartig zugerichtet worden zu sein. Letzterer will aber durch Zeugen nachweisen, daß, von Jacobi an die Luft gesetzt, denselben von Huber abgeschüttelt und dieser sich dann beim Falle auf dem Bürgersteig die Wunde zugezogen habe.

Wie dem auch sei, Jacobi ließ jedenfalls seinen angeblichen Angreifer verhaften, und der Fall wird erst in acht Tagen vor Richter Kersten entschieden werden.

Die heutige Registrirung.

So weit man bis jetzt in Erfahrung bringen konnte, ist im Allgemeinen der Andrang zu den Stimmplätzen, an welchen in den verschiedenen Wards heute registrirt wird, ein ziemlich großer. Diese Wahrnehmung will man besonders in den demokratischen Wards gemacht haben. So sollen z. B. in der 21. Ward bis heute Mittag bereits 60 Prozent des demokratischen Votums registrirt worden sein. In der 12. Ward war der Andrang der zur Registrirung berechtigten Frauen heute Vormittag so gewaltig, daß viele von ihnen zu diesem Zweck erschienenen Männer unverrichteter Sache von dannen zogen, um ihren Geschäften nachzugehen.

Wiederum verschoben.

Die Verhandlung gegen Joseph Nowotowa, der am 2. August d. J. einen gewissen August Cada bei Gelegenheit eines Streites durch einen Messerstich lebensgefährlich verletzt hatte, ist wiederum, und zwar bis zum 26. Oktober verschoben worden. Cada befindet sich noch immer im County Hospital. Seine Wiederherstellung wird zweifelhaft gehalten, da das Messer des Mordbuben in dem unglücklichen Manne in das Gehirn gebrungen und dort abgebrochen war, die Klinge, Kapt. noch nicht entfernt werden können. Richter Dooley erhöhte heute die Bürgschaft für den Angeklagten auf $8000.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich nach den letzten Berichten, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 55 Grad, Mitternacht 52 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 48 Grad und heute Mittag 70 Grad über Null.

* Im Rathhause herrschte heute Vormittag in Folge des Registrirungstages eine außergewöhnliche Ruhe. Nur die Fahrstühle waren im Betrieb und Mayor Hopkins befand sich von seinen näheren politischen Freunden gesehen werden, welche er auf sein Sanktum beschieden hatte.

Raucher vor die Front.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Große Herabsetzung in Preisen.

Noch ein Meisterschlag im Kaufen und Verkaufen!

ALL HAVANA

Wir kauften das ganze Lager von

AD. LEWIS & CO. CHICAGO, NEW YORK.

Fabrikanten von hochfeinen Zigarren, welche ihr Zweiggeschäft in Chicago aufgeben. Wir kaufen dieselben vollständig aus zu 50 Prozent weniger, als die Waaren herzustellen kosten.

700,000 hochfeine

ZIGARREN.

Werden zu einem **Bargain-Preis** auf den Markt geworfen, um schnellstens damit zu räumen; wie z. B. diese:

Brand.	Größe.	Ad. Lewis Co. Preis.		Unser Preis.	
Grand Director	Invicible......	$80.—	per 1000	**$5.30**	**per 100**
" "	Imperials.....	75.—	" "	**5.00**	" "
" "	Metropole.....	68.—	" "	**4.70**	" "
" "	Perfecto Fino..	62.—	" "	**4.25**	" "
" "	Opera	60.—	" "	**4.10**	" "
" "	Bouquet	59.—	" "	**4.00**	" "
Opera Lights	Palmetos	$77.—	per 1000	**$5.15**	**per 100**
" "	Regalia Cabinet	70.—	" "	**4.75**	" "
" "	Perfectos, extra	67.—	" "	**4.65**	" "
" "	Flora Fina ...	62.—	" "	**4.25**	" "
Gen. Pulaski	The Czar......	$72.—	per 1000	**$4.85**	**per 100**
" "	Revolutionist..	61.—	" "	**4.25**	" "
" "	Beaconsfield...	61.—	" "	**4.25**	" "
" "	Lafayette......	67.—	" "	**4.65**	" "
" "	Victoria	65.—	" "	**4.45**	" "
Lizzette Bouquet	Vanderbilt.....	$66.—	per 1000	**$4.50**	**per 100**
" "	Perfectos......	62.—	" "	**4.25**	" "
" "	Reg. Bouquet..	60.—	" "	**4.10**	" "
Ben Jonson	Perfectos......	53.—	" "	**3.45**	" "
Purity	Perfecto Fino..	80.—	" "	**5.30**	" "
King Louis	Perfectos......	$52.—	per 1000	**$3.40**	**per 100**
" "	Bouquet	50.—	" "	**3.20**	" "
Mary Anderson	Perfectos......	34.—	" "	**2.50**	" "
Serenade	Bouquet.. ...	34.—	" "	**2.50**	" "
Commonweal	Commonwealer	44.—	" "	**2.90**	" "
Helios	Bouquet......	$35.—	per 1000	**$2.90**	**per 100**
Cremation	Specials......	35.—	" "	**2.90**	" "
Cavelier	Perfectos......	34.—	" "	**2.50**	" "
Cariboo	Perfectos......	32.—	" "	**2.30**	" "
Sam Marshall	Bouquet	29.—	" "	**1.90**	" "

Und 100 andere Brands zu verhältnißmäßig ebenso niedrigen Preisen.

Siegel Cooper & Co.

Borsch 103 Optiker. E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Burlington-Linie.

Baltimore & Ohio.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

CHICAGO & ALTON-UNION PASSENGER STATION.

MONON ROUTE

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

WASHBURN-CROSBY'S

superlatives

Mehl.

WASHBURN, CROSBY CO. WASHBURN'S Superlative FLOUR WASHBURN MILLS MINNEAPOLIS

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet. Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.

Kapazität 13,000 Faß per Tag.

Beste in der Welt! Beste in der Welt! Beste in der Welt!

Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH

KANSAS CITY

Zwei Züge Täglich

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, 120 Randolph Str., Kedzie Building, Zimmer 901-907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, 142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Eine interessante physikalische Untersuchung.

Das überraschende Ergebniß der neuesten spektroskopischen Untersuchungen, daß der auf der Erde in so großer Menge vorhandene Sauerstoff in der Sonne gänzlich fehlen soll, wird einer neuen Prüfung unterworfen werden. Der greise französische Akademiker Janssen, der auf den festen Schneemassen des Mont Blanc ein Observatorium baute, um dort in der bedeutend verdünnten Atmosphäre die Rolle des irdischen Sauerstoffs in der Erzeugung der bis dahin im Sonnenspektrum gesehenen Sauerstofflinien feststellen zu können, und der in der That die letzteren aus unserer Atmosphäre herrührend fand, will ausfindig machen, ob nicht dennoch der Sauerstoff auch in der Sonne vorhanden ist, nur in einem durch Druck und Hitze so beeinflußten physikalischen Zustand, daß er sich in den Spektrallinien anders ausdrückt, als der Sauerstoff in seinem gewöhnlichen uns bekannten Zustand. Er vermuthet in einem dunklen Streifen im gelben Theil des Sonnenspektrums (nahe der Frauenhofenschen Linie D) die Absorptionswirkung einer gewaltigen hoch erhitzten und unter ungeheurem Druck stehenden Masse des Sauerstoffgases in der Sonnenatmosphäre und es handelt sich nun darum, einen ähnlichen Zustand des irdischen Sauerstoffs hervorzubringen, um sein spektroskopisches Verhalten mit der Erscheinung des erwähnten dunklen Streifens im Sonnenspektrum zu vergleichen. Findet Uebereinstimmung statt, so ist das Räthsel gelöst, d. h. es läßt sich dann annehmen, daß die Sonne, aus deren „Fleisch und Blut" ja die Erde gemacht sein soll, den der letzteren so wesentlichen, in ihren wichtigsten Mineralien enthaltenen, alle Lebensthätigkeit auf ihr bedingenden Sauerstoff, noch immer unter ihren Bestandtheilen ,wenn auch in einer bis dahin uns unbekannten Form birgt.

Die ersten Einzelheiten der von Janssen ersonnenen Methode zur Prüfung der Sonne auf Sauerstoff geben einen Begriff von der hohen Entwickelung der Experimentirkunst. Janssen wollte zunächst genau diejenigen dunklen Linien ermitteln, die beim Durchgehen eines Lichtstrahls durch stark erhitzten Sauerstoff, in welchem Zustande er möglicherweise in der Sonnenatmosphäre existiren könnte, entstehen. Allein er stieß hierbei auf eine unerwartete Schwierigkeit: er mußte sich überzeugen, daß der irdische Sauerstoff nur dann seine dunklen Streifen im Spektrum erzeugt und dadurch seine Anwesenheit kundgibt, wenn er in einer sehr dicken Schicht und unter gesteigertem Druck auf dem Wege des ihn durcheilenden Lichtstrahles vorhanden ist. Eine im Roth liegende dunkle Linie konnte z. B. nur dann erhalten werden, wenn der Lichtstrahl durch zweihundert Fuß unter doppeltem Atmosphärendruck stehenden Sauerstoffs hindurchgegangen war. In einem anderen Falle waren ebenfalls 200 Fuß und sechsfacher Atmosphärendruck nöthig. Es war nicht möglich, solche Massen Sauerstoffgas in erhöhte Hitzegrade zu versetzen, um dann mit ihnen zu experimentiren. Die Schwierigkeit wurde jedoch durch folgende sinnreiche Kombination gelöst. Da die dem Lichtstrahl in den Weg gelegte und ihn affizirende Gasmasse dieselbe blieb, wenn man unter übrigens gleichbleibenden Umständen durch Zusammenpressen der Gasmasse den Weg abkürzte, so ließ Janssen mittels der hoch entwickelten Technik unserer Tage einen stählernen Zylinder herstellen, in welchem er das Gas mit Druckkräften, die den Druck von mehr als tausend Atmosphären (oder dem Druck einer Wassersäule von mehr als 30,000 Fuß Höhe!) gleichkamen, zusammenpressen konnte, ohne die Gefahr des Zerspringens befürchten zu müssen. Auf diese Weise konnte er in einem stählernen Rohr von etwa 7 Fuß Länge (er gab ihm einen äußeren Durchmesser von etwa dritthalb Zoll, die Dicke des Stahls betrug etwas über einen halben Zoll) eine Sauerstoffmasse zusammendrängen, die unter gewöhnlichen Umständen ein anderhalb Meilen langes Rohr von derselben inneren Weite ausgefüllt hätte. Außerdem traf er die Einrichtung, mittels Elektrizität, die durch eine in das Rohr eingefügte, aber durch Asbest von der Mittheilung der Hitze verhinderte Platinumspirale geleitet wurde, das ganze im Rohr enthaltene Sauerstoffgas in Glühhitze zu versetzen. Auf diese Weise konnte er die Bedingungen des Drucks und der Hitze herstellen, unter denen der Sauerstoff, wenn er auf der Sonne vorhanden ist, in den inneren Schichten der Sonnenhülle (daß er im äußeren Theil derselben, der Corona, nicht vorhanden ist, glaubt Janssen erwiesen zu haben) entfallen sein müßte. Die Beobachtungen an den Spektralerscheinungen eines Lichtstrahls, der durch eine auf 7000 bis 8000 Grad erhitzte, mit einem Gewicht von 14,000 Pfund auf den Quadratzoll zusammengedrückte Sauerstoffmasse hindurchgeblitzt ist, sind gegenwärtig in vollem Fortgang und versprechen, das Räthsel vom Sauerstoff auf der Sonne zu lösen. Die dazu angewandte Methode mit ihren wundervollen Vorrichtungen ist für sich allein ein glänzendes Zeugniß der Höhe, zu welcher Wissenschaft und Technik im Bunde es gebracht haben.

Aus dem Leben der Kleinwelt.

Haben die Bakterien Bewußtsein? Wer die folgenden, von dem deutschen Naturforscher Prof. Pfeffer beobachteten Thatsachen liest, der wird sehr geneigt sein, die obige Frage mit Ja zu beantworten, obschon wir freilich keine genaue Definition dessen haben, was wir überhaupt „Bewußtsein" nennen. Wo das Maschinenmäßige, der „Instinkt" in der Natur aufhört und das Intelligente, das „Denken und Wollen" anfängt, ist schwer zu sagen. Ein englischer Naturforscher und Philosoph unserer Tage wollte wenigstens das Kennzeichen einer bewußten Handlung, im Unterschied von einer anscheinend gleichen, aber unbewußten, „instinktmäßigen" Handlung, darin sehen, daß bei jener zwischen dem Anreiz dazu und der Ausführung stets eine gewisse Zeit (die Reaktionszeit) vergeht, während bei einer instinktmäßigen Handlung keine meßbare Zwischenzeit dieser Art vorhanden ist, — was z. B. sehr gut zutrifft, wenn man sich z.B. das Schließen der Augen, einmal unwillkürlich bei einem plötzlichen Lichteindruck u. dergl., ein anderes Mal vorsätzlich und absichtlich, etwa um sie auszuruhen, vorstellt. Indessen dies nur beiläufig und lediglich um zu zeigen, wie wenig man selbst in Fachkreisen sich über den Unterschied zwischen Bewußtsein und Instinkt im Klaren ist. — Pfeffer überraschte die „Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte" in ihrer letzten Versammlung mit der Mittheilung verschiedener seitdem bestätigter Beobachtungen aus dem Bakterienleben, die ihm mit seiner Grundanschauung von einer in der ganzen Pflanzenwelt, ebenso wie in der Thierwelt, allgemein verbreiteten „Reizbarkeit" einer bis dahin verkannten, großen Fähigkeit der Pflanzen, auf die mannigfachsten Reizvorgänge, wie Licht, Wärme, Elektrizität, Berührung u.s.w. durch besondere Aeußerungen ihrer Lebensthätigkeit zu antworten, in Uebereinstimmung zu stehen schienen. (Denn die Bakterien, die in vielen Eigenschaften trotz des Mangels an sichtbaren Organen an die Thierwelt erinnern, werden gewöhnlich den untersten Pflanzen, den Pilzen, zugezählt.) Als ein anschauliches Beispiel der Empfindlichkeit, mit welcher Bakterien chemische Vorgänge und Reizmittel wahrnehmen, schilderte Pfeffer, wie er ziellos umherschwimmende Bakterien durch Darbietung von etwas Fleisch oder Fleischextrakt anlockte und einfing. Die Bakterien „eilten sofort, sich drängend und stoßend, nach dem anlockenden Körper und demgemäß auch in ein mit dem Köder gefülltes feines Haarröhrchen hinein, das ihnen als Falle gestellt war. War jedoch das Lockmittel zu konzentrit oder mit etwas Alkohl oder einer Säure gemischt, so prallten die Bakterien schon in einiger Entfernung von dem Haarröhrchen zurück und vermieden auf diese Weise ein Medium, das ihnen durch die zu hohe Konzentration oder durch die für sie giftigen Beigaben schädlich oder tödtlich sein mußte. Während jedoch diejenigen Bakterien, die sich für gewöhnlich frei bewegen, durch vielerlei Körper angelockt werden, sind die erst nach ihrer Entlassung aus dem Fortpflanzungsorgan sich bewegenden männlichen Samenkörperchen der Farne und Laubmoose sehr wählerisch; denn die ersteren lassen sich fast nur durch Aepfelsäure, die letzteren nur durch Rohrzucker anlocken, durch welche besondere Reize sie zu der zu befruchtenden Eizelle hingezogen werden." Die Wahrnehmungsfeinheit dieser winzigen Lebewesen ist dabei so groß, daß sowohl die Bakterien wie die Samenkörperchen oder Samenfädchen unglaublich geringe Mengen eines Reizstoffs, die sich weder wiegen noch durch chemische Reagentien nachweisen lassen, zu unterscheiden wissen. Ein solches Kleinwesen entdeckt die Anwesenheit des billionsten u. trillionsten Theils eines Milligramms (ein Milligramm kommt etwa dem fünfhunderttausendsten Theil eines Pfundes gleich) des Reizmittels und — was das Wunderbarste ist — weiß auch zwischen ihm zusagenden, irgendwie angenehmen oder nützlichen, und ihm aus irgend einem Grunde widerstrebenden und schädlichen Stoffen zu unterscheiden: jene sucht es auf, diese flieht es! Zu bemerken ist, daß es alle diese Funktionen verrichtet, ohne die geringste Spur eines Nervensystems, das beim Menschen und den höheren Thieren die Bewußtseinsthätigkeiten vermittelt, zu besitzen, noch überhaupt, so weit wir wissen können, mehr zu sein, als ein völlig oder fast völlig organloses Plasmatheilchen, also ein Theilchen jenes geheimnißvollen, eiweißartigen Stoffes, der sich mehr und mehr als der Träger alles Lebens auf der Erde, des pflanzlichen wie des thierischen, erweist.

L.

Lilienthals Flugversuche.

Wer auf der Anhalter Bahn die Station Groß-Lichterfelde passirt, bemerkt südlich von dem freundlichen Villenort in der Nähe der Ziegelei des Bauvereins einen eigenthümlichen Bergkegel, dessen Profillinie fast wie die Kontur eines kleinen Vulkanes vom Horizont sich abhebt. Von der Spitze dieses Hügels, der die Höhe eines vierstöckigen Hauses erreicht, unternimmt der Ingenieur Otto Lilienthal flugtechnische Uebungen. Kürzlich machte ihm dort Arnold Böcklin, der sich bekanntlich auch mit dem Problem der Flugmaschine befaßt, einen Besuch ab und rief, als er den Hügel erblickte: „Das Ding schaut aus wie der Vesuv!" Der Meister war erstaunt, zu welchen Ergebnissen unser unermüdlicher Landsmann bereits gekommen ist, und nicht minder verwundert ist tagtäglich die Gemeinde der großen und kleinen Leute, welche um den Hügel sich sammelt und die interessanten Versuche des modernen Ikarus beobachtet.

Bekanntlich wird jetzt von vielen Seiten an der Lösung der Flugfrage gearbeitet. Auf alle mögliche Art geht man diesem Problem zu Leibe. Flugmaschinen mannigfachster Konstruktionen werden gebaut und erprobt, doch niemals haben sie thatsächliche Erfolge gehabt. Lilienthal schreibt dies dem Umstande zu, daß die Erfinder von ihren Vorrichtungen zu viel auf einmal verlangen. Das Problem des Fliegens ist denn doch zu schwierig, um den Knoten auf einmal zu lösen. Die Theorie des Fluges kann freilich seit der durch Lilienthal vollzogenen Einführung der gewölbten Flügel, mit deren Wirkungen alle Erscheinungen des natürlichen Fluges sich erklären lassen, als feststehend betrachtet werden. Dennoch aber treten bei praktischen Flugversuchen soviel neue Momente zu Tage, daß man nur schrittweise vorzugehen vermag, indem die zu lösende Aufgabe zunächst so viel als möglichst vereinfacht und erst nach und nach erweitert und verallgemeinert wird.

Der dauernd horizontale oder gar ansteigende Flug ist für den Menschen vorerst unerreichbar. Wohl aber ist es möglich, mit verhältnißmäßig einfachen Apparaten einen schräg abwärts geneigten Flug auszuführen, so daß man wenigstens auf Flügeln ruhend in die Luft hineinzukommen vermag.

Lilienthal geht davon aus, daß, wenn geflogen werden soll, auch schnell geflogen werden muß, und daß es ein Unding ist, sich aus dem Stillstand auf dynamischem Wege in die Luft zu erheben. Gleichwie die größeren und schwereren Vögel beim Auffliegen einen Anlauf gegen den Wind nehmen müssen, so hat auch der fliegende Mensch nöthig, vor dem Abfliegen sich gegen den Wind zu bewegen. Das erste Hineinkommen in die freie Atmosphäre bietet den großen Vögeln bereits Schwierigkeiten, und der Mensch, welcher doch fünf Mal so viel wiegt wie der Kondor, dieser schwerste fliegende Vogel hat um so mehr besondere Einrichtungen zu treffen, um diesen Abflug überhaupt zu Stande zu bringen.

Lilienthal schließt sich in der Entwickelung des freien Fliegens wesentlich an den Vogelflug an. Seit vier Jahren übt er zunächst die einfachste Art: den Flug ohne Flügelschläge, den sogenannten Segelflug. Er bedient sich einfacher Segelapparate, die im Ganzen die Form ausgebreiteter Vogelflügel haben. Sie bestehen aus einem mit Shirting bespannten Holzgerüst und werden mit den Händen und Armen ergriffen, um den segelnden Menschen zu tragen. Der Schreiber dieser Zeilen hat neulich selbst jene Flügel angelegt, die ein Gewicht von 40 Pfund besitzen, aber von den Armen getragen und auf dem Kreuz ruhend keineswegs als lästig empfunden werden. Man hat das Gefühl, als ob man sich mit den Flügeln getrost den Lüften anvertrauen kann!..

Mit diesen 15 Quadratmeter großen Segelflächen hat sich Lilienthal nach langen vorangegangenen Uebungen von 30 Meter hohen Bergen herabgestürzt und Flüge von mehr als 200 Metern Weite stabil und sicher durch die Luft ausgeführt.

Nach diesem ersten praktischen Resultat unternimmt Lilienthal einen weiteren Schritt zur Entwickelung des freien Fluges, indem er nicht nur mit den unbeweglichen Flügeln aus der Höhe herabsegelt, sondern nun auch zu wirklichen Flügelschlägen übergeht. Es wird dazu ein Motor benutzt werden, und die Last, die alsdann von der Luft zu tragen ist, würde sich annähernd auf drei Zentner stellen! Die erforderlichen komplizirteren Apparate, die noch manchen Abänderungen unterworfen sind, machten es Herrn Lilienthal wünschenswerth, in der Nähe von Berlin ein geeignetes Fliegeterrain zu besitzen. Früher war er in eine bergige Gegend hinter Neustadt a. D. gefahren, um die Segelflugübungen von größerer Höhe zu machen. Jetzt handelt es sich weniger um weite Segelflüge als um die Möglichkeit, die zum Ruderflug eingerichteten Apparate in Thätigkeit zu setzen. Der eigens hergerichtete Hügel bei Groß-Lichterfelde ist genau kegelförmig und gestattet den Abflug nach allen Seiten. Seine Höhe beträgt 15 Meter. Die Bergspitze bietet einen weiten, malerischen Rundblick über die hübschen, aus dem Grün der Gärten auftauchenden Villenorte und Dörfer; am östlichen Horizont heben sich klar und scharf die Müggelberge ab. Die Hügelspitze ist mit grünem Rasen bedeckt, um beim Abspringen ein Ausgleiten zu verhüten. Auf der einen Seite befindet sich ein großer gezimmerter Hohlraum zur Aufbewahrung der verschiedenartigen Apparate, mit denen Herr Lilienthal experimentirt.

Zunächst nimmt er einen kurzen, schnellen Anlauf von der Spitze des Berges und wirft sich mit einem Sprung in den Apparat hinein, der ihn dann unversehrt über 60 Meter weit trägt. Das Dahinschweben erfolgt langsamer oder schneller, je nach der Stärke des Windes. Bei geeigneter Luftströmung hält sich Herr Lilienthal auch einige Zeit horizontal, und oft gelingt es ihm, „schwungvoll" sich in die Luft zu erheben. Wenn am Fuße des Berges Leute stehen, gleitet er über deren Köpfe dahin. Die Landung vollzieht sich ganz gefahrlos auf dem grünen Rasen, der den Berg umgibt; der Fliegende springt einfach mit den Füßen zur Erde. Die Flügel sind immer gegen den Wind gerichtet, und die Hauptkunst des Segelnden besteht darin, dem Apparat während des Fluges genau die richtige Stellung zu geben, damit die Tragfähigkeit der Luft in möglichst vollkommener Weise ausgenutzt wird.

Es gewährt einen reizvollen Anblick, wenn der „moderne Ikarus", ein rothes Tuch turbanähnlich um den Kopf geschlungen, auf der Spitze des Hügels steht, während die großen Flügel vom lichtblauen Himmel sich abheben. Der erste Augenblick, das Abspringen von der steilen Spitze, flößt zwar einige Besorgniß ein, aber dieses Gefühl schwindet sofort, wenn der Fliegende nach einem Anlauf von drei bis vier Schritten frei und ruhig dahinschwebt, und man glaubt nun, daß es köstlich sein müsse, leicht wie ein Schmetterling durch die Lüfte zu gleiten!...

Mühsam ist nur das immer erneute Besteigen des Berges und das von einem Famulus besorgte Hinaustragen des Apparates. Aber Herr Lilienthal ist unermüdlich und hat sich zum Beispiel neulich über 60 Mal von der Höhe herabgeschwungen. Einige Momente sind von Dr. Kästner vom Königlichen Meteorologischen Institut photographisch fixirt worden. Die exakten Flugversuche Lilienthals finden überhaupt in wissenschaftlichen Kreisen große Beachtung.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

Der Trowwel is:

Ueber die Unannehmlichkeit einer politischen Kandidatur hat dieser Tage, wie wir im Balt. „Korresp." lesen, ein biederer Deutscher, der seit Jahren den Jackson P. Hoosnakle mit Nutzen gelesen, folgendermaßen sich ausgesprochen: „Es könnt gor nit die Questischen sein, daß ich elect werde thät, wann ich nor mein Meind ufmache könnt, irgend e Nominäschen for e Office zu accepte. Awwer ich denke, e Mann wo e Bische partikelär is uf sein Chäräkter un uf sein Reputäschen, der kanns gar net ärforde, for e Office zu rönne. Net daß ichs for e Schann considern thät, e Säläry zu drawe for mei Services, awwer der Trowwel is: die Niuspäpers un die Spietsches von de Gechekandidate! Wann mer erscht die Nominäschen hat for e Office, do geht aach der Trowwel schun an. Do schreibt das eene Päper, mer hett emohl Piggs geschtohle oder silberne Löffel, un der Gechekandidat der sagt in der Ward-Meeting, mer wär e ferchterliches Rindvieh un mer kennt sein Name net schreibe un mißt immer drei Kreuz instead mache. Das Schlimmschte derbei is, die Päpers kumme manchmal verdoppelt near, um so e Geschicht aach noch zu pruwe, un die Leit lache un mache allerhand zustimmende Mohschens, wann mer als e Rindvieh un a Blockhead odder sunscht so was Scheenes diclärt werd. Des thät awwer Alles noch gehe un wann die Offis gut genug wär, könnt mer sich des Alles e Paar Monat lang gefalle lasse, awwer es hot noch en Hitsch, biseids daß aach die Cämpehn-Expenses mehrschtens so sein, daß mer daß Geld gar net widder ereibringe kann, wenn mer sich net auf de hehere Budel verlege thut. Der Hitsch, den ich gemenschent hab, is vern weche die Fiemäls. Es is doch eens vun die main Principles, bei ere Elections, daß die Opposischen-Päpers, wann se de Recor vun eme Kandidate pöblische, aach so e Paar Geschichtche vun frühere Liebschaft un ergend ener verlassene Jungfrau mit eme Bäby (un wanns noch so kleen is) verzähle. So Sache wäre vun mir natürlich net wohr, un es thät vun mir keen Mensch so was glawwe ercept of course mei Alti. Die is so wie so schun jealous, un wann die so e Päper dewische thät, wo so e verlogenes Geschichtche über mich drin geprintet is, do hätt ich in meine ganze Lebe kee ruhige Stund mehr, un dessentweche müßt ich jede Nominäschen, un wenn se mer uf emer goldene Plät geoffert wern thät, rejekte."

Schlittengräber.

Den Schiffsgräbern auf der skandinavischen Halbinsel steht im alten Rußland die Bestattung der Verstorbenen in Schlitten gegenüber. Eine derartige Bestattung war bisher noch aus dem 17. Jahrhundert in Wolhynien und aus späterer Zeit im Kreise Radomysl, Gouvernement Kiew, bekannt. Das neueste Heft der historischen Zeitschrift „Kiewskaja Starina" berichtet jetzt, diese Bestattungsweise habe sich noch bis heute im Kreise Balta, Gouvernement Podolien, und im angrenzenden Gouvernement Chersson erhalten. Vor einigen Jahren fand eine solche Bestattung im Flecken Kriwoje Osero am hellen Tage statt, und zwar im Monat Juli. Der Verstorbene, ein begüterter Bauer, wurde eingesargt, und der Sarg auf einem mit drei Paar Stieren bespannten einfachen Schlitten feierlichst auf den Kirchhof gebracht. Eine solche Bestattung wird dort nur geachteten alten Personen zu Theil.

— Endlich. — Unser Spezial-Panzer-Erfinder hat soeben den zwölften kugelsicheren Panzer erfunden, der aber nun auch wirklich kugelsicher ist. Die Idee ist sehr einfach. Man ziehe alle bisher erfundenen Panzer übereinander, und man erhält einen wirklich kugelsicheren.

Ein klares Auge,

klare Haut, ein klarer Kopf, ein klares System — sind die Segnungen, welche das Karlsbader Sprudelsalz Euch beschert.

Theilweise ist dies seiner reinigenden, purificirenden Wirkung auf das Blut, anderntheils seinem lösenden, kräftigenden, stimulirenden Einfluß auf die Leber, Nieren, den Magen und die Eingeweide zuzuschreiben. Es versetzt diese in natürlicher Weise wieder in einen gesunden, natürlichen Zustand.

Chronische Verstopfung, Biliosität, Appetitmangel, fehlerhafte Verdauung, Dyspepsie — gegen jedes dieser Uebel ist das Karlsbader Sprudelsalz ein zeiterprobtes Heilmittel. Dasselbe ist in der That das verdichtete und an Ort und Stelle in Pulverform gebrachte Wasser der Sprudelquelle. Gegen chronischen Magenkatarrh und andere Magenkrankheiten gebrauche man das importirte Karlsbader Sprudelwasser und mische einem Wasserglas voll dieses Wassers eine kleine Dosis Karlsbader Sprudelsalz bei, wenn ein gelinde wirkendes Abführmittel gewünscht wird.

Man lasse sich nicht von gewissenlosen Händlern täuschen, welche versuchen, Euch eine Mischung von Seidlitz-Pulver oder Glaubersalz als „verbessertes („improved") Karlsbader Salz" oder „künstliches Karlsbader Salz", "German Salt" oder unter anderen Namen zu verkaufen.

Besteht darauf, den ächten Artikel zu erhalten, der die Signatur „Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York", auf jeder Flasche haben muß.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack Ueberfüllter Magen. im Munde. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 555 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. G. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. G. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geißpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
A. G. Lunning, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Raiziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. C. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.

Südseite:

Otto Coltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. G. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
E. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3035 Bonfield Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Todt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
J. A. Abt, Apotheker, 722 Lincoln Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Butmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Janders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau R. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
E. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
G. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
B. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. R. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 491 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
M. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
G. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
E. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Katz, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Chregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 308 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. WoodStr.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 398 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 658 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weisharts, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Billa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
C. B. Baskin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
P. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldnecht, 659 W. 12. Str.
J. Loffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. E. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 729 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
D. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dieh, 1406 Wrightwood Ave.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Lokalbericht.

Ein verfehltes Leben.

In dem Hause Nr. 962 W. 12. Str. wurde gestern die Leiche der dort seit 4 Jahren wohnhaft gewesenen Frau Elisabeth Zang gefunden. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Frau Zang war die Gattin des Präsidenten der „Philipp Zang Brewing Co." in Denver, Col. Sie kam in ihrer Jugend von Deutschland nach Amerika auf Besuch und machte die Bekanntschaft Zangs, welche zur ehelichen Verbindung der beiden führte. Die Ehe war keine glückliche und vor ungefähr 12 Jahren kamen die Gatten dahin überein, sich zu trennen. Die Frau zog nach Chicago und lebte hier in gänzlicher Zurückgezogenheit, obgleich sie von ihrem Gatten Geld genug bekam, um das Leben in vollen Zügen genießen zu können. Sie verkehrte mit Niemandem, als mit ihrer Bedienungsfrau und den Leuten, welche ihr die nöthigen Lebensmittel in's Haus brachten. Am Sonnabend, als der Milchhändler seine Waare ablieferte, sah er die Frau zum letzten Male lebend. Andere Personen, welche Sonnabends und Sonntags im Hause zu thun hatten, gingen wieder fort, als sie die Thüren geschlossen fanden. Erst als gestern die Bedienungsfrau abermals nicht in das Haus gelangen konnte, wurde die Polizei herbeigerufen, welche die Thüren öffnete. Man fand Frau Zang in der Küche auf dem Fußboden liegend. Sie ist wahrscheinlich schon am Sonnabend gestorben und zwar, wie es scheint, während sie mit der Zubereitung einer Mahlzeit beschäftigt war.

Kurz und Neu.

* Albert Therney, der, wie die „Abendpost" gestern ausführlich meldete, seine Frau fürchterlich mißhandelte, zu erschießen versuchte und dann die Waffe gegen sich selbst richtete, starb gestern Abend um 9:30 Uhr im County-Hospital.

* An der 63. St. kollidirten Sonntag Abend zwei Züge der elektrischen Bahn. Der Nr. 6400 Aberdeen Str. wohnende Klempner John Moran, welcher auf einer der Platformen stand, wurde herabgeschleudert und erlitt eine Verrenkung beider Schultern.

* Man glaubt, daß die in den Tagen vom 3. bis zum 11. November von der Chicagoer Gartenbau-Gesellschaft in der „Battery D" an Michigan Ave. zu veranstaltende Chrysantemum-Ausstellung alles in dieser Hinsicht bisher Dagewesene an Pracht und Reichhaltigkeit in den Schatten stellen wird.

* Die Polizei der Station an Harrison Str. war gestern Abend mehrere Stunden lang mit der Ueberrumpelung von Spielhöllen der niedrigsten Sorte an State und Clark Str. beschäftigt. Bei dieser Gelegenheit wurden 37 Chinesen und 12 Farbige in Haft genommen.

* Die Großgeschworenen für den Oktober-Termin wurden gestern von Richter Dunne vereidigt. Die übliche Hinweisung auf die gegen das Gesetz bestehenden Winkelbörsen fehlte auch bei dieser Gelegenheit nicht. Von der kürzlich in Szene gesetzten Unterdrückung der Spielhöllen oder deren vermuthlichen Wiedereröffnung sagte der Richter kein Wort.

* Als Polizeichef Brennan nach seiner Rückkehr von Californien am gestrigen Tage seine Amtsgeschäfte wieder aufnahm, war er nicht wenig überrascht, in Erfahrung zu bringen, daß die Spielhölle in dem Hause Nr. 174 S. Clark Str. wieder in vollem Gange sei. Er ordnete die sofortige Schließung des Spielhauses und die Konfiskation sämmtlicher Spielgeräthschaften an.

* Im Superior-Gericht wurde gestern von Albert und Cornel. Billings eine Klage gegen Albert J. Snell eingereicht, worin Erstere verlangen, daß die Eigenthumsübertragungs-Urkunde des Letzteren im Werthe von $17,000 für verfallen erklärt werde. Diese Urkunde war als Sicherheit für die Zahlung einer Schuld an Billings übergeben worden. Wie die Kläger behaupten, hat Snell von dem geliehenen Gelde nur $5300 zurückbezahlt.

* An der Halsted und 42. Str. fuhr gestern Nachmittag mit heftigem Krache ein in südlicher Richtung fahrender Wagen der elektrischen Straßenbahn in einen schwer beladenen Brauereiwagen hinein. Glücklicherweise wurde kein weiteres Unglück angerichtet, als daß die Platform des Straßenbahnwagens beschädigt wurde. Die Passagiere kamen ohne Verletzungen davon und wurden nur gehörig durcheinander geschüttelt.

* In der Wohnung ihres Sohnes, des Eisenwaarenhändlers Marks Swarts, 78 Wilson Str., starb gestern Frau Zetta Swarts im Alter von 105 Jahren. Sie war in Kowno, in russisch-Polen geboren und kam vor 25 Jahren nach Amerika. Bis einige Stunden vor ihrem Tode war sie verhältnißmäßig gesund und ganz kurze Zeit vor ihrem Hinscheiden aß sie noch einen Teller Suppe. 85 ihrer Nachkommen wohnen in den Ver. Staaten.

* Die große Fair des Turnvereins „Lincoln" in Lake View bildete auch gestern Abend wieder das Ziel zahlreicher Gäste, die gekommen waren, um sich das dort plötzlich erstandene Gemeinwesen Krähwinkel aus nächster Nähe anzusehen. Die Aufführungen auf der Bühne bestanden größtentheils aus turnerischen Uebungen der Aktiven des „Lincoln", während der gesangliche Theil von der Gesangssektion des letztgenannten Vereins und dem „Rothmänner Liederkranz" ausgeführt wurde. Die Evanston-Apotheke, wo die Doktoren Geo. Huber und Otto Bräutigam besonders den Magenkranken ihre Dienste in der uneigennützigsten Weise zur Verfügung stellen, erfreute sich auch gestern eines starken Zuspruchs.

Das Field Columbian-Museum.

Der Verwaltungsrath des „Field Columbian Museums" hielt gestern seine regelmäßige Versammlung ab, in der Präsident Ayer den Bericht über das verflossene erste Geschäftsjahr zur Verlesung brachte. Diesem Bericht zufolge kann das Institut mit vollem Vertrauen in die Zukunft blicken. Die Zahl der Besucher war eine außerordentlich große und übertraf die tägliche Durchschnitts-Besuchsziffer des Kensington-Museums in London um 500, diejenige des bekannten „Smithsonian-Instituts" in Washington um mehr als 1200. Während der letzten vier Monate wurde das Museum von 258,504 Personen besucht.

Ebenso günstig, wie die Zahl der Besucher, stellen sich die Finanzverhältnisse. Die Gesammteinnahmen der verflossenen 12 Monate betrugen $1,039,000. Präsident Ayer erklärte gestern, daß zur Erhaltung des Museums, d. h. für die laufenden Ausgaben, die Bezahlung der Saläre und Neuanschaffung von Materialien, nach den bisherigen Erfahrungen eine Summe von rund $90,000 pro Jahr erforderlich sein wird.

Die Beamtenwahl für das kommende Geschäftsjahr hat das folgende Resultat ergeben:

Präsident: E. E. Ayer;
Vizepräsident: M. A. Ryerson;
Zweiter Vizepräsident: N. B. Ream;
Sekretär: George Manierre;
Schatzmeister: Byron L. Smith;
Exekutiv-Komite: H. N. Higinbotham, E. E. Ayer, N. B. Ream, M. A. Ryerson, O. F. Aldis;
Finanz-Komite: Norman Williams, Huntington W. Jackson, Watson Blair;
Komite für Bauten: George E. Adams, C. H. McCormick, W. J. Chalmers;
Auditoren: George Manierre, Arthur B. Jones.

Unter schwerer Anklage.

Morris Fox, wohnhaft Nr. 228 W. Taylor Str., und Marks Bilow hatten sich gestern Nachmittag vor dem Bundes-Kommissär Hoyne auf die Anklage des Meineids zu verantworten.

Fox ist ein republikanischer Ward-Politiker, der verschiedenen Leuten, unter anderen auch dem Bilow die Bürgerpapiere verschafft haben soll, obgleich die Betreffenden noch nicht lange genug im Lande waren, um dazu berechtigt zu sein. Fox und Bilow wurden Sonntag verhaftet u. während der erstere im „Käfig" des Bundesgebäudes verbleiben mußte, wurde der andere gegen Bürgschaft entlassen. Das Verhör Bilows, der den Anwalt Rosenthal engagirt hatte, ergab eine Menge Belastungs-Material für die Anklage und aller Wahrscheinlichkeit nach werden weitere Verhaftungen folgen. Seinen Aussagen zufolge hat man hauptsächlich junge Leute zu Bürgern gemacht, die in's Land gekommen sind, ehe sie 18 Jahre alt waren und deshalb das sogenannte erste Papier nicht brauchten. Fox war der Zeuge, welcher beschwor, daß die Applikanten seit 5 Jahren im Lande seien und er sie seit der Zeit kenne. Soweit Bilow in Betracht kommt, ist es bereits bewiesen, daß er zur Zeit, da er Bürger wurde, erst 4½ Jahre im Lande und über 30 Jahre alt war.

Bilow wurde unter $3500 Bürgschaft an die Bundes-Großgeschworenen verwiesen und das Verhör gegen Fox wird am nächsten Donnerstag fortgesetzt werden.

Begnadigt und wieder verhaftet.

Katie Adams, welche vor Kurzem von Gouverneur Altgeld wegen ihres Gesundheitszustandes, sie sollte in dem letzten Stadium der Schwindsucht stehen, von einer Zuchthausstrafe begnadigt wurde, hat sich dieser Milde wenig würdig gezeigt.

Gestern Abend um 7 Uhr schlenderte Herr Peter Kastner, der in dem Hause Nr. 112 Menomonee Str. wohnt, die Adams Str. entlang, als er von zwei „Damen" angesprochen wurde, mit denen er nach einer kurzen Unterhaltung in eine Schankwirthschaft, Nr. 66 Adams Str., ging. Bald, nachdem er sich von ihnen getrennt hatte, machte er jedoch die Entdeckung, daß er von den sauberen Geschöpfen beraubt sei, und zwar um einen Diamantknopf im Werthe von $200 und um den Betrag von $75 in Baar. Er klagte sein Leid zwei Geheimpolizisten, die nach kurzer Zeit die beiden Frauenzimmer, von denen eine die erwähnte Kittie Adams war, während ihre Begleiterin sich May Gibbs nannte, verhafteten.

Herr Kastner hat sofort einen Verhaftsbefehl gegen die beiden Diebinnen herausgenommen, die sich nun vor dem Polizeirichter in der Armory Station für ihre That werden verantworten müssen.

Feuer.

In dem Souterrain der Gewürzmühle von Thompson & Taylor, Ecke Michigan Ave. und Lake Str., brach gestern Nachmittag, wenige Minuten nach 4 Uhr, ein Feuer aus, das einen Schaden von $300 anrichtete. Eine genaue Untersuchung ergab, daß eine Explosion von Naturgas, welches einer schadhaften Leitungsröhre entströmt und mit dem Kesselfeuer in Berührung gekommen war, den Brand veranlaßt hatte. Von den Arbeitern der Fabrik, unter denen eine nicht geringe Aufregung herrschte, war glücklicherweise Niemand verletzt worden. Der Verlust ist durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt.

Eine panikartige Bestürzung brach gestern unter den Gästen des „Hotel Lindau", Nr. 75 Van Buren Str., aus, als plötzlich der Ruf „Feuer" erscholl, und die Feuerspritzen vor dem Hotel auffuhren. Der Brand war im dritten Stockwerk entstanden und konnte ohne große Mühe gelöscht werden. Der Schaden beträgt etwa $100.

Straßenraub.

Drei Wegelagerer von Bürgern verfolgt und gefangen.

Das südwestliche Ende unserer Stadt war gestern Nachmittag der Schauplatz einer aufregenden Jagd von einer Menge entrüsteter Bürger und zwei Polizisten auf drei Wegelagerer, die einen ruhig seines Weges heimfahrenden Landmann Mathias Stanton aus Worth überfielen und beraubten.

An der 59. St. und Western Av. baten die Kerle Stanton, sie eine Strecke Weges mitzunehmen, was er ihnen gern gestattete. Kaum hatten sie jedoch den Wagen bestiegen, als sie sich auf den freundlichen Mann stürzten, ihn niederschlugen und nach roher Mißhandlung um seine Uhr und $40 beraubten. Zum Schlusse warfen sie den armen Stanton noch von dem Wagen und machten sich auf letzterem eiligst davon.

Das laute Hilfegeschrei des Beraubten brachte bald eine Anzahl benachbarter Bürger auf den Schauplatz der That, die nicht lange zögerten, sondern sich mit Gewehren und Revolvern bewaffneten und zu Fuß und zu Pferde die Spitzbuben verfolgten. Die wilde Jagd ging über Stock und Stein mehrere Meilen weit in die Prairie hinein, bis es endlich gelang, die Strolche in der Nähe von Eldon zu umzingeln und festzunehmen.

Die Verbrecher, welche der Polizei wohl bekannt sind, heißen Oric Elry, Frank Bentz und Patrick Murry und wurden nach der Englewood Station gebracht.

Eine wackere That.

Eine wackere That wird aus Oak Park gemeldet. Es war am letzten Sonntage, gegen 3 Uhr Nachmittags, als mehrere kleine Kinder, darunter die vierjährige Ethel Buchholz, auf der Rückkehr von der Sonntagsschule die Ecke von Lake und Marion Straße passirten. Sie waren gerade im Begriff die Straße zu kreuzen, als ein elektrischer Wagen mit voller Fahrgeschwindigkeit dahergebraust kam. Die kleine Ethel sah den Wagen zu spät, um noch rechtzeitig ausweichen zu können. Der Schrecken hatte sie derartig übermannt, daß sie wie angewurzelt mitten auf den Geleisen stehen blieb. Ein Unglück schien unvermeidlich zu sein. Da in der höchsten Noth, als die Car nur noch wenige Fuß von dem Kinde entfernt war, sprang plötzlich ein unbekannter Mann auf die Schienen und ergriff das zitternde kleine Mädchen, worauf er mit seiner Last einen Sprung seitwärts machte. Aber es war zu spät! Der elektrische Wagen traf den muthigen Retter mit solcher Gewalt, daß er nahezu 10 Schritte weit fortgeschleudert wurde, und halbbewußtlos liegen blieb. Dabei hatte er jedoch das Kind nicht aus seinen Armen gelassen. In diesem Augenblick eilten mehrere Passanten herzu, welche die kleine Ethel und ihren Retter in eine benachbarte Apotheke trugen. Hier stellte es sich heraus, daß das Kind seinen linken Fuß gebrochen hatte, während der unbekannte Mann, der sich standhaft weigerte, seinen Namen zu nennen, mit einigen schmerzhaften, aber ungefährlichen Verletzungen davongekommen war. Das verletzte kleine Mädchen wurde später nach der elterlichen Wohnung, Nr. 210 Lake Straße gebracht. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

Protestiren gegen Gehalts-Reduktion.

Den Lincoln Park-Kommissären wurde gestern eine Petition unterbreitet, in welcher die Park-Polizisten das Gesuch stellen, keine Entlassungen und keine Gehaltsreduktion während des Winters eintreten zu lassen. Die Bittsteller weisen darauf hin, daß sie schlechter bezahlt würden, als ihre Kollegen von der Süd- und Westseite, die außerdem noch ihre Uniformen geliefert erhielten. Die Lincoln Park-Polizisten erhalten bekanntlich ein Gehalt von $375 pro Jahr, von welcher Summe noch $54.35 für Uniformen in Abzug gebracht werden. Dagegen beträgt das Salair der Polizisten an der Südseite $900, während die Westpark-Behörde $750 bezahlt und gleichfalls die Uniformen umsonst liefert. Die Petition wurde dem Komite für öffentlichen Dienst überwiesen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Maria Buenicke, 540 W. Lake Str.
Marianne Henning, Niles Center, 76 J.
Bella Wolf, 118 Fullerton Ave.
Katharina Mei, 893 Ogden Ave., 71 J.
Albert Witsche, 1043 Otto Str., 6 J.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Oktober 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 50c—75c per Barrel.
Sellerie, 10c—15c per Dutzend.
Kartoffeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Zwiebeln, $1.00—$1.25 per Barrel.
Kohl, 75c—$1.00 per Kiste.
Blumenkohl, $1.00—$1.25 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 7c—8c per Pfund.
Hühner, 6c—7c per Pfund.
Truthühner, 7c—8c per Pfund.
Enten, 8c—9c per Pfund.
Gänse, $5—$7 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 22c—23c.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c—11c.

Eier.

Frische Eier, 17c—18c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$3.50 per Barrel.
Zitronen, $4.00—$5.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 2, 54c—55c; Nr. 3, 51c—53c.

Winter-Weizen.

Nr. 3 roth, 50c—51c; Nr. 4 roth, 49c.
Nr. 2 hart, 54½c; Nr. 3 hart, 50—51c.

Roggen.

Nr. 2, 48½—50c.

Hafer.

Nr. 2, 31c—32½c; Nr. 3, 31c—32c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $10—$11.
Nr. 2 Timothy, $9.50—$10.

Mehr gute Neuigkeiten! Ein anderer weniger als halb Preis-Kauf! Mehr wunderbares Verkaufen! Wir kauften den ganzen Vorrath von Fred Myer & Bros.'s

Männer-Hosen zu 48c am Dollar.

$23,100 werth feinster Qualität Männerhosen gekauft für $11.880 baar—und Sie erhalten den Vortheil. Irgend Jemand, der im Kleidergeschäft bekannt ist, wird Ihnen sagen, daß die Firma Fred Meyer & Bro. in der Fabrikation von fertig gemachten Hosen den ersten Platz eingenommen hat. Ihre Waaren sind anerkannt als die denkbar feinsten—den von Mode-Schneidern gemachten ebenbürtig—Hosen, die mit denen verglichen werden können, für die Mode-Schneider $10 und $15 berechnen. Sie ziehen sich vom Geschäft zurück; nachdem sie es zwei Wochen lang überlegt haben, beschlossen sie, ihren ganzen Waarenvorrath an uns auszuverkaufen für die ihnen von uns gemachte Offerte von 48c am Dollar, und es ist jetzt Ihre Gelegenheit, diese feinen Hosen zu kaufen für weniger als dem halben Preis. Dieses ganze Waarenlager theilen wir in drei Partien, um sie folgendermaßen zu verkaufen:

Echte Scotch Worsted und Cassimere schneidergemachte Hosen, werth jeden Cent von $6.00 .... **$2.98**

Echte „Scotch Mixtures", nette Cheviots, feine Worsted und moderne Cassimere Hosen, schneidergemacht, werth jeden Cent von $7.00 .... **$3.39**

Die ausgewähltesten Worsteds, Tweeds und Cassimeres, in den modernsten Mustern und Streifen, reguläre Schneider gemachte $8.00 Hosen, für **$3.87**

Eine Chance für eine ganze Lebenszeit—und vergeßt nicht die großen Verkäufe der

Mayer-Engel Männer-Anzüge zu 45c am Dollar und

Einstein & Co. Männer-Ueberzieher zu 47½c am Dollar

Jetzt giebt es hier Gelegenheiten Geld zu sparen, die nie zuvor in der Geschichte von Chicagos Kleiderhandel erreicht worden sind.

Männer-Ueberzieher, echte schwarze Cheviots, fein gemacht und besetzt, eine Knopfreihe, werth $14, Verkaufspreis **$6.98**

Cape-Ueberzieher für Männer, bestimmt ganz wollene schwarze Thibet Cheviots, ganzes Militär-Cape, italienisches Futter und schweres Satin Aermelfutter, die passendsten Kleidungsstücke, die wir je gezeigt haben, werth $22, Verkaufspreis **$10.89**

Männer-Ueberzieher, blaue, schwarze und braune Kerseys, einfach und doppelbrüstig, geschnitten 46 Zoll lang, die wünschenswerthesten Kleidungsstücke im Markt, werth $18, Verkaufspreis **$9.98**

Männer-Ueberzieher, blaue und schwarze plain Biber, mittellang geschnitten, kleidsam, dauerhaft und stets in Nachfrage wie Zucker, es giebt keine praktischeren Kleidungsstücke, werth $14.50, Verkaufspreis **$7.39**

Männer-Anzüge, eine Knopfreihe, stahlgraue Cassimeres, mittellanges, gutes Serge Futter, vollkommen passend und gut gemacht, werth $14, Verkaufspreis **$6.90**

Männer-Anzüge, 3-knöpfige Cutaway Frocks und doppelbrüstige Sacks, volle 18 Unzen Clay Diagonals, garantirt reines Worsteds, kein Ausgehen oder Zerreißen, werth $25.50, Verkaufspreis **$12.90**

Männer-Anzüge, einfach- und doppelknöpfig, Winterstoffe, in klein karrirt und Broken Plaids, Worsted und Serge Futter, werth $15, Verkaufspreis **$7.39**

Prince Albert Röcke und Westen für Männer, die feinsten Clay Worsteds, Silk-Faced, regulär auf Bestellung gemacht, werth $23, Verkaufspreis **$11.37**

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Michael Gorman, Annie Coffins, 33, 28.
Mitchell Cohen, Nellie Reese, 28, 25.
John Reinhardt, Mary Keim, 25, 22.
Henry Coyle, Annie Bruce, 33, 23.
[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

$4 CUSTOM HOSEN $4

Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $5 bis $4 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maß zu $4 das Paar. Nicht mehr, nicht weniger.

Schreibt um Muster.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
SOLMS MARCUS & SON,
161 FIFTH AVE., CHICAGO.

Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten.

West Pullman.

[illegible]

WEST PULLMAN LAND ASSOCIATION,
Zimmer 404, 100 Washington Str.
Eugen Hildebrand, General-Agent.

Manneskraft wiedergegeben.

[illegible]

$10

Kaiserlich deutsche Reichspost.

[illegible]

ANTON BOENERT
General-Agent,
84 La Salle Str.

Schiffs-Karten nach Deutschland per Hamburger Postdampfer

$16

Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Unbequeme Thatsachen.

Obgleich die republikanischen Blätter ihren Lesern vorlügen müssen, daß die Demokraten mittels ihres neuen Tarifs das Land zu Grunde gerichtet haben, so können sie doch nicht alle Neuigkeiten unterschlagen. Sie müssen also u. A. melden, daß das Eisengeschäft, welches als das „Barometer" der allgemeinen geschäftlichen Thätigkeit gilt, in den letzten Monaten einen riesigen Aufschwung genommen hat. Durch den St. Marys Kanal ging im letzten September doppelt so viel Eisenerz, wie in demselben Monat des Vorjahrs. Während der im September endenden acht Monate dieses Jahres wurden auf der genannten Wasserstraße 5,247,000 Tons befördert, gegen nur 3,190,000 Tons in demselben Zeitraum des Vorjahres. Die Hochöfen vermehrten in den letzten beiden Wochen ihre wöchentliche Erzeugung um 8,161 Tons. Aus diesen Zahlen ergibt sich, wie sinnlos das Geschrei der republikanischen Stumpredner ist. Die „schlechten Zeiten" sind noch unter dem McKinley-Tarif eingetreten, und unter dem neuen Tarif sind „gute Zeiten" im Anzuge. Man kann aber natürlich nicht erwarten, daß eine schwere Geldkrisis in wenigen Wochen gänzlich überwunden sein soll. Die Erholung ist langsam, aber sicher.

Sehr bemerkenswerth ist die weitere Nachricht, daß das Rockefeller-Syndikat in der Mesabagegend am Oberen See eine Eisenerz-Ader entdeckt hat, die 1,200 Fuß lang und 600 Fuß breit ist. Diese Ader ist mit der Dampfschaufel so leicht zu bearbeiten, daß ein ganzes Jahr lang täglich 10,000 Tons Erz abgegraben werden könnten. Dennoch behauptet das Syndikat, an dessen Spitze der reichste Mann in den Ver. Staaten steht, es könne ohne Zoll auf Eisenerz nicht bestehen. Und die republikanischen Staatsmänner „trösten" das Volk mit der Versicherung, daß der Zoll nicht beseitigt werden wird, wenn sie wieder an's Ruder kommen.

Daß der Zuckerrüben-Anbau sich auch ohne Prämie noch sehr gut bezahlen wird, hat der Senator Allison von Iowa bereits eingestanden. Durch eine neue Entdeckung sind aber die Aussichten dieses Zweiges der Landwirthschaft sogar glänzend geworden. Man hat nämlich angefangen, aus der Melasse, die bisher als ein ziemlich werthloses Nebenprodukt der Rübenzucker-Fabrikation betrachtet wurde, in sehr großem Maßstabe Spiritus zu gewinnen. Eine einzige Brennerei in Omaha verbraucht bereits täglich eine Wagenladung Rübenmelasse für diesen Zweck, d. h. ungefähr ein Drittel der Menge, welche die große Zuckerfabrik in Grand Island, Nebr., auf den Markt bringen kann. Da die anderen Brennereien diesem Beispiele unzweifelhaft folgen werden, so werden die Rübenzucker-Fabriken ein gutes Geschäft machen können, zumal sie noch immer mit 1¼ Cents auf das Pfund „geschützt" sind. In keinem Falle werden die bisherigen Errungenschaften in Frage gestellt werden. Der neue Tarif wird den Rübenanbau, wo er überhaupt betrieben werden kann, ebenso wenig ruiniren, wie die Schafzucht.

Vor der Hand werden die republikanischen Lügen noch von vielen Bürgern geglaubt, aber wenn es sich herausstellt, daß alle Behauptungen McKinleys und seiner Nachbeter auf Unwahrheit beruhten, so wird die Vergeltung nicht ausbleiben. Immerhin ist es sehr bedauerlich, daß das „intelligenteste" Volk der Erde so leicht zu täuschen ist.

Abschaffung des Grundbesitzes.

Seitdem die Gewerkschaften sich mit „Politik" beschäftigen, sind sie in allen Stücken „radikal" geworden. Es scheint, daß sie nur noch den sogenannten fortgeschrittenen Denkern Gefolgschaft leisten wollen, d. h. denjenigen Leuten, die auf die ganze geschichtliche Entwicklung pfeifen und die Gesellschaft gewissermaßen im Schmelztiegel umformen wollen. So hat denn auch die „Illinois State Federation" leichten Herzens beschlossen, das Privateigenthum an Grund und Boden ohne Weiteres abzuschaffen. Sie hat dies mit folgenden hochtrabenden Worten gethan:

„Nachdem die Federation die Frage der unbeschäftigten Arbeiter erwogen hat, erklärt sie den Arbeitern von Illinois, daß das Schauspiel von Tausenden von Männern, die keine Beschäftigung finden können, ein höchst unnatürlicher Zustand ist und nur da bestehen kann, wo die Menschen ihres natürlichen Erbrechtes beraubt werden, indem man ihnen das Recht raubt und bestreitet, ihre Arbeit den Naturelementen zuzuwenden, um zur Erhaltung ihres Lebens Wohlstand zu erzeugen; deshalb fordern wir die Abschaffung des Landmonopols und empfehlen als eine Maßregel, die dieses Monopol am sichersten zu zerstören geeignet ist, eine einzige Steuer auf die Bodenwerthe, ohne Rücksicht auf die Verbesserungen, an Stelle aller anderen Steuern."

Es sollen also nicht nur die unbebauten Grundstücke in den Städten ebenso hoch besteuert werden, wie die mit Palästen und Wolkenschabern bebauten, sondern der reiche Farmer, der prachtvolle Häuser, Schuppen und Stallungen zu errichten im Stande war, soll nicht mehr Steuern zu bezahlen haben, als der neben ihm wohnende neue Ansiedler, der sich erst im Laufe der Zeit aufzuschwingen hofft. Dem Junggesellen, der ein Einkommen von $100,000 hat, sollen alle Steuern geschenkt, der kleine Geschäftsmann oder Arbeiter aber, der sich von seinen mühsamen Ersparnissen ein Heim geschaffen, soll durch übermäßige Besteuerung von demselben vertrieben werden. Und alles das einer Theorie zu Liebe, welche wissenschaftlich längst widerlegt ist! Henry George glaubt, daß der Privatbesitz von Grund und Boden an allen gesellschaftlichen Uebelständen schuld ist. Deshalb beschließen die Vertreter der vereinigten Gewerkschaften von Illinois, Millionen von Eigenthümern, die mit ihrem Arbeitsertrage für ihr „Monopol" bezahlt haben, gewaltsam zu enteignen und in vielen Fällen sogar an den Bettelstab zu bringen.

Wenn dieser Plan wirklich zur Ausführung käme, so würde der zeitweiligen Beschäftigungslosigkeit vieler Tausende natürlich auch nicht gesteuert werden. Denn diejenigen Beschäftigungslosen, welche Staatsland würden pachten und bebauen wollen, können in den Ver. Staaten von Amerika zu mindestens ebenso niedrigem Preise so viel Privatland pachten, wie ihr Herz begehrt. Was nützt ihnen aber der Grund und Boden, wenn sie kein Haus, kein Vieh, keine Sämereien und keinen Vorrath bis zur nächsten Ernte haben? Und wie kann ein arbeitsloser Schuhmacher oder Schneider als Farmer Erfolg haben, wenn selbst die geschulten und erfahrenen Landwirthe bei den jetzigen Getreidepreisen kaum bestehen können? Auch ist beim besten Willen nicht einzusehen, was es den frisch eingewanderten Arbeitsuchenden nützen kann, wenn sämmtliche Grundbesitzer aus Haus und Hof heraus besteuert, während die Millionäre, die ihr Geld anderweitig angelegt haben, von allen Steuern befreit werden. Den Beschäftigungslosen stehen viele Tausende von Arbeitern gegenüber, die ihr Leben lang geschafft und gespart haben, um auf ihre alten Tage im eigenen Hause wenigstens miethsfrei wohnen zu können. Es wäre eine Gemeinheit sonder Gleichen, diese zahlreiche Klasse zu zwingen, auf ihr eigenes Besitzthum an den Staat Miethe zu zahlen. Wenn das keine Beraubung wäre, so gibt es überhaupt keine.

Mit ihrer früheren Taktik haben die Gewerkvereine in verhältnißmäßig kurzer Zeit sehr viel erreicht. Sie haben den Arbeitern die Anerkennung ihres Organisationsrechtes, die Verkürzung der Arbeitszeit und höhere Löhne erkämpft. Würden sie sich darauf verlegen, die noch nicht organisirten Arbeiter, welche die große Mehrheit bilden, ebenfalls für den Organisationsgedanken zu gewinnen, so wären ihnen noch viel größere Erfolge sicher. Wie weit sie dagegen mit ihrem „Radikalismus" kommen werden, wird die nächste Zukunft lehren.

Die Beleuchtung von Bahnwagen.

Das Problem der gehörigen Erleuchtung von Passagier-Bahnwagen jeder Art ist von gleich hohem Interesse für die Bahngesellschaften, wie für das Publikum. Ein helles reines Licht in den Bahnwagen bietet den Reisenden nicht nur Gelegenheit sich die langen Abend- oder Nachtstunden durch Lesen zu verkürzen, sondern es trägt auch viel zum Wohlbehagen und der Sicherheit derjenigen Passagiere bei, denen nichts am Lesen liegt. Ein hellerleuchteter Bahnwagen macht einen ganz anderen, freundlicheren und vertrauenerweckenderen Eindruck, als ein schlechtbeleuchteter, und das Publikum wird jenem immer den Vorzug geben.

Das haben die großen Bahngesellschaften wohl erkannt, und schon längst geht ihr Bestreben darauf, möglichst gute Beleuchtung für ihre Wagen zu beschaffen. Die Beleuchtung der modernen Pullman-Wagen kostet $1.70 den Tag oder das dreifache gewöhnlicher Oelbeleuchtung. Diese Beleuchtungsart — durch Elektrizität, gewonnen durch Dynamos und Akkumulatoren — dürfte ihrer verhältnißmäßigen Kostspieligkeit wegen kaum allgemein werden. Billigeres Licht scheint ein anderer Plan zu sichern, den die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn versuchsweise zur Ausführung bringt. Nach diesem treibt eine im Gepäckwagen aufgestellte Dampfmaschine, welche ihren Dampf von der Lokomotive erhält, einen Dynamo, der die Wagen mit dem elektrischen Strom für die Beleuchtung versorgt. Diese Einrichtung würde sich auf etwa $340 für den Wagen stellen, und die Beleuchtungskosten sollen nicht mehr als 98 Cents für zehn Stunden betragen. Eine interessante Abhandlung über die verschiedenen Beleuchtungsarten, ihre Anlagekosten und die täglichen Kosten der Beleuchtung wurde unlängst der Konvention der Eisenbahn-Telegraphen-Vorsteher in Detroit von Herrn M. B. Leonard vorgelegt. Darin erklärt der Genannte, daß in der Frage der Eisenbahnwagen-Beleuchtung die Elektrizität bezüglich der Güte des Lichts mit dem Pintsch'schen Gasbeleuchtungs-System und in Bezug auf Billigkeit mit der Oelbeleuchtung wetteifern muß.

Die Anlage zur Beleuchtung von Bahnwagen durch Gas, nach dem System Pintsch, kostet $400 für den Wagen, und die täglichen Unkosten stellen sich auf 95 Cents; bei Oelbeleuchtung stellen sich die Einrichtungskosten auf nur $72 die täglichen Ausgaben auf nur 64 Cents. Die Oelbeleuchtung ist also sowohl in der ersten Einrichtung als auch in der täglichen Benutzung bei weitem die billigste Beleuchtungsart, man wird sie aber doch mehr und mehr fallen lassen müssen, da sie mit ihrem Licht den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt.

Der Lösung der Aufgabe, billiges und gutes Licht zu schaffen, scheint Lieutenant Lewis, ein Offizier der Bundesarmee, am nächsten gekommen zu sein. Dieser benützt die Achse des Eisenbahnwagens zum Treiben eines Dynamos. Die Idee ist an sich nicht neu, scheiterte bisher aber immer an technischen Schwierigkeiten in der Ausführung. Lewis scheint die Aufgabe gelöst zu haben, denn seine sich über Monate erstreckende Versuche ergaben ein durchaus befriedigendes Resultat. Die Beleuchtungseinrichtung nach dem Lewis'schen — patentirten — System stellt sich ziemlich hoch — auf $500 für jeden Wagen, dafür aber stellen sich die täglichen Kosten der Beleuchtung eines Wagens auf nur 48 Cents. Die Kosten von $500 schließen einen Akkumulator ein, welcher genügend Elektrizität aufspeichert um den stillstehenden Wagen 12 Stunden lang zu beleuchten. Sowie der Wagen wieder in's Rollen kommt, tritt die Krafterzeugung wieder ein.

Der einzige Nachtheil des Lewis'schen Systmes liegt in der großen ersten Ausgabe, die laufenden Ausgaben sind geringer, als die jedes anderen Beleuchtungssystems, und das Licht läßt nichts zu wünschen übrig.

Anthracitkohle in Arizona.

An das mysteriöse Volk der Tolteken (bei den Spaniern Toltecas), welches, den sagenhaften Berichten der Azteken zufolge, im 4. oder 5. Jahrhundert von einem nördlicheren Lande Huehuetlapallan nach dem südlichen Theile des großen Tafellandes von Mexico wanderte, erinnern zahlreiche Funde und Entdeckungen, welche während der letzten Jahre im südlichen Arizona gemacht worden sind. Erst vor wenigen Wochen hat ein Fund, der von der geringen Anzahl der Betheiligten anfänglich als ein überaus werthvolles Geheimniß gehütet wurde, die wenigen Bewohner von Phoenix, welche darum wußten, in die größte Erregung versetzt. In den Ruinen einer uralten Toltekenstadt, welche sich ungefähr drei Meilen nordwestlich von Los Nuertos befindet, wurde nämlich Anthracitkohle gefunden, und die Finder wähnten sich sofort in dem Besitze reicher Schätze. Ohne Jemandem Mittheilung zu machen, erwarben sie das betreffende Land, worauf sie durch erfahrene Bergleute Schürfungen nach den schwarzen Diamanten vornehmen ließen. Allein die vermeintliche Kohlenader war bald erschöpft, und die Bergleute fanden, daß sie in eine gigantische Olla, eine bis zum Rande in der Erde vergrabene Urne, welche von den Urbewohnern als Kohlenbehälter benutzt worden war, ausgeräumt hatten. Die Kohle, eine Quantität von etwa drei Tonnen, befand sich in der Mitte, und der Boden der Urne war mit reiner Holzkohle gefüllt, während die Olla rund herum mit trockener Erde, die einen kalkähnlichen Charakter hatte, angefüllt war. Die Olla selbst war aus Zement hergestellt, dessen Hauptbestandtheil der hydraulische Kalk jener Gegend bildete. Obwohl zum Härten desselben kein Feuer nothwendig ist, zeigt die ziegelrothe Farbe der Ränder deutlich die Einwirkung intensiver Hitze und kann kein Zweifel obwalten, daß die Olla starkem Feuer ausgesetzt war. Daß man es mit echter Anthracitkohle zu thun hatte, ergaben die Analysen mehrerer namhafter Mineralogen. Die Kohle war in der Olla dicht gepackt, bildete jedoch keine solide Masse. Unweit von dem Fundorte dieser Olla wurden Spuren eines uralten Kanals entdeckt, und dort lagen ebenfalls Kohlenstückchen umher, welche zum Auffinden mehrer anderer Ollas, die ebenfalls mit Anthracit-, Holzkohle und kalkiger Erde gefüllt, wenngleich nicht so groß wie die erste waren, führten.

Nach vergeblichen Versuchen, die Lösung des Räthsels zu finden, d. h. in dem benachbarten Gebirge Kohlenlager zu entdecken, wurde von den Findern das Geheimniß preisgegeben. Auf viele Meilen im Umkreis ist die Formation nahezu dieselbe, und zwar geht dieselbe von Porphyr in Granit und dann in Sandstein über, mit Adern von goldhaltigem Kupfer- und Eisenquarz, wo jeder Geologe das Vorkommen von Ablagerungen aus der Kohlenperiode als ausgeschlossen ansieht. Ungefähr hundert Meilen befindet sich das nächste Kohlenlager, das meistens nur stark schwefelhaltige Braunkohle enthält, die nur auf wenigen Stellen bituminös genannt werden kann. Thatsächlich ist die in den uralten Pueblos der Tolteken entdeckte Anthracitkohle die einzige dieser Art, welche jemals westlich vom Mississippi gefunden wurde. Wenige hundert Yards von der größten Olla befinden sich die Ruinen einer mächtigen Feste, deren Mauern durch die Hemingway-Expedition blosgelegt wordne sind.

Unter den obwaltenden Umständen ist die Frage aufgeworfen worden, ob nicht die aufgefundene Anthracitkohle ein Industrieprodukt der Tolteken ist und die Ollas die Retorten sind, welche jenes Volk zur Fabrikation der Kohlen benutzte. Scherben toltekischer Geschirre, welche die bei dem Volke gebräuchlichen Verzierungen, wie zuckende Blitze u.s.w., aufweisen, kommen dort in Masse vor, allein keine Spur irgend welcher Geräthe, welche auf die kuriosen Funde Licht werfen könnten. Wir stehen da vor einem Geheimniß, deren der Südwesten unseres Landes so viele birgt.

Zum Krawall in der Oberfeuerwerkerschule.

Die neuesten Postnachrichten aus Deutschland melden, daß in allen Kreisen die Vorgänge in der Oberfeuerwerkerschule den Gesprächsstoff bilden. Zwischen der amtlichen Darstellung des „Reichsanzeiger" und den Berichten der verschiedenen Berliner Blätter, die zum Theil halbamtlich sind und offenbar von Offizieren ausgehen, bestehen befremdliche Widersprüche, die zu allerlei Muthmaßungen veranlassen und dazu beitragen, dem Vorkommnisse noch größere Wichtigkeit beizulegen, als es ohnehin schon hatte. Die Kommandirung auf der Oberfeuerwerkerschule ist eine Auszeichnung. Nur Unteroffiziere, die sich vorher als stramme und tüchtige Soldaten bewährt haben, werden dieser Auszeichnung für würdig erachtet. Eine Zucht- und Disziplinlosigkeit, wie sie hier hervorgetreten und wie sie in der preußischen Armee ohne Beispiel ist, kann nicht von heute auf morgen erfolgt sein. Nicht blos auf die einzelnen, jetzt zu Tage getretenen unerhörten Ausschreitungen wird sich also die Untersuchung zu richten haben, sondern vor allen Dingen darauf, wie es möglich gewesen ist, daß unter Soldaten, die sich eines Avancements würdig erwiesen und sich bis zu ihrem Eintritt in die Oberfeuerwerkerschule als tüchtige und wohldisziplinirte Leute erwiesen haben, auf der Schule selbst solche Zuchtlosigkeit und militärische Widerspenstigkeit hat einreißen können.

Ein an anderer Stelle abgedruckter Artikel der „Berl. Voss. Ztg." zeigt, wie man in den besten liberalen Kreisen Deutschlands über die Angelegenheit denkt.

Die Fahrgeschwindigkeit der Kauffahrteidampfer

hat bekanntlich in den letzten Jahren außerordentliche Fortschritte gemacht. Während die besten Passagierdampfer vor 20 Jahren noch etwa 12 Tage zu einer Fahrt über den Atlantischen Ozean gebrauchten, kann man jetzt in 6 Tagen bequem von England nach Amerika kommen. Angesichts dieser Thatsache ist es immerhin einigermaßen überraschend, daß von den bei Lloyds in London einregistrirten 12,907 Dampfschiffen nur 304 eine Schnelligkeit von 15 Knoten und darüber besitzen. Schiffe mit über 19 Knoten Fahrgeschwindigkeit gibt es nur 45 und diese sind mit wenigen Ausnahmen sämmtlich in den letzten 5 Jahren erbaut. Von Dampfern, die über 20 Meilen laufen, sind 18 vorhanden; darunter befinden sich vier der belgischen Regierung gehörende Raddampfer, welche den Dienst zwischen Ostende und Dover versehen. Zwei der letztgenannten Schiffe laufen 22, die beiden anderen 21 Knoten. Der eine der beiden 22 Knoten-Dampfer wurde von der Cockerill-Gesellschaft in Belgien und der andere von der Werft der Herren Denny in Dumbarton geliefert, welche auch die beiden 21 Knoten-Dampfer bauten. Zwei andere Kanaldampfer, die „Seine" und „Thames", gehören einer französischen Gesellschaft und sind in der Fahrt zwischen Newhaven und Dieppe beschäftigt; sie sind in Frankreich gebaut, während ein dritter in derselben Fahrt beschäftigter Dampfer, die „Seaford" von der Firma Denny in Dumbarton geliefert wurde und England zu Hause gehört. Amerika besitzt zwei atlantische Dampfer mit über 20 Knoten Fahrgeschwindigkeit, die „Paris", und die „New York". Die übrigen neun Dampfer mit über 20 Knoten sind englischer Nationalität, nämlich die Cunarddampfer „Campania" und „Lucania", die White Star Dampfer „Majestic" und „Teutonic", die Isle of Man Dampfer „Prince of Wales" und „Queen Victoria", die Themsedampfer „La Marguerite" und „Royal Sovereign" und der Dubliner Dampfer „Ireland". Nur die sechs atlantischen Schiffe sind Schraubendampfer; die übrigen sind Raddampfer und im Canaldienst beschäftigt. Die 45 Schiffe mit 19 Knoten Fahrgeschwindigkeit und darüber zerfallen in 22 Raddampfer, 16 Doppelschraubendampfer und nur 7 Einschraubendampfer; von den letzteren sind nur zwei in den letzten fünf Jahren erbaut, so daß das Doppelschraubensystem für schnellfahrende Schiffe dasjenige der Einschraubendampfer vollständig überflügelt hat. Von den 45 Schiffen mit über 19 Knoten Fahrt sind nicht weniger als 36 auf englischen Werften gebaut, von denen aber nur 25 die englische Flagge führen. Von den nicht in England gebauten Schiffen nimmt eins in Bezug auf Fahrgeschwindigkeit einen hervorragenden Platz ein, nämlich die „Marie Henriette" mit 22 Knoten. Nachstehende, vom „Engineering" veröffentlichte Tabelle dürfte von besonderem Interesse sein:

	englische	andere
Schiffe von 20 Knoten und darüber	10	8
" " 19 " " "	15	12
" " 18½ " " "	4	3
" " 18 " " "	25	4
" " 17½ " " "	9	16
" " 17 " " "	29	5
" " 16½ " " "	17	4
" " 16 " " "	30	17
" " 15½ " " "	12	6
" " 15 " " "	54	24
	205	99

England besitzt demnach mehr als doppelt so viel Schnelldampfer als die übrigen Nationen zusammen. Von den 20 nicht englischen Dampfern mit über 19 Knoten gehören 7 in Belgien zu Hause, 5 in Deutschland, 3 in Holland, 3 in Frankreich und 2 in Amerika. Die französischen und deutschen Dampfer sind sämmtlich transatlantische, mit Ausnahme der bereits erwähnten Kanaldampfer „Seine" und „Thames". Schiffe zwischen 19 und 17½ Knoten besitzen die Franzosen nicht, von der letzteren Kategorie haben sie aber 13 atlantische und nach dem Orient fahrende Dampfer aufzuweisen, während nur drei mit 17½ Knoten auf Deutschland entfallen. Außer „Paris" und „New York" besitzen die Amerikaner nur noch einen atlantischen Schnelldampfer, die „Kansas" von der Savannah-Linie, welche 17 Knoten läuft; indessen sind die großen amerikanischen Fluß- und Binnenseedampfer, von denen einige wohl 19 Knoten laufen dürften, hier nicht berücksichtigt. Hinsichtlich der Hochsee-Schnelldampfer nimmt England demnach eine exklusive Stellung ein; nur die amerikanischen Dampfer „Paris" und „New York", die Hamburger Dampfer „Fürst Bismarck", „Normannia", „Columbia" und „Augusta Victoria", sowie der französische Dampfer „La Touraine" und die Norddeutschen Lloyddampfer „Lahn", „Spree" und „Havel" stehen auf ähnlicher Höhe. Der schnellste Ozeandampfer der Welt ist augenblicklich die „Lucania", von der Cunard-Linie, welche ihre letzte Reise von New York nach Queenstown in 5 Tagen, 8 Stunden und 38 Minuten gemacht und während dieser Fahrt eine durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit von 21.84 Knoten entwickelt hat. Es ist dies die schnellste Reise, die bislang ostwärts über den Atlantischen Ozean gemacht worden ist. Auch in der Fahrt westwärts über den Atlantischen Ozean steht die „Lucania" unerreicht da, hat sie doch ihre schnellste Reise von Queenstown nach New York ebenfalls in 5 Tagen, 8 Stunden und einigen Minuten bewerkstelligt. („Weser Ztg.")

Hypnotische Experimente.

Wie das „Wr. Tgbl." erfährt, sind auch in Wien hypnotische Experimente in Schwung und haben dort so manches Unheil angerichtet. In einer hochachtbaren Bürgersfamilie im 4. Bezirk wurde ein gewisser Doktor K. eingeführt, der sich als angenehmer Gesellschafter erwies und auch gerne gesehen wurde. Die einzige Tochter des Hausherrn, Emilie, war mit einem im selben Hause wohnhaften Advokaten seit drei Monaten verlobt und es sollte bereits im September die Hochzeit stattfinden. Doktor K. erklärte die Dame als besonders gutes Medium und bat eines Abends um die Erlaubniß, die Dame hypnotisiren zu dürfen. Der anwesende Bräutigam, sowie die Eltern des Fräuleins wehrten sich dagegen, doch Fräulein Emilie gab lächelnd selbst ihre Zustimmung, da sie an die Macht des Hypnotismus nicht glauben wollte. Doktor K. suggerirte der Dame in Anwesenheit dreier Personen, ihren Bräutigam nach Erwachen um verschiedene Dinge zu fragen und endlich gegen 11 Uhr Nachts unbemerkt das Haus zu verlassen. Dies traf vollkommen ein. Fräulein Emilie erwies sich als prächtiges Medium, sie stellte die Fragen und versuchte um die bezeichnete Stunde aus dem Elternhause zu entfliehen.

Seit jener Zeit war die junge Dame wie verwandelt. Sie sehnte die hypnotischen Séancen herbei und ließ sich gegen den Willen ihres Bräutigams, der für das zarte Nervensystem seiner Braut bangte, hypnotisiren. Vor wenigen Wochen erklärte Frl. Emilie feierlichst vor ihren Eltern, den ihr bestimmten Bräutigam nicht ehelichen zu können, sie wolle und wisse keinen Grund, aber es sei ihr unmöglich. Alles Zureden nützte nichts. Fräulein Emilie beharrte auf ihrer Weigerung. Der Advokat, der das Fräulein aufrichtig liebte, war rathlos. Er erzählte die Sache einem Kollegen und dieser schob das ganze Unheil dem Hypnotiseur zu. Die beiden Freunde suchten eines Morgens Dr. K. in seiner Wohnung auf und erfuhren als Resultat ihrer Drohungen, daß Dr. K. sich selbst in das Fräulein Emilie verliebt und ihr suggerirt habe, den Nebenbuhler niemals zu heirathen. Aus Furcht vor der Intervention des Gerichtes ließ sich der Hypnotiseur herbei, den beiden Herren das Versprechen zu geben, am nächsten Abend im Hause der Dame die Suggestion aufzugeben. Dr. K. erschien auch zur bestimmten Stunde, versetzte die Dame in Gegenwart des Bräutigams und der beiden Herren in den hypnotischen Zustand und suggerirte ihr, den ihr bestimmten Bräutigam zu ehelichen. Seit dieser Zeit ließ sich Dr. K. nicht mehr in dem Hause sehen. Fräulein Emilie sträubte sich jedoch jetzt nicht mehr gegen die Heirath. Damit wäre die Sache wenigstens zufriedenstellend gelöst, wenn die junge Dame nicht seit jenem Zeitraum ganz verwandelt wäre; sie gleicht einem Schatten, kränkelt dahin und die Aerzte fürchten für ihren Geisteszustand, sie fällt in Ohnmachten und sieht den Hypnotiseur immer vor sich. Vorderhand ist an eine Verheirathung des jungen Mädchens gar nicht zu denken, ihr Bräutigam aber beabsichtigt, die Hilfe des Gerichtes gegen den Veranstalter der verhängnißvollen hypnotischen Prozedur in Anspruch zu nehmen.

Schmerzen im Rücken.

„Ich war mehrere Jahre lang von dem was die Aerzte Zuckerkrankheit nannten, geplagt worden und litt entsetzlich. Die Schmerzen in meinem Rücken waren im höchsten Grade peinigend. Hood's Sarsaparilla und Hood's Pillen heilten mich.

Mr. John Branston

Jetzt kann ich zur Kirche gehen und wiederum Versammlungen ohne Beschwerden beiwohnen. Ich habe immer Hood's Pillen bei mir. In meinem ganzen Leben fand ich nie etwas, was mir so viel Wohlthat erwies, wie Hoods Sarsaparilla. Erfahrungen kommen oft theuer zu stehen, aber Narren lernen durch keine andere Schule. Ich war einmal thöricht genug, auf einen Apotheker zu hören, welcher etwas besseres als Hoods Sarsaparilla zu haben behauptete und nahm eine andere Medizin. Wenn ich meinen Dollar auf die Strasse geworfen hätte, wäre ich besser daran gewesen". JOHN BRANSTON, care of John Greetham, Wellington, O.

Hood's Sarsaparilla heilt

Hoods Pillen heilen Verstopfung, indem sie die wurmförmige Bewegung des Darmkanals wiederherstellen. 4

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump........$3.00
Indiana Egg...........$2.90
Indiana Chestnut......$2.75

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 Randolph Str.
☞ Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

Etwas Neues!
Joseph Mascha's Asthma-Kräuter,
bestes, vorzüglichstes Mittel für Asthmaleidende; einzig in Amerika. Zu haben bei: Joseph Mascha, 274 Moor Str., Chicago. — Preis 50c; 6 Bogen für $2.50. 15olm

THE HUB.
HENRY C. LEVI.
Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Das Geschäft, das den Ton angiebt!

Wenn Sie irgend Jemand in Chicago fragen würden—das kaufende Publikum—die Wholesale-Kleiderhändler—oder auch irgend einen der Retail-Kleiderhändler—die ehrlich genug sind, die Wahrheit zu sagen: Wer giebt den Ton an in dem Kleider-Geschäft Chicagos? — so werden Sie nur eine Antwort erhalten—THE HUB.

Der großartige Erfolg

unseres Frühjahrs-Geschäfts—hat weite und fortschrittliche Pläne für die jetzt beginnende Saison gezeitigt—und die Ergebnisse dieser Pläne legen wir Ihnen jetzt vor—eine Ausstattung von fertigen Kleidern für Männer und Knaben—so hübsch—so modern—so zuverlässig—so tadellos—und zu so niedrigen Preisen—daß kein Zweifel darüber bestehen kann, daß wir den Ton angeben—und zwar den ersten Ton.

Wir sind fertig — sind Sie?

Im Männer-Ueberzieher-Departement.

Wir kündigen für diese Woche einen außerordentlichen Vor-Verkauf an von

Männer-Ulsters—

Kürzlich von einem Fabrikanten gekauft, der verkaufen mußte — zu Preisen die unter gewöhnlichen Umständen völlig außer Frage stehen. Diese Ulsters sind aus echten Hawthorne Mills Irish Frieze gemacht, der allgemein als der beste Frieze, der in den Ver. Staaten gemacht wird, anerkannt ist und der wenn nicht ganz so, doch in jeder Hinsicht beinahe so gut ist als der importirte Artikel. Diese Ulsters sind von voller Herbstlänge, mit großem breitem Kragen bis über die Ohren, sind hübsch ausgestattet und gut gefüttert und sind Alles in Allem unzweifelhaft die besten $15.00 Ulsters in Chicago. Spezial-Preis für diese eine Partie nur.......... $10.00

Feine Kersey, Melton und Biber Ueberzieher für Männer—in schwarz, braun, Oxford und blau—nach den neuesten Moden in einfach und doppelknöpfigen Facons—gemacht und ausgestattet so gut wie die zu $30 auf Bestellung gemachten Ueberzieher und in keinem andern Kleidergeschäft unter $20 zu haben—der Hub offerirt sie für nur.................. $14.50

In den feinsten Qualitäten Ueberzieher — so fein, wie sie nur gemacht werden können—zeigen wir eine Auswahl, wie sie nirgends im Lande sonst zu finden ist. Wenn Sie $20, $25 oder $30 für einen Winter-Ueberzieher anlegen wollen, bieten wir Ihnen mehr Moden, mehr Qualität und mehr reelle Dauerhaftigkeit, als Sie je für möglich hielten. Sehen Sie sich unser Lager an, es kostet nichts, sich in Bezug auf Preise zu vergewissern.

Im Männer-Anzüge-Dept.

Wir zeigen für diese Woche zwei ganz besondere Bargains an:

350 reinwollene doppelknöpfige Sack-Anzüge für Männer—von Fancy Cheviots und Cassimeres gemacht, einige mit seidenem Vorstoß, und alle von ihnen sämmtliche guten Eigenschaften verkörpernd, welche, wie uns eine jahrelange Erfahrung gelehrt hat, für ein gutes und dauerhaftes Kleidungsstück nöthig sind. Wir bezweifeln, daß $12 etwas Gleiches in irgend einem anderen Kleidergeschäft kaufen, dennoch haben wir die ganze Partie zu einem Preise zum Verkauf ausgelegt, welcher Jedermann befähigen sollte, einen wirklich hübschen Herbstanzug zu kaufen.......... $7.50

Verschiedene Hunderte der allerfeinsten Herbstanzüge für Männer—von den berühmten Pall Mall Worsteds gemacht, hübsche Pin Checks und feinste Hockanum Worsted Cheviots, in einfach- und doppelknöpfigen Sack- und Cutaway-Facons. Diese Anzüge sind in jeder Hinsicht den in anderen Geschäften für $25 verkauften gleich, und wir selbst hatten sie, bis wir fanden, daß wir zu viele davon hatten, zu $20 markirt. Um die Partie schnell zu räumen, legten wir sie zum Verkauf aus, zum Spezialpreis von... $16.00

Jedes Kleidungsstück mit unserer Garantie verkauft—ganz einerlei, wie niedrig oder hoch der Preis ist. Wenn sich irgend etwas, was Sie hier kaufen, nicht gut trägt—seine Farbe verliert—nicht in jeder Hinsicht gut und dauerhaft ist—so wollen Sie, bitte, bedenken, daß wir nur zu gerne diesem abhelfen wollen — entweder durch Umtausch des nicht zufriedenstellenden Artikels gegen einen solchen, der in jeder Hinsicht Ihrem Wunsche entspricht, oder durch Zurückerstattung des dafür bezahlten Geldes.

Des Hub's Hosen-Departement

anerkanntermaßen das größte von allen ähnlichen Departements in den Vereinigten Staaten, und immer reichhaltigere und bessere Moden in Herrenhosen entfaltend, als irgend ein anderes Kleidergeschäft des Continents — lenkt Ihre Aufmerksamkeit auf zwei ganz besondere Verkäufe in dieser Woche:

Verschiedene Hunderte von Paaren gute aus dauerhaftem Cassimere und Cheviot Hosen — mit nahtlosem Taillenband gemacht—gute ehrliche Werthe zu $2.50—Diese Woche zum Spezialpreis von.... .... $1.98

Ein hübsches Sortiment reinwollene feine Cheviot Hosen für Männer—in den neuesten und hübschesten für die Herbstsaison eingeführten Mustern, welche in jeder Hinsicht jenen gleich sind, die von Konkurrenz-Geschäften für $4 bis $5 verkauft werden. Der Spezialpreis dieser Woche.. $2.50

Todes-Anzeige.

Isabella Frauen-Verein.

Den Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß Schwester Maria Bucanicke gestern Mittag, den 15. d. M., nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. d. Mts., um 1 Uhr, vom Trauerhause, 540 W. Lake Str., im Hinterhause, nach Waldheim. Die Schwestern sind ersucht, um 12 Uhr Mittags in der Halle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Weins, Präsidentin.
Margaretha Knühl, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Maria am Montag, Mittags 12 Uhr, nach langen schweren Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 540 W. Lake Str., hinten, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte H. Buonneke.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebtes Töchterchen Rosie am Sonntag Abend um 6 Uhr 30 Minuten im Alter von 2 Jahren, 6 Monaten und 20 Tagen, ihre uns so lieben Augen für immer geschlossen hat. Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 751 S. Jefferson Str., nach Rose Hill statt.

Hans J. und Pauline Wiese, Eltern.

Gestorben: G. J. Groß im Alter von 62 Jahren, plötzlich in Desplaines. Beerdigungsanzeige verspätet.

Süd Seite Turn-Halle
Jeden Sonntag
Nachmittags Concerte
Anfang Punkt 3 Uhr.
Eintritt 25 Cts.
3143-3147 S. State Str.

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
☞ Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten 2c. 6okfj
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Frank J. Hinkamp's
"WALHALLA"
Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.
Importirte Weine und Biere. bdf,14ag,1j

Deutsche,
welche zu
Bürger-Papieren
berechtigt sind, können dieselben ☞ unentgeltlich erlangen, wenn sie in der Office des
Deutsch-amerik. demokratischen Vereins,
613 Teutonic Building,
Ecke 5. Ave. und Washington Str., vorsprechen. Die Office ist jeden Tag von 10—6 Uhr, und Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abend bis 10 Uhr offen. 12okbw

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt.)
Spezialität: Vollmachten gesetzlich ausgefertigt, Erbschaften regulirt, Noten-Ausstände eingezogen. ☞ Für Unbemittelte gratis.

Notariats-Amt
—zur Anfertigung von—
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt:
K. W. KEMPF, Konsulent,
155 WASHINGTON STR.
☞ Sonntag Vormittag geöffnet. 1milj
Office: KEMPF & LOWITZ.

Zu vermiethen
—im—
Abendpost - Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. km

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York wurde die 28. Jahreskonvention des amerikanischen Architekten-Instituts eröffnet, und zwar vom Vorsitzenden Daniel H. Burnham von Chicago.

— Aus den Geschäftsräumen der Pacific-Expreßgesellschaft in Dalles, Oreg., wurden nächtlicherweile etwa $15,000 geraubt. Man hat noch keine Spur von den Räubern.

— Zu New Madrid, Mo., wurden durch eine Kesselexplosion in der Dampf-Sägemühle der „Pretorius Lumber Co." zwei Arbeiter getödtet, und ein dritter wurde schwer verletzt.

— Wieder herrscht unter den Grubenarbeitern von Cripple Creek, Col., große Aufregung über die Verhaftung von zwei ihrer Kameraden und die Erschießung eines derselben, welcher einen Fluchtversuch machte, durch sog. Hilfssheriffs.

— Die $50,000 bis $75,000, welche jüngst von den Bahnräubern in Californien erbeutet wurden, sollen irgendwo im Umkreis einer Meile von der Stadt Sacramento vergraben liegen. Jetzt wimmelt die ganze dortige Gegend von Geheimpolizisten.

— Wie aus Traverse City, Mich., mitgetheilt wird, hat der Schooner „Alva Bradley" von Cleveland, O., in der Nähe von Fox Island ein Leck erhalten und ist bei North Manitou untergegangen. Die Insassen (7 Männer und eine Frau) wurden vom Dampfer „Douglas" gerettet.

— Dr. Georg Fr. v. Schmidt, ein beurlaubter preußischer Sekondeleutnant, der sich gegenwärtig, auf der Reise nach Japan, in Minneapolis befindet, soll Geheimdepeschen erhalten haben, wonach der russische Zar einfach das Opfer eines langsam tödtenden, von den Nihilisten ihm beigebrachten Giftes sein soll.

— Der Kutscher Howard aus England, welcher vom früheren Vizepräsidenten und jetzigen New Yorker republikanischen Gouverneurskandidaten Levi P. Morton hierher gebracht wurde, wird wahrscheinlich als „importirter Kontraktarbeiter" morgen nach England zurückgeschickt werden, obwohl noch ein Habeas-Korpus-Verfahren in dieser Sache angestrengt worden ist.

— Aus Denver, Col., wird gemeldet: Die Reise des Geheimpolizisten Walbeske von Chicago, welcher den angeblichen Fälscher Newmarke nach Chicago zurückbringen wollte, ist unerwartet erfolgreich verlaufen. Walbeske fand im Verbrecher-Album auch die Photographie eines alten Bekannten, der gegenwärtig unter dem Namen Jos. Baker eine 3jährige Zuchthausstrafe in Canon City abbüßt, aber mit dem in Chicago wegen zweier Mordthaten, dreier Mordversuche und mehrerer Einbrüche dringend gewünschten Jake Skinner identisch ist. Baker, resp. Skinner wird nach Verbüßung seiner Haft in Colorado nach Chicago zurücktransportirt werden.

Ausland.

— Morgen findet die formelle Eröffnung des japanischen Landtages statt.

— Es wird jetzt als ziemlich gewiß bezeichnet, daß der deutsche Reichstag am 17. November wieder zusammentreten wird.

— Der Budget-Ausschuß der französischen Abgeordnetenkammer hat beschlossen, 100,000 Franken für Versuche mit dem neuen Diphteritis-Serum zu verwenden.

— Der badische evangelische Oberkirchenrath hat den durch sein Flugblatt „60 Sätze wider die Irrlehren der Christenheit" anstößig gewordenen Pfarrer Gottfried Schwarz in Bienau vorläufig seines Amtes enthoben.

— Im Residenztheater zu Berlin gab die Truppe vom Pariser „Theatre Libre" vor ausverkauftem Haus ihre erste (französische) Vorstellung und erntete lebhaften Beifall. Das ist der erste derartige Fall in Berlin seit dem deutsch-französischen Krieg.

— In Berlin feierte gestern das Kaiser Alexander-Gardegrenadier-Regiment, dessen Ehrenoberst der russische Zar ist, den 80. Jahrestag seiner Gründung. Bei dem Festmahl brachte General Hahnke einen Trinkspruch auf die Erhaltung des Lebens des Zaren aus.

— Die Angabe, daß die chinesische Regierung der japanischen Friedensvorschläge gemacht habe, wird in einer halbamtlichen Depesche aus Tien Tsin als unbegründet bezeichnet, womit auch die Nachricht, daß Japan diese Vorschläge zurückgewiesen habe, in sich selbst zusammenfiele.

— Wie aus Halle a. S. gemeldet wird, ist der der Ermordung zweier Frauen sowie des mörderischen Angriffes auf mehrere andere überführte Wetzenstein, nachdem er schon zweimal zum Tode verurtheilt worden war, noch für jeden einzelnen Mordangriff zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— Am Hafen von Lissabon, Portugal, sah gestern Nachmittag eine große Volksmenge in tiefem Schweigen der Einschiffung von 800 Mann Truppen nach Laurenzo Marquez zu, das bekanntlich von den Kaffern schwer bedroht ist. — Die deutsche Regierung soll beabsichtigen, den Kreuzer „Adler" nach Laurenzo Marquez zu senden, um dort die deutschen Interessen zu wahren.

— Nach längerer Debatte hat der Gothaische Landtag einen Antrag angenommen, wonach die für die Wiedereröffnung des Hoftheaters nöthigen Gelder bewilligt werden. Der knauserige neue Herzog aus dem britischen Hause hatte sich geweigert, die vom verstorbenen Herzog Ernst dem Theater gewährte Unterstützung auch seinerseits aus seiner Privatkasse zu bezahlen, und infolge dessen war das Theater geschlossen worden.

Stadtrathssitzung.

Ald. Noble verlangt eine Untersuchung des Wasseramts.

Wahlpolitik spielt dabei die Hauptrolle.

Die Ordinanz der Nordseite-Straßenbahn vom Mayor vetirt.

Zur Frage der Reklameschilder.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Die bevorstehende Wahl scheint das Interesse unserer Stadtväter jetzt fast ausschließlich in Anspruch zu nehmen, und so ist es erklärlich, daß gestern Abend im Stadtrath politische Kampagnereden an der Tagesordnung waren. Es wurden Reden zum Fenster hinausgehalten und allerlei Anträge gestellt, die unter der Maske der Reform einherschreiten, in Wahrheit aber nur auf den Stimmenfang berechnet sind.

Ald. Noble und Madden spielten sich gestern Abend als die Ober-Reformatoren auf. Ersterer brachte eine Resolution ein, welche natürlich keinen anderen Zweck hat, als der gegenwärtigen Stadtverwaltung Eins anzuhängen und aus den gegen diese erhobenen Verdächtigungen politisches Kapital zu schlagen. In dieser Resolution wird behauptet, daß große Summen Geldes für Reparaturen in den städtischen Pumpstationen verausgabt worden seien, ohne die Genehmigung des Stadtraths einzuholen, und die Einleitung einer Untersuchung durch ein besonderes Komite angeordnet, welches das Recht haben soll, die sämmtlichen Mitglieder der Administration vor sein Forum zu laden. Mit großer Emphase legte sich der Antragsteller für seine Resolution ins Zeug. „Die Stadtverwaltung verletzt das Gesetz täglich," rief er aus; „dasselbe schreibt vor, daß die Departementschefs keine Kontrakte für mehr als $500 ohne Ausschreibung von Angeboten vergeben können. Wenn man andere Kontraktoren zur Konkurrenz zugelassen hätte, dann hätten die Reparaturen an der Pumpstation an der 14. Str. für die Hälfte des Geldes hergestellt werden können." An dieser Stelle unterbrach Ald. Gallagher die Tiraden des Redners mit der Frage, wie lange es noch bis zur Wahl sei, welche Frage natürlich große Heiterkeit hervorrief, und Ald. Ryan nahm der Resolution den ganzen Effekt, indem er das Amendement stellte, daß die Untersuchung betreffs der Geschichte des Wasseramtes sich auf drei Jahre zurück, in die Washburne'sche Administration, erstrecken solle, damit man erfahre, wie es unter William Lorimer im Wasseramte ausgesehen habe.

Ald. Powers bezeichnete das Vorgehen der Republikaner als Wahlmache und Ald. Gallagher wies in einer von sarkastischen Anspielungen strotzenden Rede auf die merkwürdige Thatsache hin, daß die Republikaner sich seit zwei Wochen mit auffallendem Eifer für das Wohl der Stadt interessiren. „Sie haben das Spezialsteuer-Departement reformirt und jetzt sind sie hinter dem Wasseramt her," rief er aus; „doch das ist Alles eitle Phrasenmacherei." Schließlich wurde die Noble'sche Resolution und der damit in Verbindnug stehende Antrag Maddens, welcher besagt, daß keine über $500 betragenden Ankäufe ohne vorherige Ausschreibung von Angeboten erlaubt sein sollen, mit den Stimmen der Republikaner gegen die der Demokraten angenommen.

Eine neue, ebenso hitzige und ebenso überflüssige Debatte rief gleich darauf Ald. Gallagher mit seiner Resolution hervor, die den Korporationsanwalt um Auskunft darüber ersucht, ob der Mayor nicht das Recht habe, die während des Streiks angestellten 400 Extra-Polizisten im Dienst zu behalten. Jetzt kam an die republikanischen Mitglieder die Reihe, zu protestiren und den Demokraten Wahlmache vorzuwerfen. Ald. Madden protestirte gegen die Beibehaltung der 400 Polizisten, weil die Stadt für solche Extraausgaben kein Geld übrig habe, während Ald. Gallagher den Spieß umdrehte und den Republikanern den Vorwurf machte, daß sie die Entlassung der Polizisten nur verlangten, weil dieselben von einem demokratischen Mayor angestellt worden seien. Nach längerer Diskussion, an welcher sich auch die Ald. Powers, Noble und Ryan betheiligten, wurde die Gallagher'sche Resolution zu den Akten gelegt. Die Republikaner stimmten geschlossen dagegen.

Vom Mayor ging dem Stadtrath gestern Abend ein Veto zu in Bezug auf die Ordinanz zu Gunsten der Nord Chicago Straßenbahngesellschaft. Die Ordinanz gab bekanntlich der Gesellschaft die Erlaubniß, in verschiedenen Straßen der 21. Ward eine Anzahl Gasröhren zu legen. In seiner Begründung des Vetos hebt der Mayor hervor, daß die Interessen der Stadt durch die Ordinanz nicht genügend geschützt werden.

Vom Gesundheits-Kommissär lagen die Voranschläge für das zu errichtende Blattern-Hospital vor. Dieselben stellen sich auf $180,070. Die Angelegenheit ward dem Finanzkomite überwiesen.

Ald. O'Neil reichte einen Antrag ein, welcher die Beseitigung der von der Lake Shore-Bahn an der 63. und State Str. gelegten Weichengeleise verlangt. Der Antragsteller beschuldigt die Bahngesellschaft, daß sie die Geleise dort ohne Erlaubniß angelegt habe, während Ald. Powers und Mann die Gesellschaft in Schutz nahmen. Der Antrag wurde schließlich angenommen.

Im Anschluß an ein Gutachten des Hilfs-Korporationsanwaltes Palmer, welches erklärt, daß die Errichtung von Reklame-Brettern in den Straßen, soweit sie die Sicherheit oder die Gesundheit des Publikums nicht beeinträchtigen, nicht als Gemeinschaden anzusehen sei, setzte Ald. Hepburn die Annahme seiner Resolution durch, welche den Polizeichef anweist, bis auf Weiteres keine Vergrößerungen schon vorhandener Reklameschilder zu dulden. Das Gutachten des Hilfs-Korporationsanwaltes ging an's Justizkomite, und wird hier die Grundlage für eine die Errichtung von Reklameschildern regulirende Ordinanz bilden.

Eine von Ald. Conway eingebrachte Ordinanz will der „Norwood Park Construction and Electric Company" die Erlaubniß ertheilen, ihr neues Patent zur Uebertragung von Elektrizität praktisch zu erproben. Das Patent besteht darin, daß die elektrischen Leitungsdrähte in den Asphalteinfassungen zu liegen kommen, wodurch also elektrische Uebertragung ohne Schädigung des Straßenpflasters möglich ist. Die Ordinanz ging an's Komite für Beleuchtungswesen.

Ehe Ald. Madden seine Resolution betreffs Untersuchung der Methoden des Departements für öffentliche Arbeiten zur Verhandlung bringen konnte, ließ der Vorsitzer Ald. McGillen Vertagung eintreten; der Stadtrath verzichtete damit auf das Vergnügen, weitere Reformvorschläge dieses Mitglieds zu hören. Daß Ald. Madden sich dadurch nicht abschrecken lassen und in der nächsten Sitzung mit neuen Vorschlägen wiederkommen wird, darf als sicher gelten. Kurz vor der Wahl läßt sich der Führer der Republikaner solche günstige Gelegenheiten nicht entgehen.

J. T. Touheys Sackpfeife.

Wer während der Weltausstellung dem „Blarney Castle" am Midway Plaisance einen Besuch abgestattet hat, wird sich des Sackpfeifers erinnern, welcher sein Instrument mit solcher Virtuosität zu behandeln verstand, daß jedem Sohne der grünen Insel das Herz im Leibe vor Vergnügen lachte. Der Mann hieß J. T. Touhey und sein Wohnsitz war und ist heute noch Chicago. Seit den herrlichen Tagen der Weltausstellung hat er seine Kunst ausgeübt, wo immer er etwas dabei verdienen konnte. Seine Kehle leidet an chronischer Trockenheit, was wohl eine Folge der Absonderlichkeit seines Gewerbes sein mag. Zum Verwundern ist es deshalb nicht, wenn Touhey meistens an solchen Plätzen zu finden ist, wo es an dem nöthigen Naß nicht fehlt.

Kürzlich hatte Touhey in Gannons Wirthschaft, Nr. 259 S. Halsted Str. gespielt. Eine Menge seiner Freunde bewunderte ihn und sein Instrument, das s. Z. baare $200 gekostet hatte und von Irland importirt worden war. An diesem Abend bekneipte sich Touhey so stark, daß er auch den Himmel für einen Dudelsack ansah und sich deshalb ganz behaglich fühlte, als er sich in der Alley hintern einem Logirhause, unweit des Platzes, wo er musizirt hatte, zum Schlafen niederlegte. Den Blasebalg seines Instrumentes hatte er wie ein Luftkissen aufgetrieben, die Ventile daran geschlossen und benutzte ihn so als Kopfkissen. Doch als er am Morgen erwachte, sah er sich in einem Zimmer des erwähnten Logirhauses und in seinem Kopfe summte es, als ob sämmtliche unreinen Akkorde, die er während seiner Sackpfeiferlaufbahn zur Welt gebracht, sich darin festgesetzt hätten. Von seinem Instrument wollte Niemand etwas wissen; ebenso wenig von seinem Rock, der Weste und den Stiefeln. Alles was er erfahren konnte war, daß man ihn halb bekleidet in der Alley gefunden und in das Haus getragen habe.

Touhey hat, um sein Instrument wieder zu erlangen, die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen.

Unter schwerer Anklage.

Gegen den Wagenfabrikanten W. H. Webber von Nr. 5439 Lake Ave., Hyde Park, ist eine Anklage wegen Diebstahls angestrengt worden. Webber soll mit jener Bande von Wagendieben, über deren Verhaftung seiner Zeit in der „Abendpost" ausführlich berichtet wurde, Hand in Hand gearbeitet haben. In seiner Fabrik wurden mehrere Wagen vorgefunden, die angeblich von verschiedenen Diebstählen herrühren. Als Kläger fungirt ein gewisser C. Paulsen, wohnhaft an der Ecke von State und 39. Straße, während Jas. Halleran, der früher bei Webber beschäftigt gewesen war, den Angeber gespielt hatte. Halleran selbst war bereits vor einigen Tagen in Haft genommen worden. Seiner Aussage zufolge „arbeiteten" die Diebe vornehmlich an der Nordseite, von wo aus die gestohlenen Wagen unverzüglich nach Hyde Park und anderen Plätzen an der Südseite gebracht wurden. Es heißt, daß während der letzten Monate eine beträchtliche Anzahl von Fuhrwerken aller Art, im Gesammtwerthe von mehreren tausend Dollars gestohlen und nach Hyde Park geschafft wurden. Ein großer Theil der entwendeten Wagen ist bereits aufgefunden und ihren Eigenthümern wiederzugestellt worden.

Webber hat seit 3 Jahren in Hyde Park gewohnt. Man hielt ihn allgemein für einen wohlhabenden und durchaus ehrenhaften Geschäftsmann.

Wegen Mißhandlung angeklagt.

Gegen den Hauseigenthümer James D. Milliken, Nr. 3015 Vernon Ave. wohnhaft, hat die Mutter des zwölfjährigen Paul Wade die Anklage wegen brutaler Mißhandlung erhoben. Der Junge pflegte mit mehreren Kameraden auf dem Hinterhof des Milliken'schen Hauses zu spielen. Vorige Woche ertappte Herr Milliken den kleinen Wade und schlug ihn mit einem Strick dermaßen, daß der arme Junge sein ganzes Leben an den Folgen der Verletzungen zu leiden haben wird. Frau Fanny Wade, die Mutter des Knaben hat nun einen Haftbefehl gegen den Angreifer erwirkt und der Fall wird am nächsten Donnerstag vor Richter Bradwell zur Verhandlung kommen.

Die Registrirungsplätze sind heute bis 9 Uhr offen!

L. FISH FURNITURE Co. 1901-1911 STATE ST.

Jetzt... auf zum Verkauf.

Unser Lager von Heizöfen, Ranges und Kochöfen ist das vollständigste in Chicago. Thatsache! Dieses Departement erfreut sich unserer besonderen Aufmerksamkeit und Fürsorge—jeder Ofen ist durchaus garantirt und wenn nicht zufriedenstellend, bekommen Sie Ihr Geld zurück. Unsere Parlor-Oefen sind von den ersten Fabrikanten des Landes gemacht und sind in jeder Beziehung das Vorzüglichste, was für Geld zu haben ist.

Was halten Sie von dieser Bargain-Liste:

Schwere Nickel Seiten-Fuß-Rail, Nickel-Urne aus Spun Messing, Schweres DrawCenter Rost, Preis. $5.50 bis $14.00

Aschkasten, hübsche nickelplattirte Seiten-Rail, oberer Ring aus Nickel, Spun Braß Nickel-Urne, Preis ...... $5.00 bis $13.50

Einer unserer feinsten — das Beste in jeder Hinsicht. Preis... $15.00 bis $39.00

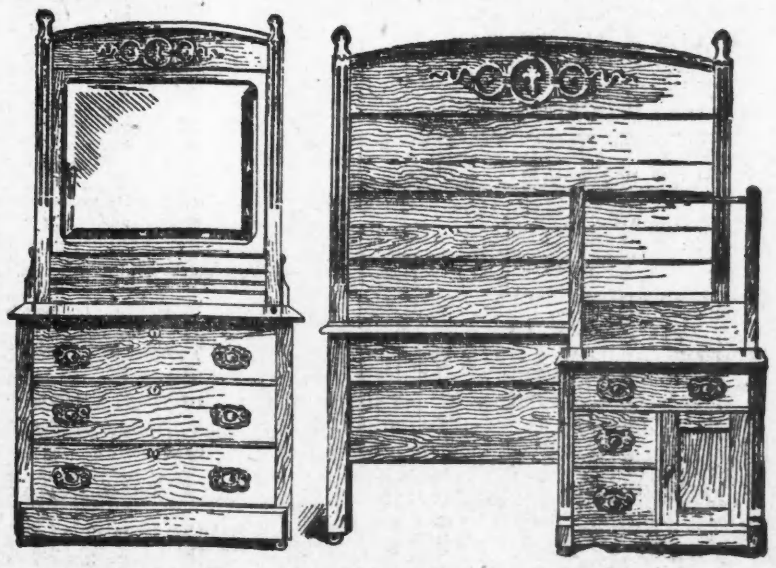
Dies zeigt genau, wie der „Gold-Coin"-Ofen konstruirt ist.

No. 1—Dieses Sideboard aus massivem Eichenholz, polirt, feinste Muster, franz. Spiegelglas, werth $40—Unser Preis $26.50

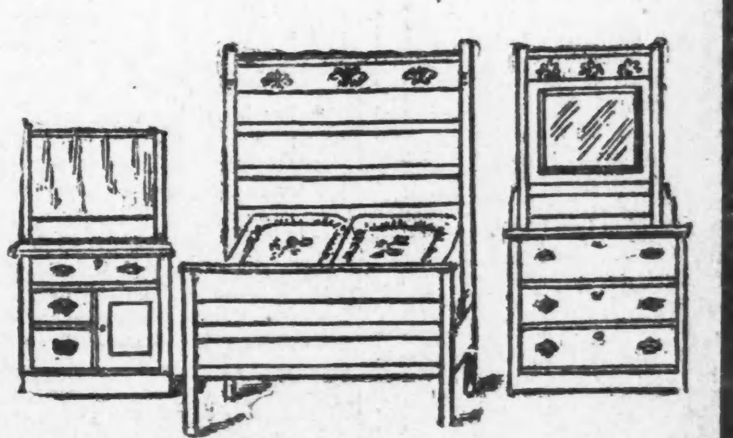
No. 2—Dieses Sideboard aus feinstem Eichenholz, polirt, deutscher Spiegel, sehr hübsch und nett, werth $28—Unser Preis $15.50

No. 3—Dieses hübsche Sideboard, für ein kleines Eßzimmer, deutscher Spiegel, polirt, werth $20, Spezial-Verkauf $8.50

Diese Parlor-Einrichtung in importirten Rugs, Plüsch garnir', mit Spring Edge, 5 Stück, reg. Preis $60.00—Unser Preis.......... $38.50



Diese Schlafzimmer-Einrichtung—Aus Hartholz, Antique Stil, 3 St., geschliffener Spiegel, 24x30, immer für $30 verkauft—Unser Preis......... $15.80



Diese Schlafzimmer-Einrichtung—aus Hartholz, 3 Stück, 20x24 Spiegel, antique oder 16. Jahrhundert Stil, werth $16.50—Unser Preis $9.00

Dieses Chiffonier
aus Hartholz,
fünf Schiebladen,
in Mahagony,
Kirschbaum
oder Naturholz;
werth $10.00.
Unser Preis
$6.50

Alles wird auf unser spezielles Kredit-System verkauft.

L. FISH FURNITURE CO.

Wo Archer Ave. die State Str. trifft,
1901—1911 State Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Tennessees Pardner.
Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Charles Frohmanns Gesellschaft.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—The Heir-at-Law.
Havlins—Finnigans Ball.
Haymarket—Sport McAllister.
Hooleys—A Gilded Fool.
Lincoln Park Thea.—A Summer Blizzard.
McVickers—Rip van Winkle.
Schiller—The Crust of Society.

Das Ei des Columbus.

„Ick soll dat Huhn sind, det das Ei des Columbus jelegt hat. Ne, wissen Se, so 'ne Jemeinheit brauche ich mir nich zu jefallen zu jelassen, als ob ick überhaupt Eier legen könnte.“ Hier wurde der Schlächtergeselle Friedrich Lehmann, der gegen den Arbeiter Wilhelm Hahn eine Privatklage angestrengt hatte, von dem Vorsitzenden der 144. Abtheilung des Schöffengerichtes in seiner Rede unterbrochen und aufgefordert, den Sachverhalt ohne alle Abschweifungen zu berichten.

Privatkläger: „Soll jeschehen, hoher Herr Jerichtshof; aber Eier jelegt habe ick nu doch enmal nich. Ick wäre ja jarnich böse, wenn ick et könnte, und meine Olle hätte jewiß och nischt jejen, wenn ick ihr uff diese Art in de Wirthschaft unterstützen thäte, aber wat nich is, det is nich, und dadrum —“

Vorsitzender: „Nun kommen Sie endlich zur Sache.“

Privatkläger: „Na, also, et war am Dienstag, den 1. Mai, so jejen 9 Uhr Abends; ick wollte noch 'nen Kleenen hinter die Binde jießen und trat deshalb in de Destille an de Ecke von de Wrangelstraße. Da sehe ick nu den Hahn, welcher den 1. Mai bei etliche jroße Weißen feiert, und weil ick ihm kannte, fragte ick ihm, wat det für 'ne Benehmigung wäre, wo er doch Vater von 'ne Familie is und Kinder hat, sich hier in de Kneipe herumzutreiben. Er sollte sich doch man lieber um seine Küchen kümmern, als den ersten Mai feiern. Det wäre schonst besser. Druf sah er mir nu sehr schief an und meente so über die Schulter, ick möchte mir doch nich um unjelejte Eier so ufrejen. Na nu hören Se mal an, kleene Kinder sind doch keene unjelejte Eier! Da lief mir doch meine Jalle een bisken über, und ick erwiderte ihm, so'n Hahn hätte ick och noch nich jesehen, der so wenig für seine Hühnerfamilie sorgte; er wäre ja schonst der reine Rabenhahn. Na, da wurde er aber vorschtig. Wüthend rollte er seine Oogen uff mir und brüllte mir an, ob ick det Huhn wäre, welchet det Ei des Columbus jelegt habe. Ne, sagte ick, sowat fiele mir nich im Trome in. Na, meente er, denn sollte ick ihm man. — Nu hatte ick aber jenug, und da ick keenen Skandal machen wollte, und mir tief in Hahnen seine Seele schämte, so jing ick still meines Wejes. Aber dat er mir det Huhn jeschumpfen hat, det das Ei des Columbus jelegt hat, det kann ick ihm nich verzeihen. Dadafür muß er eine Lektion erhalten.“

Der Vorsitzende suchte zwischen Lehmann und Hahn, der während der Verhandlung Widerklage erhoben hatte, eine Einigung zu erzielen, und führte dem Ersteren vor Augen, daß er die Beleidigung des Hahn doch selbst hervorgerufen habe. Schließlich kam denn auch ein Vergleich zu Stande, nach welchem jeder Theil die Hälfte der Kosten übernahm.

Kriegs-Brieftauben.

Ueber die Verwendung von Brieftauben zu Kriegszwecken entnehmen wir einem englischen Fachblatte folgende interessante Mittheilungen. England ist das einzige Land, welches diesem wichtigen Verkehrsmittel in Kriegszeiten keine besondere Bedeutung beimißt. Schon Julius Caesar soll sich der Brieftauben zur Ueberbringung wichtiger Nachrichten bedient haben, auch wurden dieselben in dem langen Kriege der Holländer um ihre Unabhängigkeit, im 16. und 17. Jahrhundert, verwandt. Die moderne Praxis des Brieftaubenwesens für Heereszwecke datirt jedoch erst aus den Tagen der Belagerung von Paris, wo zuerst ein Ballon mit Brieftauben aufgelassen wurde, von denen zwei innerhalb sechs Stunden mit Depeschen zurückkehrten. Während der Zeit der Belagerung der französischen Hauptstadt wurden über eine Million (?) von Depeschen durch Brieftauben in die Stadt befördert. Seitdem haben die militärischen Nationen den Brieftauben die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Rußland unterhält jetzt 3000 Tauben in seinen polnischen Festungen und verausgabt jährlich 40,000 Mark für die Kultivirung derselben, Deutschland etwas weniger, während Frankreich sogar 80,000 Mark für seine Kriegstaubenzucht jährlich aufwendet. Sogar die Vereinigten Staaten haben die Sache aufgenommen und verwendeten Brieftauben in den Kriegen mit Indianern. Die größte Schwierigkeit stellt sich erfahrungsmäßig der Verwendung der Tauben entgegen, wenn es sich darum handelt, eine Verbindung zwischen Schiffen auf See und dem Lande herzustellen. Es ist zwar sehr leicht, eine Taubendepesche von Bord ans Land zu senden, dagegen ist die Verwendung der Tauben von Land nach See immerhin eine sehr begrenzte, und werden nach dieser Richtung viele Versuche gemacht. Man hat auch vorgeschlagen, die Tauben von Leuchtschiffen und Leuchtthürmen aus zu verwenden, im Falle eine Kabellegung auf besondere Schwierigkeiten stoßen oder eine derartige bestehende Verbindung mit dem Festlande versagen sollte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Die Südseite Straßenbahn-Gesellschaft hat unter den Grundbesitzern von Hyde Park Petitionen für das Wegerecht zur Ausdehnung ihrer Linie an 47. Straße nach Osten hin und für das Wegerecht an Lake Ave., von 55. bis 43. Straße nördlich, in Umlauf gesetzt. Beide Linien sollen elektrische Trolley-Bahnen werden.

Lokalbericht.

Eine schwere Anklage.

Wie es heißt, wird man in der nächsten Sitzung des Countyrathes schwere Anklagen gegen Dr. John McGrew, einen in der Irren-Anstalt zu Dunning angestellten Arztes, erheben. Die Anklage, welche Kommissär Edmanson im Namen von James J. Barrett erheben wird, soll dahin lauten, daß Dr. McGrew eine Versuchs-Operation an Hugh Barrett, einem bejahrten Patienten, ohne Zustimmung von dessen Familien-Angehörigen vorgenommen und $5 für einen Todtenschein verlangt hat, indem die Operation den Tod McGrews herbeiführte.

Hugh Barrett war ein langjähriger Bewohner Chicagos, dessen Familie in dem Hause Nr. 150 Emmerson Ave. wohnt. Vor fünf Jahren verlor er durch Ueberarbeit seinen Verstand und nachdem ihn mehrere hervorragende Aerzte für unheilbar erklärt hatten, wurde er in der Irren-Anstalt des Countys zu Dunning untergebracht.

Kommissär Edmanson erklärte gestern, daß er eine gründliche Untersuchung von Dr. McGrews Handlungsweise im Countyrath beantragen werde.

Ein halsstarriger Mann.

Ein in dem Hause Nr. 130 Hoffman Ave. wohnhafter Mann, Namens John L. Retsin, wurde gestern unter der Anklage der Nichtbeachtung eines Einhaltsbefehles verhaftet, wodurch er an der Errichtung einer Umzäunung auf dem Eigenthume verhindert werden sollte, das angeblich Charles Balcke gehört. Als ihm der Einhaltsbefehl überreicht wurde, sagte er, daß alle Gerichte des Countys ihn nicht von seinem Vorsatze abbringen könnten. Da Richter Horton den Fall gestern nicht verhandeln konnte, so fragte er Retsin, ob er nicht heute Morgen im Gericht erscheinen könnte.

„Nein, ausgenommen ich werde vorgeladen,“ lautete die Antwort.

„Aber ich kann Sie nicht gehen lassen, wenn Sie sich nicht verpflichten, morgen zurückzukommen,“ entgegnete der Richter.

„Ich kann mich zu nichts verpflichten, bevor ich meinen Anwalt gesehen habe. Sie müssen halt eine Vorladung für mich ausmachen.“

„Aber eine Verhaftung ist stärker als eine Vorladung,“ erwiderte der Richter. „Sie werden in der Obhut des Sheriffs verbleiben.“

„Er kann mich mit Leib und Seele haben,“ entgegnete Retsin.

Der Gerichtsdiener brachte alsdann den widerspenstigen Mann nach dem Countygefängniß auf der Nordseite.

Durch eine Blinde identifizirt.

Kapitän Porter von der Bundesgeheimpolizei erhielt gestern durch eine blinde Frau die Gewißheit, daß John Robertson, der letzte Woche wegen Falschmünzerei verhaftet worden war, kein anderer ist, als John Spayne, der sich wegen seiner Geschicklichkeit, mit welcher er Silberdollars nachzumachen versteht, einen gewissen Ruf erworben hat. Die Polizei ist seit zwei Jahren hinter ihm her. Im letzten Frühjahr befand er sich unter einem anderen Namen in Haft, doch gab er damals eine so plausible Erklärung darüber, wie er in den Besitz der bei ihm gefundenen falschen Dollars gelangt war, ab, daß man ihn laufen ließ, ohne zu wissen, mit wem man es eigentlich zu thun hatte.

Spayne hat vor seiner Verhaftung mit einer blinden Frau zusammengelebt, die gestern beim Kapitän Porter erschien und um Vergünstigungen für den Verhafteten bat. Zur selben Zeit erschien ein Mann, Namens Morton und erklärte, daß die blinde Frau seine Gattin sei, und ihn vor einem Jahre verlassen habe, um mit Robertson oder Spayne zusammen zu leben. Bei dieser Gelegenheit wurde die Entdeckung gemacht, daß man es mit Spayne zu thun hatte, und die Frau gab nach einigem Zögern zu, daß dies des Gefangenen richtiger Name sei. Sie sagte, daß sie bei ihm geblieben wäre, weil er sie besser behandelt habe, als ihr Gatte.

Gestern Abend wurde auch der 17 Jahre alte Frank Broekbeck, der mit seinen Eltern an der Ecke von Ohio- und Desplaines Str. wohnt, verhaftet. Er steht im Verdacht, mit den in letzter Woche verhafteten Falschmünzern, speziell mit Larson, in Verbindung gestanden zu haben.

* Der schrecklich verstümmelte Leichnam eines bisher unbekannt gebliebenen Mannes wurde gestern auf den Geleisen der Illinois Centralbahn zwischen Dauphin Park und Fordham gefunden. In den Taschen des dem Eisenbahnmoloch verfallenen Opfers befanden sich $132 in baarem Gelde, ein Schlüssel und ein Notizbuch, wie es gewöhnlich von Fleischern benutzt wird.

E. WEIL, Leih-Amt,
44 S. Halsted Str.
Geld zu verleihen auf Uhren, Goldsachen und sonstiges persönliches Eigenthum. Unreklamirte Pfänder stets zum halben Preis zu verkaufen. 18jldsd6m

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Bowmansville: J. B. Zimmer.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: John Long.
Cragin: Ernst Fricke.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Julius Malen.
Englewood Heights: A. E. Kerr.
Evanston: John Witt.
Grand Crossing: Oscar Landolf
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: R. Bradshaw.
Hinsdale: Geo. Prouty.
Irving Park: H. W. Bussen.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Jacob Meyer.
Lombard: J. P. Weibler.
Lyons: Lorenz Mitch.
Maywood: Max Wurst.
Mendota: Schütz & Denison
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Side: Chas. Caß.
Park Ridge: Hans Hamer.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: A. M. Luce.
Riverdale: L. Lentz.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. E. Minor.
South Englewood: L. W. Johnson.
Summerdale: Fred. James.
Turner: F. C. Neltnor.
Washington Heights: John Richards.
Winfield: Fehrmann & Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.
Davenport, Ia.: Wm. Gehrke.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Mann als Porter oder Hausknecht. John Weiß, Ecke N. Halsted und Clark Str., Lake View. dmi

Verlangt: Vier Männer um bei Deutschen zu kolportiren; können viel verdienen. 21 Quincy Str., Office 605.

Verlangt: Guter Mechaniker; muß gut drehen können. 49 Hastings Str.

Verlangt: Schneider an Custom-Röcken bei der Woche; stetiger Platz für guten Mann. 1231 Van Buren Str.

Verlangt: Ein Junge im Alter von 15 Jahren, der das Lithographen-Geschäft zu erlernen wünscht, bei Continental Lithogr. Co., Shop: 746 Clifton Ave.; Office: 140—146 Monroe Str.

Verlangt: Alleinstehender intelligenter Junge von 17—18 Jahren oder verheiratheter Mann, der keine Arbeit scheut; muß etwas englisch sprechen und für geringen Lohn arbeiten. Heute Abend nach 6 Uhr im Saloon, 1504 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein deutscher Barbier, stetig. 47 Eugenie Str. dmi

Verlangt: Gute Portrait-Agenten auf hohe Kommission. Chicago Art Co., 838 Seminary Ave., Lake View. dundo

Verlangt: Sofort, gute praktische Schneider für allgemeine Schneiderarbeit. 3454 Forest Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter; muß aufwarten können. 28 Dearborn Ave.

Verlangt: Guter Schneider; guter Lohn für die Arbeit. 4317 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann mit Erfahrung in einem Butcherstore. 1216 W. 53. Str.

Verlangt: Leute. 574 W. Chicago Ave.

Verlangt: Tüchtiger Schuhmacher für neue Arbeit. 725 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger erfahrener plattdeutscher Grocery Clerk, 18—20 Jahre alt. 898 Clybourn Ave.

Verlangt: Kürschner und Operators an Ludeka Pelz-Nähmaschinen. Stallmann u. Co., 501 Champlain Bldg., Nordwest-Ecke State und Madison Str.

Verlangt: Ein Junge, 14—15 Jahre alt, um Blattgold schlagen zu lernen. 486 Wells Str.

Verlangt: Slippermacher, Heeler and Trimmer, Burnisher und Finisher, ebenfalls Näher an Slippers. Nachzufragen 312 W. Chicago Ave. dmi

Verlangt: Ein junger Butcher, 16—18 Jahre. 1286 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein deutscher Porter für Halle, muß anständig und erfahren sein. 220—222 W. 12. Str.

Verlangt: Ein einzelner Mann um im Holz-, Kohlen- und Futtergeschäft zu arbeiten. Nachzufragen sofort. 1055 W. North Ave. dmi

Verlangt: Schneider an Custom-Röcken. 67 Keenan Str., nahe Paulina.

Verlangt: Gute Schneider an Damenkleidern und Jackets. 539 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. Kalfus, 181 Lincoln Ave.

Verlangt: Mehrere gute Abbügler an Knabenröcken; 1 Trimmer, der auch Vorbügeln kann. 483 N. Wood Str., Ecke Thomas.

Verlangt: Ein Junge an Oefen; $3 und Board. 4308 State Str.

Verlangt: Ein junger, ehrlicher Mann für alle vorkommenden Saloonarbeiten; darf sich vor keiner Arbeit scheuen; stetiger Platz, d. h. für den richtigen Mann. P 92, Abendpost.

Verlangt: Schuhmacher um wollene Slippers abzunähen. 866 Basil Ave., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Sofort, erfahrene Mäntelmacher. Mannheimer, Lepman & Israel, 221—223 Market Str. mdmi

Verlangt: Zeitungs-Korrespondenten in jeder Ortschaft außerhalb Chicagos, um über wichtige Ereignisse zu berichten und Artikel über beliebige Themas zu schreiben. Erfahrung nicht nothwendig. Gute Bezahlung für freie Zeit. Unsere Instruktionen geben volle Auskunft. Sendet Briefmarke für Einzelheiten. Modern Preß Ass'n, Chicago, Ill. 28jp6m

Verlangt: Junge Männer, das Telegraphiren für Eisenbahnen zu erlernen und Stellungen als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten zu übernehmen. Zu erfragen Präsidents Office, 175 Fifth Ave. Nehmt Elevator. 10oklw

Verlangt: 3 Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $60, $70, $80 bis $100 zu beziehen. Telegraph Office, 175 Fifth Ave. 10oklw

Verlangt: 500 Arbeiter, Treiber und Arbeiter für Flußbauten in Arkansas, Mississippi, Winterarbeit und billige Fahrt; auch billige Fahrt nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Theilen südlich über die Illinois Central Bahn, direkte Linien. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 18jplmt

Verlangt: Zuverlässige junge, sowie im mittleren Alter stehende Deutsche in jedem County, um als Korrespondenten und Spezial-Detektives für das größte und in seiner Art vollständigste Geheimpolizei-Bureau des Landes zu arbeiten. Frühere Erfahrung nicht nothwendig. Knaben und unverläßliche Personen sind ersucht, nicht zu antworten. Referenzen verlangt und gegeben. Seit Jahren etablirt. Schickt Briefmarke für volle Auskunft sowie die beste Criminalzeitung, welche Tausende von Dollars offerirt für vermißte oder gesuchte Personen. National Detective Bureau, Indianapolis, Ind. 28jp6m

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote“ Kalender. German Am. News Co., 197 E. Madison Str. 1f,1m

Verlangt: Zuverläßige, energische Männer um für eine Bau- und Leihgesellschaft zu arbeiten. Sekretary, Room 14, 184 Dearborn Str. 21jplm

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. B. M. Mai, Buchhandlung, 140 Wells Str. 15ok3mt

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mädchen an Maschinen, sowie Männer zum Bügeln an Röcken. 821 W. 12. Str., hinten.

Verlangt: Gute Damenschneider; Mädchen, die an Maschinen nähen können, melden sich. 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 3 Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 zu beziehen. Telegraph Office, 175 Fifth Ave. 10oklw

Verlangt: Zeitungs-Korrespondentinnen in jeder Ortschaft außerhalb Chicagos, um über wichtige Ereignisse zu berichten und Artikel über beliebige Themas zu schreiben. Erfahrung nicht nothwendig. Gute Bezahlung für freie Zeit. Unsere Instruktionen geben volle Auskunft. Sendet Briefmarke für Einzelheiten. Modern Preß Ass'n, Chicago, Ill. 28jp6m

Verlangt: 25 Maschinenmädchen für Kindermäntel und seidene Damen-Blousen. 639 Shober Str. mdi

Verlangt: Mädchen, welche das Damenkleidermachen erlernen wollen; Zuschneiden wird auch gelehrt. 1623 47. Str., nahe Ashland Ave. mdmi

Verlangt: Maschinenarbeiterin an Männer-Mützen. 186 Jackson Str.

Verlangt: Mädchen um Strümpfe auf runden Maschinen zu stricken. 1643 Newport Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 443 West 15. Str.

Verlangt: Operators an Cloaks. 557 N. Wood Str. —do

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Cloaks. 557 N. Wood Str. —do

Verlangt: Gute Handmädchen; nur gute brauchen sich zu melden. 235 W. North Ave.

Verlangt: Ein erstes und zweites Maschinen-Mädchen an Shopröcken; nur gute brauchen vorzusprechen. 48 Cornell Str.

Verlangt: Eine Frau um zu Hause zu nähen. 704 W. Lake Str., 1. Flat.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shop-Röcken.— 254 Monroe Str., 6. Flur.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Cloaks. 939 N. Western Ave. —do

Verlangt: Maschinenmädchen für Band und Sontache Arbeit an Uniform-Röcken. 433 N. Wood Str., Ecke Thomas

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Mädchen, ich bin umgezogen, — Seid mir ferner auch gewogen, — Denn Ihr wißt ja lange schon, — Daß Plätz' ich hab' bei gutem Lohn. — Das heißt: wenn Ihr Euer Fach versteht — Und nicht zu oft auf'n Bummel geht, — Und liebet auch die Pünktlichkeit, — Wißt was bedeutet Reinlichkeit — Und stets auch halt was Ihr versprecht, — Bekomm Ihr sicherlich Euer Recht! — Drum kommt, wenn Dieses Ihr gelesen, — Zu mir, und scheuet nicht die Spesen, — Denn Plätze habe ich genug. — Wohl tausend steh'n in meinem Buch. — Für Nord, für Süd und auch für West, — Für außerhalb noch 'n großen Rest, — Die Herrschaften ich bitt' zu nehmen von meinem Wirken und mein Streben, — Und sollt'n nöthig hab'n ein Wesen, — Für Kochlöffel oder für'n Besen, — Für Store oder für'n Dining Room, — Bei mir bekommt man Alles schon. Gust. Strelows beste deutsche Arbeits-Nachweise-Agentur, 41—43 N. Clark Str., früher 175 Clybourn Ave. 12ok,jadidolmt

Verlangt: 100 gute Dienstmädchen für Hausarbeit, sowie auch Haushälterin; kommt fertig zur Arbeit. 587 Larrabee Str. 16ok2wdidoja

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren um auf ein Kind zu achten und sich im Allgemeinen nützlich zu machen. 162 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen in kleiner Familie. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15—16 Jahren für zweite leichte Hausarbeit; gutes Heim; Lohn $1.50. 472 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 172 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 99 Walton Place, nahe State Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 257 W. Huron Str., Store. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 904 Edison Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 714 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen; kleine Familie. 1217 Wrightwood Ave.

Verlangt: Eine starke deutsche Frau ohne Anhang, die gut waschen und bügeln kann, $15 per Monat. 221 Burling Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 398 Chestnut Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 216 Evergreen Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau zur Hülfe der Hausfrau. 3402 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen in einer kleinen Familie; kein Waschen und Bügeln. 1348 N. Halsted Str. 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen bei Familie ohne Kinder. Frau Fischer, 44 Lincoln Ave., erster Flur.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen von 16 Jahren für Hausarbeit. 475 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine Frau oder älteres Mädchen um eine Wöchnerin zu pflegen. 254 N. Carpenter Str., oberer Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 68 La Salle Ave., nahe Illinois Str.; und eine Waschfrau ebendaselbst. —do

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur solche, die in besseren Familien gedient haben, brauchen sich zu melden. 160 Fremont Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Reiß, 3226 Cottage Grove Ave. dmi

Verlangt: Evangelisches Mädchen für Hausarbeit. 348 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit. 91 Crystal Str., Hinterhaus.

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 368 W. 12. Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 475 Hastings Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3407 Prairie Ave. dmi

Verlangt: Jüdisches Mädchen in kleiner Familie; muß gut waschen und bügeln können; gutes Heim. 34. und State Str., Mecca Bldg. 405.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann; ebenfalls ein Mädchen für zweite Arbeit, muß auch etwas vom Nähen verstehen. Nachzufragen 58 Bryant Ave., zwischen 35. und 36. Str. und zwischen Vincennes und Rhodes Ave. dmi

Verlangt: Gutes starkes Mädchen, welches Hausarbeit versteht; Lohn wird pünktlich bezahlt. 700 N. Hoyne Ave. dmi

Verlangt: Ein Kindermädchen. 115 Evanston Ave., Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen für kleinen Haushalt von 2 Personen an der Westseite; Referenzen verlangt. Adresse A 93, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit 374 S. Clark Str. A. Ascher.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 2800 Emerald Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 706 N. Park Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Drei; muß kochen können. 1689 Wellington Ave., 2. Flat. dmi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Arbeit. Restaurant. 732 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleine Familie. 1163 Perry Str., nahe Graceland Ave. —do

Verlangt: Eine gute Köchin; muß waschen und bügeln können; guter Lohn und gute Behandlung. Referenzen verlangt. 3612 Grand Boulevard. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 700 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 292 38. Str., Ecke Calumet Ave.

Verlangt: Alleinstehende süddeutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. 103 Coblenz Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und Heim. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß reinlich und gut sein; einem solchen wird guter Lohn bezahlt. 1330 Wrightwood Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 125 Cornelia Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen. 1716 N. Clark Str. —do

Verlangt: Ein starkes deutsches Dienstmädchen, das gerne mit Kindern umgeht; keine Wäsche. 783 W. 12. Str., Saloon.

Verlangt: Erfahrenes gutes Mädchen zum Aufwarten im Dining Room. 370 E. Division Str., Restaurant.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3158 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen von 14—18 Jahren beim Geschirrwaschen zu helfen. 224 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches Storetenden versteht und im Haushalt mithelfen kann. Guter Lohn. 691 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 227 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen um in der Küche einer Restaration mitzuhelfen. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln; auch Mädchen zum Nähen. 3639 Michigan Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen, welches waschen und bügeln kann, für gewöhnliche Hausarbeit. 44 Loomis Str., nahe Monroe.

Verlangt: Ein gutes jüdisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. B. Rosenthal, 437 31. Str.

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, sowie Mädchen für alle Hausarbeiten. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. —sa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von vier Personen. — 1471 Edgecomb Court, Buena Park. mdi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das gut Waschen, Bügeln und Kochen versteht. Nr. 503 La Salle Ave. —mi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6701 S. Halsted Str. mdmi

Verlangt: Eine ältliche Frau oder Mädchen von ungefähr 50 Jahren, katholisch, findet gutes Heim bei Führung des Haushalts einer kleinen Familie. Adresse: G 98, Abendpost. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 282 N. May Str., 1. Flat. mdi

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. 13nlj

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittelungs-Institut, 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein anständiger, nüchterner Busineß-Lunchkoch sucht Beschäftigung. 553 N. Park Ave. —sa

Gesucht: Junger solider Mann mit den besten Empfehlungen sucht Stelle als Bartender oder irgend eine Vertrauensstelle. Adresse G 99, Abendpost.

Gesucht: Schneider sucht Stelle. Modern in neuer wie auch Reparaturarbeit. H. Mueller, 602 Milwaukee Ave. mdi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger lediger Butcher, guter Wurstmacher, kann Schweine aufschneiden, Boiler und Maschine tenden, sucht stetigen Platz. O. Müller, 264 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann, Cake-Bäcker, noch nicht lange im Lande, wünscht Beschäftigung, bescheidene Ansprüche. Adresse Rahm, 945 Mead Str.

Gesucht: Ein guter Bäcker, zweite Hand an Brod, sucht eine stetige Stelle. Zu erfragen 1054 Diversey Str.

Gesucht: Junger, erfahrener Bartender wünscht dauernde Beschäftigung. G 91, Abendpost.

Gesucht: Ein in der Weinbranche, sowie in Flaschen- als auch in Faß-Arbeiten vollständig vertrauter Küfer sucht Stelle. Adresse: G 95, Abendpost.

Gesucht: Beschäftigung im Saloon oder dergleichen für Board und Room. Adresse: G 93, Abendpost.

Gesucht: Ein Junge von 16 Jahren sucht Beschäftigung oder ein Geschäft zu erlernen. 353 W. Erie Str. Hoering.

Gesucht: Ein guter deutscher Mann, Plumber, sucht irgend welche Beschäftigung. 18 Orchard Str.

Gesucht: Ein in mittleren Jahren stehender Mann sucht eine Stelle als Watchman, Janitor, Treiber oder als Barnman. Zu erfragen 801 Root Str. John L. Möbus. mdmi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. Zu erfragen 877 West 20. Str., hinten. —do

Gesucht: Wittwe sucht Arbeit als Lunchköchin. — 181½ Jackson Str.

Gesucht: Gut erfahrene Krankenwärterin wünscht Plätze um Wöchnerinnen zu pflegen. 192 Dayton Str.

Gesucht: Eine gute Köchin, welche auch Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle bei einer Familie. Näheres brieflich unter P 95, Abendpost.

Gesucht: Eine zuverlässige Haushälterin sucht Stelle bei einem Wittwer oder einzelnen Herrn. Näheres P 96, Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 464 Wells Str., oben.

Gesucht: Eine Frau Mitte der 40ger sucht irgend welche Beschäftigung. 720 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Ein gut empfohlenes ehrliches Mädchen sucht einen guten Platz als zweites Mädchen oder als Verkäuferin. 720 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 4352 State Str., eine Treppe, hinten.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stellung in Saloon oder Restaurant. Mrs. Norman, 461 W. Taylor Str., unten.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 624 Henry Str. dmi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit in kleiner Familie. 353 N. Market Str.

Gesucht: Tüchtige, anständige Wittwe mit Kind sucht Stelle; sieht auf Heimath mehr als auf Lohn. 687 Larrabee Str.

Gesucht: Ein Mädchen in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn oder Wittwer. 5144 Carpenter Str.

Gesucht: Anständige Frau mit einem Kinde sucht Stellung als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim, als auf Lohn. Gerne, 4346 La Salle Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. Zu erfragen 116 Eugenie Str., zwei Treppen, vorn.

Gesucht: Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin in respektablem Hause. Adresse: 28 Hows Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Ueberflüssiges Haar im Gesicht,
Moles, Muttermale, Warzen werden dauernd entfernt
Hühneraugen und eingewachsene Nägel entfernt ohne Schmerzen
Betty Schmitt,
562 Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave., eine Treppe. dsd—15no

Freie Klinik, 62 W. Randolph Str., Apotheke. Warum wollt Ihr hohe Doktor-Rechnungen bezahlen, wenn Ihr frei behandelt werden könnt? Alle Krankheiten werden in wissenschaftlicher Weise von erfahrenen Aerzten behandelt. Man zahlt nur für Medizin. Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Spezialität: Frauen- und Geschlechtskrankheiten. 27jp,dsd,1m

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1jp,ddja,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27jljdds

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 24jplm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 33jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jabw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27ardw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates“ gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden“, wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie
599 Nord Clark Straße 29mjbw

Löhne, Noten, Miethsrechnungen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt, schlechte Miether herausgesetzt, alte Judgments kollektirt, alle Rechtsgeschäfte besorgt, keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich; Mißerfolg einfach ausgeschlossen; allen Angelegenheiten prompteste Aufmerksamkeit gewidmet. Officestunden 8 Vormittags bis 6 Abends; 9 bis 11 Vormittags an Sonntagen; deutsch und englisch gesprochen; Referenz: Erste National Bank. Schneidet dies aus. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8, nahe Randolph Str. J. J. Kinary, Konstabler. 19jplm

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Geo. A. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1jpddslj

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 13malj 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

F. Kandler, deutscher Schuhmacher, Kensington Ave. und Howard Str., garantirt gute Arbeit billigst. widosa

Irgend welche Auskunft von Johanna Martin, geb. Gartner, aus Berlin. A. Martin, 54 West Randolph Str. smdi

G. Schützler schneidet Sauerkraut. 208 Blue Island Ave. Arbeit „O. K.“ 8ol,1m

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25agb

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16sebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt M. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, zwei gute Pferde; Eigenthümer todt. 148 Rumsey Str.

Zu kaufen gesucht: Ein echter St. Bernhards- oder Neufundländer-Puppy. Jos. Kramer, Turner, Ill.

Zu verkaufen: Gute Kanarienvögel. 3008 Parnell Ave. 10ol,1w

Geschäftsgelegenheiten.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu vermiethen.

Zimmer und Board.

Zu miethen und Board gesucht.

Pianos, musikalische Instrumente.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Möbel, Hausgeräthe rc.

Geschäftstheilhaber.

Unterricht.

Geld.

Schillers Werke

in der volksthümlichen Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, sind jetzt

vollständig

erschienen. Die Ausgabe besteht aus

elf Bänden,

die entweder einzeln, oder insgesammt zu dem niedrigen Preise von $2.75, geliefert werden. Sie enthält

unverkürzt

alle Werke des großen deutschen Dichters und Schriftstellers, einschließlich seiner geschichtlichen Arbeiten und seiner kleineren Erzählungen und Essays. Die äußere Ausstattung ist derartig, daß die Ausgabe jeder Bibliothek zur Zierde gereicht, und der Druck entspricht vollständig dem der berühmten Leipziger Ausgabe. Somit eignet sich das Werk vorzüglich als

Weihnachtsgeschenk,

namentlich für die heranwachsende Jugend. Die Liebe zur deutschen Sprache und die Werthschätzung des deutschen Geistes kann den hierzulande geborenen Kindern deutscher Eltern am sichersten dadurch eingeflößt werden, daß man sie mit den unübertrefflichen Erzeugnissen des größten deutschen Volksdichters bekannt macht. Schiller ist der edelste und reinste Vertreter des deutschen Idealismus. An seinen Gestaltungen kann die im trocknen Dollarlande durstende Seele sich wieder laben und erquicken. Seine Werke sollten in keinem deutschen Hause fehlen, wenn es so leicht ist, sie anzuschaffen.

Die „Abendpost" hatte es nicht auf den Abonnentenfang abgesehen, als sie die Verbreitung dieser Schiller-Ausgabe übernahm. Deshalb brauchen auch keine „Coupons" vorgezeigt und keine lästigen Bedingungen erfüllt zu werden. Jedermann kann entweder einen einzelnen Band oder das ganze Werk kaufen.

Auch die Träger nehmen Bestellungen entgegen und liefern die Bücher ohne Preiserhöhung in's Haus.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt. 21jl,sbd,bw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige Kur** zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.—Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt.—Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Vollkommene

Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und **wieder erlangen** kann.
Ein außerordentliches Buch **nur für Herren.**
Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.
Dr. Hans Treskow,
822 BROADWAY. NEW YORK.

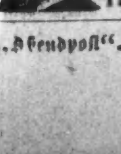
Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der **Privat Klinik und Dispensary,** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

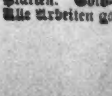
Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche **„Der Rettungs-Anker"** niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur speculiren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.



Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ...... Chicago.



Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 1 ali

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Prinz Schamyls Brautwerbung

Eine Geschichte aus dem russisch-türkischen Krieg.

Von Richard Henry Savage.

(Fortsetzung.)

„Ahmed, mein Freund und mein Bruder! Gott schütze Dich! Sei auf der Hut vor Ghazis Verrätherei! Ich erwarte Ruhmesthaten von Dir! Fürst des Kaukasus, stehe fest zum Zaren!"

Eine letzte Umarmung! Paul sprang mit dem Zug und stieß an einen Mann, der eben noch hineinsprang; in diesem erkannte Prinz Schamyl, der, als der Fremde vorüberlief, gerade die Thüre zuwarf — Dimitri, den griechischen Erzschurken und Kuppler, den Spion Ghazis!

Mit einem grellen Pfiff setzte sich der Zug in Bewegung, und Ahmed wagte sich nicht mehr zu zeigen, um Platoff nachzusehen, der sehnsüchtig den verschwindenden Wagen nachstarrte.

Wer hatte ihm den Griechen auf die Fersen gehetzt? Das war eine Frage, die Ahmed sehr zu denken gab! Kehrte er in geheimem Auftrage des Deserteurs nach der Levante zurück, oder wollte er sich nur der Obrigkeit entziehen?

Mochte es nun eine Vorsichtsmaßregel, eine Art Eingebung oder nur Chikane sein — jedenfalls war es ein Meisterzug des schlauen Mustapha, daß er Dimitri beauftragt hatte, den Cirkassier im geheimen zu beobachten.

Sobald der ottomanische Jago von der eiligen Abreise Ahmeds benachrichtigt wurde, beschloß er, ihn bis ans Ziel der Reise verfolgen zu lassen.

Den Anweisungen Gortschakoffs entsprechend, verließ Schamyl seinen Wagen nicht bis Moskau; ein Blick auf seinen Paß hatte den Schaffner veranlaßt, für all seine Bedürfnisse zu sorgen und ihn in seiner Abtheilung allein zu lassen.

Alles gehorcht dem Zaren!

Hassan hatte Befehl, sich seinem Herrn bis Odessa gar nicht zu nähern und auch dort mit dem ungezeichneten Gepäck zu warten, bis nach ihm geschickt würde.

Als der Zug in Moskau einfuhr, lag diese Stadt in tiefe, eisige Nacht gehüllt, und Ahmed beschloß, im Schutz der Dunkelheit auszusteigen und sich etwas Bewegung zu machen, nachdem er sein Abendessen im Coupé eingenommen hatte. Er wickelte sich gut ein, stieg aus, ging vor den Bahnhof hinaus und sog in vollen Zügen die frische kalte Winterluft ein. Dann stampfte er eifrig auf und ab, während sich seine Gedanken seinem geheimnißvollen Auftrag zuwendeten.

Die Glocke ertönte und rief ihn nach dem Zug zurück. Zum Schutze gegen den eisigen Wind bis an die Augen verhüllt, drehte er sich sorglos um, aber als er sich in dem dunklen Durchgang befand, der zum Bahnhof führte, erhielt er plötzlich einen heftigen Stoß vor die Brust. Ein verrätherischer Ueberfall, der ihn ins Schwanken brachte. Gleichwohl griff er hastig nach einer dunklen Gestalt, die die lange Straße außerhalb des Bahnhofs hinuntereilte. Ahmed wagte nicht, seine Pistole abzuschießen, weil dadurch seine Identität verrathen worden wäre. Noch ganz bestürzt betastete er seine Brust; ja wohl, seine Kleider waren durchschnitten! Eiligst kehrte er in sein Coupé zurück.

Bei geschlossenen Thüren untersuchte er seinen Rock, er war gerade über dem Herzen durchschnitten! Mit einem baß erstaunten Lächeln zog er seine steife Kriegskarte hervor, deren starkes Leder vom Messer des Mörders geschlitzt war. Nur diese mehrfach zusammengelegte Karte hatte ihm das Leben gerettet!

Während sich der Zug in Bewegung setzte, überlegte er sich dies plötzliche Abenteuer. Welchen Grund mochte der Meuchler gehabt haben? Sicherlich weder Raub noch Rache. —

Dieser gewaltige Stoß erinnerte ihn an das Werk levantinischer Bravos — war das dunkle Gespenst nicht Dimitri gewesen? Vielleicht! Gleichwohl durfte er nicht Lärm schlagen um seiner geheiligten Sendung willen! Er untersuchte seinen guten Revolver und hing ihn an einer Schnur um den Hals — das war wenigstens ein Freund in der Noth!

Nun untersuchte er den Thürverschluß, den er in Ordnung fand, und rief den Schaffner, denn er war sich bewußt, daß er das Vertrauen des Kaisers rechtfertigen müsse, und daß ein Mißlingen gleichbedeutend mit Schande für ihn wäre. Der Schaffner stellte am Ende des Wagens einen Mann auf, der das Coupé des Prinzen bei Gefahr seines Lebens bewachen sollte — der kaiserliche Paß wirkte Wunder.

Zwei Tage später warf sich Ahmed in Odessa in einen Wagen und befand sich in zehn Minuten auf dem Generalkommando, von wo ein Offizier auf den Bahnhof gesandt wurde, der mit Hassan und dem Gepäck sofort nach dem unter vollem Dampf im Hafen liegenden Kanonenboot „Seeschwalbe" fuhr. Prinz Schamyls telegraphischer Bericht an Gortschakoff wurde vom Hauptquartier des Generals aus abgesandt, und unmittelbar darauf folgte die offizielle Meldung, daß die kecke „Seeschwale" den Hafen verlassen habe. Der Adjutant des Generals hatte den tief in einen Matrosenmantel gehüllten Prinzen an Bord des ihn erwartenden Bootes begleitet.

Der Kapitän hatte Schamyl, nachdem er dessen Befehle in Empfang genommen hatte, in die für ihn bestimmte Kabine geführt.

Das leichte Kanonenboot schoß hinaus ins Schwarze Meer und schleuderte hohe Sprühwellen in die Luft. Die Nacht brach ein, und strahlende, lichte Sterne gingen auf an dem tiefblauen Himmelsgewölbe. Lange, bis tief in die Nacht hinein blieb der Prinz auf Deck, wanderte auf und ab und ließ sich von dem Wind, der von den Riesenbergen seiner Heimath herwehte, die Stirne umfächeln.

Er lehnte über die niedrige Brustwehr und sah zu wie sich die phosphoreszirenden Wogen am Kiel des Schiffes brachen und in einer Fülle von gelben Diamanten zersprühten.

Vorwärts durch die geheimnißvolle, schweigende Nacht wälzt der erschauernde Ozean seine Wogen in rastloser Eile nach den Häfen des östlichen Kaiserreiches.

Schamyl träumt von den fichtenbekrönten Schluchten des Kaukasus, von den ragenden Bergen des Nordens und von den Rosenlauben in Tiflis — wird es ihm wohl vergönnt sein, die geistvolle Schöne von Georgien noch einmal wiederzusehen?

Pauls Warnung fällt ihm wieder ein — sein Bruder Ghazi! Welche Teufelei folgt wohl dem Flüchtling auf seinen Pfaden?

Schamyl zweifelt nicht daran, daß Ghazi an den Ufern des Schwarzen Meeres lauert, um den türkischen Horden Hilfe zu leisten.

Plötzlich fegt eine Bö über das tief untertauchende Schiff, und Regenströme ergießen sich über das Deck; bläuliche Blitze zucken an dem unversehens mit schwarzen Wolken bedeckten Himmel auf, und Ahmed ist im Begriff, sich in seine Kabine zurückzuziehen. Da prallt er auf dem infolge des Gewitters plötzlich verödeten Deck auf einen Mann, der sich heftig gegen ihn wirft, während die Schlagwellen das Schiff hoch emporheben.

Im nächsten Augenblick fühlt der Prinz ein Paar sehniger Arme um seinen Leib, und schon hat ihn der Unbekannte, der sich elastisch unter ihm beugt, halb über der Brüstung; da gleitet der Schurke infolge eines heftigen Stoßes des Schiffes aus, aber kein Wort entschlüpft seinen Lippen, während sich der junge Cirkassier mit riesenhafter Anstrengung befreit und den Angreifer — war es vielleicht ein Wahnsinniger? — ergreift und in den schäumenden Strudel schleudert.

Ein zuckender Blitz zeigt Ahmed das Antlitz des Griechen Dimitri, der mit einem wilden Aufschrei versinkt. Das vom Sturm getriebene Schiff läßt den ertrinkenden Verbrecher weit hinter sich.

Prinz Schamyl schwankt in seine Kabine, er läßt den Kapitän rufen und das Schiff untersuchen, wozu er nur den kaiserlichen Erlaß vorzuweisen hat, der ihm in Odessa von dem Genral eingehändigt worden ist und wodurch ihm der Oberbefehl übertragen wird.

Gleichwohl läßt sich nichts ermitteln, als daß der Unbekannte sich mit dem Gepäck an Bord geschmuggelt hat und für einen zur Gesandtschaft gehörigen Diener gehalten wurde.

Hassan, dessen Argwohn nun erregt ist, schläft mit dem Säbel in der Hand wie ein Hund vor der Thüre seines Herrn.

Sowohl in dem mitternächtlichen Mordversuch wie in dem Ueberfall auf Deck erkennt Ahmed die glatte Hand seines Bruders — das war der Fluch von des alten Sultans Amulett.

Nach schwerem, von beängstigenden Träumen beunruhigten Schlummer erwacht er an der von Zypressen umsäumten Serailspitze am Goldenen Horn.

4. Kapitel.

Das Boudoir der weißen Gräfin. — Bei General Ignatief in Konstantinopel. — Wo ist dein Bruder? — Auf der Brücke von Karakein.

In einem länglichen, einen herrlichen Blick auf die Serailspitze gewährenden Gemach schritt Nadja Bronsky auf und ab, indem sie ein Telegramm in ihrer Hand zerknitterte. Auch in Konstantinopel fand ihr liebekrankes Herz keine Ruhe.

„So ein Schafskopf! Ich kann nicht klug daraus werden! Wo ist Ghazi?"

Mit diesen Worten warf sie sich auf ein Ruhebett und versuchte aufs neue, die dunkle Drahtbotschaft Dimitris zu entziffern, der seit mehr als zwei Jahren ihrem wankelmüthigen Geliebten Ghazi als „Figaro" gedient, alle Geheimnisse seiner Herrin gekannt und, während sein Herr gelassen seinem Vergnügen nachging, die Gräfin in ihrem Schmerz und in der ganzen Schwäche ihrer unmächtigen Wuth gesehen hatte.

Obgleich Dimitri niemals wagte, die Augen zu dem schönen Bild vor ihm zu erheben, so stand sein Herz doch lichterloh in Flammen, und er fragte sich, ob Ghazi eine Ahnung habe von der unauslöschlichen Liebesgluth, die er in dieses Weibes Marmorherz entfacht hatte — allen andern gegenüber war sie kalt wie Eis, aber in Ghazis Händen zerschmolz sie wie Wachs im Feuer.

Seit langen Monden schon hatte der habgierige Grieche die Geheimnisse seines brutalen Herrn an das einzige Weib verkauft, das ihn wirklich liebte und dessen Argusaugen ihn nun Tag und Nacht verfolgten. Allein als Dimitri die raschelnden Rubelnoten einsteckte, die ihm Nadja bei ihrem letzten Zusammensein zuwarf, da hütete er sich wohl, ihr zu verrathen, daß er noch einmal soviel dafür erhielt, ihr Ghazis Bewegungen zu verheimlichen.

Dimitri hatte, in der Verfolgung Ahmeds begriffen, unterwegs an Nadja Bronsky telegraphirt, daß sich der jüngste Sohn des großen Empörers nach Odessa begebe.

Das Telegramm, über dem die schöne Gräfin brütete, war in Moskau aufgegeben worden. Wo aber befand sich Ghazi?

Prinz Ahmed kam — wollte auch er sich im Kaukasus zu seinem Bruder gesellen?

Endlich klärte ein zweites Telegramm aus Odessa einen Theil des Räthsels auf.

„Der Vogel kommt mit der „Seeschwalbe." Ich fliege auch. Sein Bruder verloren." So hatte Dimitri ihren Ghazi noch nicht aufgespürt! Aber der Grieche mußte ihn ja finden!

Selbstverständlich bestach das liebekranke Weib sofort die Thürhüter, damit ihr die Ankunft eines russischen Kreuzers gleich gemeldet wurde — noch fehlte ihr jede Spur von Ghazi, dessen Bruder doch sicher wußte, wo er sich befand.

Nadja war entschlossen, Dimitri all ihre Juwelen, ihren einzigen Besitz, zu überlassen, wenn er ihr nur Ghazis Versteck ausfindig machte, denn ihr einziges Heil, das einzige Mittel, aus ihrem goldenen Käfig herauszukommen, war, Konstantionopel an dem starken Arm Ghazis zu verlassen.

Von ihrem Fenster aus konnte sie das Goldene Hort völlig überblicken, aber keine russische Flagge grüßte ihr Auge; bis tief in die trübe Nacht hinein bewachte sie vergebens die schmale Einfahrt.

Aber noch ehe am nächsten Morgen die Singvögel da einsetzten, wo die Nachtigall aufhörte, als der Tag sein erstes Lächeln über den Dardanellen erstrahlen ließ, theilte ihr ein Freund Dimitris, ihr zuverlässiger, eifriger Spion, in großer Aufregung mit, daß die „Seeschwalbe" vor der Karakeiner Brücke vor Anker liege, und daß sich der junge Prinz an Bord befinde. Dimitris schlauer Freund hatte als Fruchthändler verkleidet das Schiff besucht und den Prinzen nach Dimitris Beschreibung sofort erkannt. Nur schade, daß Dimitri nicht mehr selbst Bericht erstatten konnte! — Ein maltesischer Matrose hatte dem Spion die Geschichte eines mitternächtlichen Zusammenstoßes ins Ohr geflüstert.

Mit Blitzesschnelle faßte die Gräfin den verzweifelten Entschluß, Ahmed zu sehen und zu sprechen, sein Herz zu rühren und auf diese Weise Nachricht von Ghazi zu erlangen.

Aber wie dies anfangen? Irgend ein Vorwand mußte sich doch finden lassen!

Ach, so würde es gehen! Er mußte sich ja doch auf der russischen Gesandtschaft melden!

Nachdenklich blickte sie durchs Fenster und sah, daß sich auf der Karakeiner Brücke eine Menschenmenge angesammelt hatte, die das zierliche, feine Schiff bewunderte. — Warum sollte sie Schamyl, den sie auf der Gesandtschaft nicht aufzusuchen wagte, und der sicherlich aus Furcht vor einem Hinterhalt nie zu ihr kommen würde, nicht auf die Brücke dort hinüber bestellen, wo sich jedermann unbeachtet bewegen konnte?

Hastig kritzelte sie ein paar Zeilen und übergab sie mit einer Handvoll Goldstücke ihrem Vertrauten.

„Folge dem Prinzen, gib ihm dies Briefchen unbemerkt und komm dann zu mir zurück!"

(Fortsetzung folgt.)

Weshalb Stambulow fiel.

Ueber den wahren Grund des Rücktritts Stambulows will der Wiener Berichterstatter der „Times" folgendes in Erfahrung gebracht haben. Darnach hätte Fürst Ferdinand im vergangenen Jahre kurz nach dem Tode des Herzogs Ernst von Koburg eine Denkschrift über die Lage in Bulgarien und seine eigene Stellung, wie sie durch die Nichtanerkennung der Mächte geschaffen worden ist, abgefaßt und diese durch seine Mutter, Prinzessin Klementine, dem neuen Herzog von Koburg überreichen lassen. Prinzessin Klementine wies hierbei den Herzog Alfred gleichzeitig darauf hin, wie unangenehm für das ganze Haus Koburg die nur geduldete Stellung des Fürsten Ferdinand, eines Mitgliedes dieses Hauses, sei, und erbat seine Vermittelung beim Zaren. Herzog Ernst ließ dann die Denkschrift dem russischen Thronfolger während seines Aufenthaltes in England überreichen. Alles dies war ohne Vorwissen Stambulows geschehen. Als Fürst Ferdinand ohne Antwort vom Zaren blieb, entließ er Stambulow, um dem Zaren ein Zeichen seiner Russenfreundlichkeit zu geben. Als endlich eine Antwort kam, enthielt sie die Forderung einer freien Fürstenwahl durch die Sobranje und die Aufhebung des neugeschaffenen Artikels der Verfassung wegen der Religion des Thronfolgers. Dann erst könne der Zar die bulgarische Frage in Erwägung ziehen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Viele Kinder

sind von Scrofeln und anderen Hautkrankheiten kurirt worden, und ebenso Tausende von erwachsenen Leuten, indem sie Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery" nahmen. Jede Unpäßlichkeit, der man durch das Blut beikommen kann, wird durch seine reinigenden Eigenschaften beseitigt. Ausschlag, Grind, Beulen, Blutgeschwüre und die schlimmsten scrofulösen Schwären und Geschwülste werden permanent kurirt.

Fräulein Harris.

Hr. Thos. Harris, von Wakefield Station, Sussex Co., Va., schreibt: „Vor ungefähr vier Jahren wurde meine Tochter mit Eczema in schlimmer Form befallen. Sie versuchte unzählige Medizinen, die ihr jedoch nichts halfen. Ich sagte ihr, ich würde an Dr. Pierce schreiben, was ich auch that und war sie, nachdem sie seine Medizinen einige Monate angewandt, vollkommen geheilt. Ich glaube Ihre Medizinen sind unübertrefflich.

Frau John H. Richardson, eine nahe Wakefield, Va., wohnende Wittwe war vor etlichen Jahren bei sehr schlechter Gesundheit und gebrauchte Ihre wunderbaren Medizinen mit vollkommenem Erfolg.

Bruchbänder.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2nlj
Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1j
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Verlor seine Stellung
Dies ist wirklich einem Grocery-Clerk passirt, weil er die Kunden nicht dazu bewegen konnte, eine geringere Gattung von Waschpulver in Stelle von Pearline zu nehmen. Der Grocer sagte: „Wenn Du nicht verkaufen kannst was ich Dir befehle zu verkaufen, dann mag ich Dich nicht." Nun, es braucht keine sehr gescheite Frau zu sein, um zu entscheiden, ob dieser Mann ein aufrichtiger Grocer ist. Und eine kluge Frau würde sicher darauf bestanden haben, nichts als Pearline zu bekommen. Es giebt nichts „so gut wie" oder „dasselbe wie" Pearline, das Original — thatsächlich das einzige — Waschpräparat. Wenn sie Euch etwas anderes schicken, schicket es zurück.
399 James Pyle, New York.

Zwanzig Dollars Belohnung

bezahlen wir jeder erwachsenen Person, welche uns die richtigen Antworten für die folgenden vier Wort-Räthsel einsendet; für jede richtige Antwort irgend eines der vier Räthsel geben wir einen Preis im Verhältniß.

Hier sind die vier Kopfzerbrecher:

1: . . l . e r — Etwas, das wir, Alle namentlich aber arme Leute, in diesen harten Zeiten sehr gut gebrauchen könnten.

2: be . . . . t — Was viele Dichter, Schriftsteller, Politiker und Andere gern sein möchten.

3: . . . . e r — Nöthig, um einen Krieg erfolgreich zu führen.

4: Ge . . . te . — Etwas vor dem sich viele Leute sehr fürchten.

Es kostet nichts dies zu probiren! Die fehlenden Buchstaben sind zu ergänzen und schreiben Sie einfach nieder, was Sie nach sorgfältigem Nachdenken als die richtigen Antworten betrachten. Sollten Sie nur einen Theil der Räthsel richtig beantworten, so werden Sie doch einen Preis (im rechtmäßigen Verhältniß zum vollen Preis) bekommen. Schreiben Sie Ihren vollen Namen und Wohnort deutlich unter die Antworten und senden Sie dieselben an folgende Adresse:

FORTUNA, Dept. 1,
250, 252 und 254 WOODWARD AVE., DETROIT, MICH.

Ein Jeder sollte sogleich versuchen, den Preis zu gewinnen.
3oddsabw Vergeßt nicht, daß es nichts kostet, es zu probiren!

Eine

Aeußerst erfrischende

und gesunde

Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm

Glenn's Sulphur Seife

hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel" ist ein Standard-Artikel.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre** und Wunden, **Knochenfraß** rc. **Asthma** und **Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar,** habe in **Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung, inkl. Medizinen, nur
Drei Dollars
den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

BAD BLOOD
Wir heilen Fälle des ersten, zweiten u. dritten Stadiums von Blutvergiftung.
Die einzigen Spezialisten, welche unter voller gesetzlicher Garantie, gegen kleine wöchentliche Abzahlung, Blutkrankheiten behandeln und alle Medizinen liefern. Konsultation frei. Sprecht oder schreibt. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm.; Sonntags 2 bis 4 Nachm. Mittwoch und Samstag Abends auch von 7—9.
DINSMOOR REMEDY CO.,
9oddsalj 1205 Masonic Temple.

Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK STR.
Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und sie bedienen sich keiner zweifelhaften Methoden, um das Publikum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zum halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten. 2nddslj

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwsdd2
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
15spdw 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Dr. Theo. W. Heuchling,
Wohnung: 663 La Salle Ave., von 7—9 Vorm.
Office: Zimmer 1210—12 Tacoma-Building, Ecke Madison und La Salle Str.
Telephon: North 431. Aug1jsdd

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.
Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.
Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.
Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

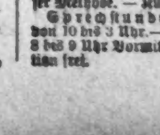
Boston Dental Parlors
146 STATE STR.
Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.
Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.
Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4.
TELEPHON: MAIN 659. 7julj

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spddsbw

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO,
nächste Thür zu Baers Halle.
Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. 20jlbw

KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.
Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.
Behandlung $5.00 per Monat
(inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr, Sonntags 10 bis 3 Uhr.



Dr. H. EHRLICH,
Deutscher **Augen- und Ohren-Arzt,**
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei.

Die Disziplin.

„Die Zunge ist ein klein Ding und richtet doch die größten Dinge an.“ So sagt die Bibel, und ebenso alt ist der Spruch, daß die Trunkenheit ein kurzer Wahnsinn sei. Was sich auf der Oberfeuerwerkerschule abgespielt hat, läßt noch manchen dunklen Punkt in dieser traurigen Angelegenheit unaufgeklärt. Hatte man bisher vernommen, daß die Zöglinge jener Schule, so lange sie hier weilten, oder nachdem sie in ihr Regiment zurückgekehrt waren, ihre Pflicht vernachlässigten, die Disziplin lockerten, die Leistungsfähigkeit der Truppe herabsetzten? Davon hat man nie etwas gehört. Es scheint, als ob das Maß der Freiheit, daß die Zöglinge der Schule genossen, ihrer Tüchtigkeit keinerlei Abbruch that. Wenn nun mit der Berufung des neuen Direktors ein jäher Wandel eintrat, der zu der beklagenswerthen Katastrophe führte, so entsteht die Frage: enthalten nicht die Schilderungen, die jetzt von dem Treiben auf der Oberfeuerwerkerschule entworfen werden, einen schweren Vorwurf gegen den Vorgänger des Majors v. Stetten, gegen den Oberstlieutenant Knebel? Und mußten nicht die Unteroffiziere und Sergeanten meinen, auf jene Freiheit Anspruch zu haben, die ihnen unter der früheren Leitung gern gestattet wurde?

Die Verhaftung der Unteroffiziere ist unter Umständen erfolgt, die größere Beunruhigung hervorriefen, als daß sie durch halbamtliche Mittheilungen unschwer beschwichtigt werden könnten. Es ist bedauerlich, daß noch nicht die Oeffentlichkeit des Militärstrafprozesses durchgeführt ist, damit auch Personen, die vielleicht jetzt nicht zum Zeugniß aufgerufen werden, durch die Prozeßberichte veranlaßt würden, freiwillig zur Aufklärung des Sachverhaltes beizutragen, was ihnen bekannt ist. Es ist auch deshalb die Heimlichkeit nachtheilig, weil ein Urtheil, das hinter verschlossenen Thüren gefällt wird, nicht jenes Vertrauen genießt, das ein unter der Kontrolle der Oeffentlichkeit erflossenes Urtheil beansprucht. Im Interesse der Disziplin sind die Unteroffiziere verhaftet worden, im Interesse der Disziplin wird jede Insubordination, jede Ehrfurchtsverletzung auf das Schwerste geahndet werden. Aber wieder zitiren wir Dr. v. Marck: „Erlittene Ungerechtigkeit untergräbt die Subordination ebenso gut wie der Geist der Unbotmäßigkeit.“ Und wir fügen hinzu, daß der Glaube an Ungerechtigkeit genau so schlimm wirkt, wie die Ungerechtigkeit selbst. Darüber ist man allenthalben einig, daß nur einzelne der verhafteten Unteroffiziere schuldig sind, die Mehrzahl aber frei von Schuld und Strafe ausgehen wird. Je länger die Untersuchungshaft währt, um so bitterer wird in den Unschuldigen das Gefühl, ungerecht behandelt zu sein. Und tausend andere Unteroffiziere werden bei der Nachricht von der Massenverhaftung ihrer Kameraden eine unklare Empfindung gehabt haben, als könne ihnen derlei auch passiren. In manchem Soldaten mag die Besorgniß auftauchen, daß er aus geringfügigem Anlaß auf die Festung kommen könne, während es häufig eine Herkulesarbeit wäre, selbst die unzweifelhafte Schuld des vorgesetzten Offiziers so gerichtskundig zu machen, daß er bestraft würde. Dieses Gefühl sollte nicht unterschätzt werden. Gewiß hatte Graf Moltke Recht, wenn er am 7. Juli 1872 sagte: „Die Disziplin macht die Armee erst zu dem, was sie sein soll, und eine Armee ohne Disziplin ist auf alle Fälle eine kostspielige, für den Krieg eine nicht ausreichende und im Frieden eine gefahrvolle Institution.“ Und auch der Abgeordnete Lasker hat am 15. April 1874 gefragt: „Wohin eine disziplinlose Armee führen kann? Sie wird zu einer viel größeren Plage für die bürgerliche Ordnung als die Gesammtheit aller Verbrecher“. Aber das ist nicht die ausreichende Disziplin, die nur in der Furcht vor Strafe ihre Quelle hat. Sie muß vielmehr in dem Vertrauen und der Freude wurzeln, sie muß zum freien Gehorsam werden, wie einst Franz Ziegler gesagt hat. Das aber kann sie nicht durch die Strenge und die Schneidigkeit, sondern nur durch die Macht des Führers, sich die Herzen seiner Leute zu gewinnen.

Es ist heute mehr denn je zeitgemäß, an die Rede zu erinnern, die Franz Ziegler über das Militärstrafgesetz gehalten hat. Da stellte er der Disziplin der Entnervung, wie sie in den Zeiten des Stocks und der Spießruthen herrschte, die Disziplin des freien Pflichtbewußtseins gegenüber, wie sie die 300 Spartaner in den Thermopylen bewährten. Strenge ist nicht die Mutter der Disziplin. Mit Recht sagt der Freiherr von der Goltz, daß die ältere wie die neuere Geschichte viele Beispiele aufweisen, „wo drakonische Härte und Zuchtlosigkeit lange Zeit, ein jedes unvermindert, neben einander hergingen.“ Das wäre eine traurige und unzuverlässige Disziplin, die nur durch Strafen gebildet und erhalten werden könnte. Ob es zur Aufrechterhaltung der Disziplin, namentlich unter älteren Unteroffizieren, der Maßnahmen bedurft hat, wie sie in der Oberfeuerwerkerschule mit dem Amtsantritt des Direktors v. Stetten getroffen wurden, das wird sicherlich die Militärbehörde nicht minder gewissenhaft untersuchen wie den Grad der Verschuldung der verhafteten Unteroffiziere. Ob die vorgesetzten Offiziere, die sicherlich vom besten Willen beseelt waren, auch überall die nöthige Ruhe und Geschicklichkeit gezeigt haben, die ihre Aufgabe erheischte, das wird ebenfalls ernster Prüfung unterliegen. Wenn die Disziplin die Ahndung jeder Unbotmäßigkeit, jeder Ehrverletzung gegenüber den Vorgesetzten erfordert, so erfordert sie um so mehr die strengste Ahndung jedes Mißgriffs des Offiziers, auf den die Gewalt des obersten Kriegsherrn in dem Augenblick übertragen ist, in dem er befiehlt. („Voss. Ztg.“)

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Polen in Preußen.

Die letzten Wochen haben den Beweis geliefert, daß alle Parteiungen in Preußen gleichmäßig entschlossen sind, den Wahnvorstellungen von der Wiederaufrichtung eines polnischen Reiches mit dem größten Ernst entgegenzutreten, sobald es sich zeigen sollte, daß es dieses Ernstes bedarf. Es hat eine Zeit gegeben, in der ein deutscher Dichter Polenlieder verfaßte, die dem Striche des Zensors verfielen, weil sie in glühenden Worten die Wiederherstellung eines freien Polens als Vorbedingung für die Verwirklichung aller Freiheit forderten; ein solcher Dichter wird in Deutschland nicht wieder auferstehen. Es hat eine Zeit gegeben, in der man mit Ernst den Gedanken erörterte, eine Demarkationslinie zu ziehen, die das deutsche Sprachgebiet von dem polnischen sondert, das letztere einer besonderen Verwaltung unterstellt und des Augenblicks harrt, wo es mit den polnischen Sprachgebieten anderer Staatsgebilde wieder vereinigt werden kann. Auch solche Träumereien würden in Zukunft keinen Boden mehr finden. Die Grenzen des Deutschen Reiches sollen unverletzt erhalten bleiben, im Norden, wo der Gedanke, einen Theil Schleswigs den Dänen zurückzuerstatten, für immer aufgegeben ist, im Westen, wo wir den Elsaß nicht als ein neuerobertes, sondern als ein nach langjähriger, rechtswidriger Entfremdung wiedergewonnenes Gebet betrachten, und ebenso im Osten, wo es keine Quadratmeile deutschen Landes gibt, auf der nicht deutsche Arbeit die wirthschaftliche und geistige Kultur gefördert und dadurch auf den Schutz der Staatsgewalt gegen Beeinträchtigung Anspruch erworben hat.

Gedanken, sagt man, sind zollfrei. Wenn ein Pole sich der Träumerei überläßt, es werde einmal eine Zeit kommen, wenn auch erst nach Jahrhunderten, wo die Angehörigen der polnischen Zunge wieder zu einem großen selbstständigen Reiche vereinigt sind, so lassen sich solche Ausschweifungen der Phantasie nicht verhindern, und weil es unmöglich ist, sie zu unterdrücken, soll man dazu auch nicht einmal den Versuch machen. Sobald aber Miene gemacht wird, diese Träume in Thaten umzusetzen, wird sich die Staatsgewalt mit Ernst dagegen erheben, und sie wird alle Parteien geschlossen an ihrer Seite finden. Wir hoffen, daß es dieses Ernstes nicht bedürfen wird.

Den Polen wünschen wir alles Gute, was wir ihnen wünschen dürfen und können. Wir wünschen, daß sie auf Grund der Verfassung und Gesetze als gleichberechtigte Staatsbürger unter uns leben, mit uns gemeinsam an den Verbesserungen arbeiten, deren das Staatswesen bedarf, und daß sie in der Erfüllung dieser Aufgabe ihr Glück finden; die Träumereien, daß sie jemals darüber hinaus etwas erreichen werden, hegen sie zu ihrem eigenen Unheil, und darum wünschen wir, daß sie sich gründlich davon losmachen.

Die liberale Partei hegt keine Abneigung gegen die Polen; es widerstrebt den liberalen Anschauungen, Rassenhaß zu nähren. Als vor neun Jahren Fürst Bismarck sein Füllhorn von neuen Polengesetzen ausschüttete, hat die liberale Partei sich nach Kräften bemüht, aus den Entwürfen alles auszuscheiden, was mit dem Staatsgrundgesetz und mit der Gleichberechtigung der Bürger im Widerspruch steht. Sie hat sich bemüht, den polnischen Staatsbürgern die Aneignung der deutschen Sprache zu erleichtern, weil sie glaubt, ihnen damit ein brauchbares Werkzeug im Kampf um das Dasein zu geben; sie hat das Ansiedelungsgesetz bekämpft, weil sie darin mehrfach Bestimmungen fand, die mit dem Grundsatze der Gleichheit vor dem Gesetze nicht im Einklang standen, und sie hat denn auch die Genugthuung gehabt, daß der Urheber dieses Ansiedelungsgesetzes seine Erfolge preisgegeben hat. Aber wenn wir keinen Rassenhaß hegen, so weisen wir noch mehr den Gedanken von uns, zum Nachtheile der deutschen Nationalität irgend eine Vorliebe für die Polen zu bethätigen.

Soweit wir zu sehen vermögen, malt sich die Zukunft in polnischen Köpfen ungefähr in der folgenden Weise. Der Augenblick muß kommen, wo das eroberungssüchtige Rußland den Kampf gegen seine westlichen Nachbarn beginnt. Das wird ein heißer Kampf werden. Die Polen werden in ihm tapfer ihre Schuldigkeit thun. Endlich wird Rußland, aus tausend Wunden blutend, unterliegen. Seine Besieger werden zu ihrer eigenen Sicherheit genöthigt werden, den besiegten Staat an Landgebiet zu schwächen; sie werden ein selbstständiges Polenreich herstellen, das ihnen als Schutzwehr gegen erneute moskowitische Eroberungsgelüste dient, und dieses neugebildete Reich wird dann eine mächtige Anziehungskraft auf die Gebiete Deutschlands und Oesterreichs ausüben, in denen die polnische Zunge herrscht.

Mit so dürren Worten, wie wir es hier gethan, ist dieser Gedanke vielleicht niemals ausgesprochen worden, aber wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, wird ihn aus manchen Kundgebungen heraushören, auch aus der Rede, die Herr von Koscielski in Lemberg gehalten hat. Wir erblicken in solchen Anschauungen eine Wirkung von Fieberhitze, gegen die wir uns in der nachdrücklichsten Weise verwahren müssen. Wir hoffen mit aller Bestimmtheit, daß dieser große mörderische Krieg zwischen Rußland und seinen westlichen Nachbarn niemals stattfinden wird. Wir hoffen, daß gegenüber den nationalen Leidenschaften, die noch in Rußland gähren mögen, die russische Staatskunst jederzeit Besonnenheit genug bewahren wird, um nicht an die Nachbarn, die gegen Rußland keinerlei feindliche Gesinnung hegen, Anforderungen zu stellen, die mit den Waffen in der Hand zurückgewiesen werden müßten. Wenn aber ein so beklagenswerther Krieg dennoch ausbrechen sollte, so werden die Deutschen keine Neigung haben, ihr Heil in dem Vertrauen auf die staatsbildende Fähigkeit des polnischen Stammes zu suchen, die ein halbes Jahrtausend hindurch in so beklagenswerther Weise versagt hat... („Voss. Ztg.“)

Die russische Vergnügungssteuer.

Die Vergnügungssteuer, die in Rußland am 1. Oktober 1892 eingeführt wurde und deren Ertrag den wohlthätigen Anstalten der Kaiserin Maria zufließt, hat, wie aus amtlichem Bericht hervorgeht, bis zum 31. Januar 1893 996,621 Rubel 46 Kopeken eingebracht. Die Steuer wird in Gestalt eines Zuschlags von 5 bis 10 Kopeken auf jede Eintrittskarte für den Besuch öffentlicher Lustbarkeiten, Theatervorstellungen, Bälle 2c. erhoben. Der im Ressort der Verwaltung der Wohlthätigkeitsanstalten der Kaiserin Maria veröffentlichte Bericht gewährt einen nicht uninteressanten Einblick in das gesellschaftliche Leben Rußlands, soweit dabei die Betheiligung der Bevölkerung an öffentlichen Vergnügungsveranstaltungen in Betracht kommt. Den Löwenantheil an dem Ertrag der Vergnügungssteuer haben naturgemäß die beiden Hauptstädte geliefert. Auf ihren Antheil kommt mehr als ein Drittel der Gesammtsumme, davon hat St. Petersburg 200,000 Rbl. gezahlt und Moskau 117,000; es folgen Kiew mit 32,000 Rbl., Odessa und Riga mit je 30,000 Rbl., Charkow mit 18,000 und einige andere Städte mit noch geringeren Beträgen. Die Zahl der ein bewegtes öffentliches Vergnügungsleben führenden Städte ist sehr klein. Durchschnittlich ist pro Gouvernement nicht mehr als 10,000 Rbl. an Vergnügungssteuer erhoben worden, seit diese Steuer in Kraft getreten ist. Die letzten Stellen im europäischen Rußland nehmen die nördlichen Gouvernements Archangel und Olonetz ein. Olonetz hat im Ganzen nur 604 Rbl. 65 Kop. beigetragen. In den asiatischen Besitzungen Rußlands haben ganze Gebiete gar nichts beigetragen, so z. B. das Turgai-Gebiet; dagegen hat Irkutsk einen Betrag beigesteuert, der dem des europäischen Gouvernements Kursk gleichkommt. Erwähnenswerth ist, daß die Besucher einer Liebhabervorstellung, die auf der Insel Sachalin von Verschickten veranstaltet wurde, auch ihr Scherflein beigesteuert haben. Aus dem Berichte über die russische Vergnügungssteuer geht hervor, daß es in Rußland nur 172 Theater, einschließlich der Sommerbühnen, dreißig Konzertsäle und 109 Gärten gibt, für deren Besuch Eintrittsgeld gezahlt wird. In dem gesellschaftlichen Leben der Provinzen spielen die Klubs eine hervorragende Rolle. Ihre Zahl beläuft sich im Ganzen auf 867 und darunter befinden sich 216 Offizierkasinos. Unter diesen Klubs sind 122, die sich die Pflege der Musik, der dramatischen Kunst und verschiedener Arten Sport zur besonderen Aufgabe gmacht haben, doch finden in den meisten das Schauspiel und die Musik nur beiläufig neben dem Tanz, der Maskerade Berücksichtigung, während das Kartenspiel um so eifriger betrieben wird. Nächst den beiden Hauptstädten besitzen Livland und Kurland die größte Anzahl Vergnügungslokale, 49 resp 56. Kurland ist besonders reich an Gesangvereinen, die sich dort nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem flachen Lande vorfinden. Das öffentliche Vergnügungsleben Rußlands beschränkt sich im übrigen fast ausschließlich auf die Gouvernements- und größeren Kreisstädte. Regelmäßige Theatervorstellungen kommen nur in wenigen größeren Städten vor; in den Sommermonaten verdrängen Café Chantants alle übrigen Belustigungen. In kleineren Städten werden nur gelegentlich von durchreisenden Trupps Vorstellungen gegeben, während in kleineren Ortschaften und in den Dörfern der von Ort zu Ort ziehende Akrobat und Schwertverschlinger der einzige Vergnügungsspender ist. Am meisten konzertirt und getanzt wird in Rußland in den Monaten Dezember und Januar, nur in Nischni-Nowgorod erreicht das Vergnügungsleben in Folge der Messe im August seinen Höhepunkt, und in Astrachan, wo der Fischfang im Frühjahr die Kaufleute zusammenführt, im Mai. Das europäische Rußland hat, abgesehen von den beiden Hauptstädten, für 590,000 Rubel Vergnügungssteuermarken gelöst, Sibirien für 16,000 Rubel, der Kaukasus für 36,000 Rubel und das mittelasiatische Rußland für 9000 Rubel.

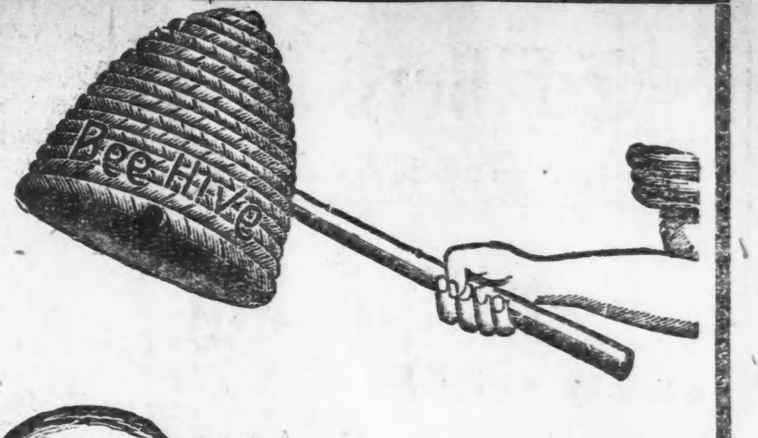
Die Registrirungsplätze sind heute bis 9 Uhr offen!

Exkursion für Heimathsbesucher.

Am 17. Oktober und am 14. November wird die Nickel Plate Eisenbahn in ihren Tickets-Offizen in Chicago und Vorstadts-Stationen, Exkursions-Tickets für Heimathsbesucher, nach allen Punkten in Ohio und Indiana zum Preise einer Strecke für die Rundreise verkaufen, wenn die Rate nicht weniger als $2.00 ist. Tickets beschränkt auf Rückkehr innerhalb 20 Tagen vom Verkaufstag an gerechnet. Nur gilti g für die Fahrt am 17. Oktober und 14. November. City Ticket Office, 199 Clark Str., Chicago. Bahnhof Clark und 12. Straße.

Das internationalste berühmteste Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden
ist der unter den strengen medizinischen
DEUTSCHEN GESETZEN
fabricirte, aerztlich empfohlene,
DR. RICHTER'S
"ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke "Anker."
Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma
F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. Zu haben in Chicago bei
H. Schroeder, 465 Milwaukee Ave.
Bruno H. Goll, 661 W. 12. Str.
Otto Coltzau, 2169 Archer Av
& anderen Druggisten u. d. V. Staaten.

Der großartigste
Niederhämmerungs-Verkauf,
der je stattgefunden, ist jetzt im Gange in



172, 174 und 176 State Str.

Nieder-Hämmerungs-Verkauf.

Vergleichen Sie unsere Preise mit denen anderer Geschäfte und sehen Sie, wie billig wir während dieses Verkaufs die Waaren offeriren.

Spitzen 2c.
5000 Nottingham-Spitzen-Dresser-Mats, werth 10c, Niedergehämmert auf..... 1c

Kleiderbesatz.
250 Stück schwarzer Jet Kleiderbesatz, werth 15c per Yard— Niedergehämmert auf..... 5c

Regenschirme.
250 26- und 28zöllige Gloria-Seiden-Regenschirme für Damen und Herren, große Auswahl in Griffen, werth $1.95—Niedergehämmert auf..... 98c

Sammet-Band.
Schwarze Atlas Rückseite, zu unter der Hälfte des regulären Werthes.

Nr.	5	7	9	12	16
Per Yard	8c	10c	12c	15c	18c

Handschuh Dept.
40 Dutzend fleeced Cashmere Handschuhe für Männer und Knaben. Leder Fourchets, werth 50c das Paar, Niedergehämmert auf..... 25c
Warme wollene Fausthandschuhe für Knaben und Mädchen, schwarz und farbig, in allen Größen, Niedergehämmert auf..... 10c

Corsets.
Ein reguläres $1 französisches gewebtes Corset—Niedergehämmert auf 59c

Notions und Apotheker-Waaren.
Smith Bros.' Cough Drops, das Packet..... 3c
Whisk-Besen und Handbesen, das Stück..... 3c
Maschinenseide, schwarz (100 Yards) die Spule..... 1c
Velveteen Skirt Besatzband (4 Yards) das Stück..... 7c

Blankets und Comforts.
Extra schwere große Comforts, alle Farben, werth $1.25, Niedergehämmert auf..... 75c
Ein gutes schweres baumwollenes Blanket in weiß und grau, Niedergehämmert auf..... 79c
Teutonic wollegefüllte Blankets, werth $2.50, Paar, Niedergehämmert auf..... $1.50
(Verkauf auf ein Paar für jeden Kunden beschränkt.)

Brook Mink
Neck Scarfs mit natürlichem Kopf und Klauen, werth $1.75. Niedergehämmert auf 97c

Kleider.
500 wollene Anzüge für Kinder, alle Farben, Größen 4 bis 15, werth $5, Niedergehämmert auf..... $2.48
450 wollene Ueberzieher für Kinder, extra lange Capes, Alter 4—13 Jahr, werth $5.50; Niedergehämmert auf... $2.98
6000 positiv wollene Anzüge für Männer, alle Farben, Größen 34 bis 44, ausgezeichneter Werth zu $12.50 — Niedergehämmert auf..... $6.98
350 Ueberzieher für Männer, Bibers, Meltons und Cheviots, Größen 34 bis 46, volle $15 werth, Niedergehämmert auf..... $7.98
Modische Fedora u. Derby Hüte f. Männer, garantirter Werth $2; Niedergehämmert auf 97c

Haar-Ornamente,
Feine Auswahl von Cut Steel und weiße Elfenbein Haar-Ornamente, Werth 50c— Niedergehämmert zu 10c
Armbänder— Viele Entwürfe, werth 50c— Niedergehämmert auf..... 5c
Portemonnaies— Unsere sämmtl. 50c Portemonnaies, ganz Leder, mit inwendigen Taschen, Niedergehämmert auf..... 25c

Baby-Kleidung.
Eiderdaun Mäntel f. Kinder, pelzbesetzt, in lohfarbig, grau und weiß, werth $2.75, niedergehämmert auf..... $1.19
Weiße Cashmere-Kappen für Kinder, alle Größen, werth 25c, niedergehämmert auf..... 15c
Eiderdaun-Mäntel für Kinder, pelzbesetzt, in lohfarbig, grau und weiß, werth $2.75. Niedergehämmert auf..... $1.19
Weiße Cashmere-Kappen für Kinder, alle Größen, werth 25c. Niedergehämmert auf..... 15c

TAPETEN.
900 Rollen hübsche Tapeten, gewöhnlicher Preis 5 und 6c per Rolle. Niedergehämmert auf.... 1c
1000 Rollen gute Qualität Goldtapeten, gewöhnlicher Preis 10c per Rolle. Niedergehämmert auf 3c

Seide u. Kleiderstoffe.
Schwarze und farbige japanische Seide, werth 39c, Niedergehämmert auf, die Yard..... 15c
Schwarze Satin Rhadames, werth 65c, Niedergehämmert auf, die Yard..... 29c
Seiden-Sammet in Farben, werth $1.25, Niedergehämmert auf, die Yard..... 39c
Schwarze Faille und Gros Grain Seide, werth 85c. Niedergehämmert auf, die Yard..... 48c
Schottische Cheviot Suitings, werth 20c, Niedergehämmert auf, die Yard..... 7c
Reinwollene Heather Mischungen, werth 50c. Niedergehämmert auf, die Yard..... 19c
Importirte Fancies, farbig und schwarz, werth 35c. Niedergehämmert auf, die Yard..... 12½c
Reinwollene Flanell Suitings und Henriettas, werth 50c. Niedergehämmert auf, die Yard..... 25c
Reinwollene schwarze Henriettas, werth 65c. Niedergehämmert auf, die Yard..... 25c
Reinwollene importirte Novitäten, werth 85c. Niedergehämmert auf, die Yard..... 35c

Strumpfwaaren u. Unterzeug.
5 Kisten Sanitary Health Unterzeug für Männer, aus feinster importirter Wolle. Hemden sind doppelknöpfig, Hosen mit doppeltem Sitz, prächtige Werthe zu $2.50. Niedergehämmert zu $1.37
5 Kisten naturwollene Unterhemden und Hosen für Männer, werth $1. Niedergehämmert zu 50c
300 Dutzend echtschwarze Cashmere wollene Strümpfe für Damen, full regular made, werth 35c das Paar. Niedergehämmert auf 17c
75 Dutzend Jersey gerippte Damen-Vests und Beinkleider, werth 69c — Niedergehämmert auf 35c

Dies Departement wird morgen, Mittwoch, eine Sensation verursachen.
Chinchilla-Jackets, werth $10, für $2.95
Seal Plüsch Jackets, Sacques u. Wraps, werth $25, für $4.50
Seal Plüsch Capes, Marten edged, werth $25, für $6.95
Golf Capes, wie Abbildung, aus Kerseys, Seide Vorstoß, Sammet-Kragen, nur..... $3.75

Leitendes Putzwaaren-Departement in Amerika.
Feine Qualität Filz-Hüte, neueste Facons, Niedergehämmert auf..... 19c
Sammet-Hüte, neueste Facons, Niedergehämmert auf..... 29c
Jetted Papageien, Niedergehämmert auf..... 19c
1000 modisch garnirte Sammt-Hüte, Filz-Hüte, Sammt-Togues, Frauen-Hüte und Kinder-Hüte, gewöhnlicher Preis $5.00, Niedergehämmert auf..... $1.89

Leinen und Domestics.
Befranzte leinene Doylies, werth 5c, das Stück..... 1c
Feiner Twill-Crash, werth 6c, die Yard..... 1c
Feine Qualität Shaker-Flanell, werth 10c, die Yard..... 3c
Vollgebleichtes 4-4 Muslin, werth 8c, die Yard..... 3c
Tennis und Nachtkleider-Flanelle, werth 12½c, die Yard..... 4c
Eiderdaun-Flanelle, 30 Zoll breit, werth 12½c, die Yard..... 5c
Reinwollene scharlachrothe und weiße Flanelle, werth 25c, die Yard..... 10c
Creme Tafel-Damast, reines Leinen, werth 30c, die Yard..... 12½c
Marseilles-Bettdecken, werth 75c, das Stück..... 25c
500 ungemachte Flanallette-Skirts, werth 75c, das Stück..... 29c

Schuhe! Schuhe!
Dongola-Schuhe für Damen, in Knöpf u. Schnür-Facon, Patentleder-Tips, eckige u. Opera-Spitzen, gewöhnlicher Preis $2.00, Niedergehämmert auf.... $1.29
Hochfeine Royal Dongola Knöpf-, Schnür- und Blücherette-Schuhe für Damen, neue eckige und Opera Tip Spitzen, ein modischer Schuh, gewöhnlicher Preis $3.00, Niedergehämmert auf $1.79
Männer-Schuhe.
Turedo Kalblederschuhe für Männer, in Congreß- und Schnürfacon, Globe, einfache und Harvard Tip Spitzen, solide Doppelsohlen, gewöhnlicher Preis $2.50, Niedergehämmert auf..... $1.47

Kinder-Mäntel.
Mädchen-Reefer, 6 bis 14 Jahre, für 75c
Mädchen-Mäntel, alle Größen, werth $6.00, $1.48
werth $10.00, $2.48
werth $15.00, $3.48

Schiffskarten
mit den besten Schnelldampfern.
$8.00 nach England.
$13.00 nach Hamburg und Bremen.
Nach Antwerpen und Rotterdam
jetzt $2.00 billiger.
Extra billig für Zwischendeck von Europa.
Geldsendungen durch
Kaiserlich deutsche Reichspost.
Vollmachten, konsularisch, Erbschafts- und sonstige Kollektionen, Reisepässe, 2c.
Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst.
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur.
Man beachte:
155 WASHINGTON ST.
155 WASHINGTON ST. 155 WASHINGTON ST.

$13.00
mit Schnelldampfern nach
Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.
Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.
Wechsel und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bm

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Dampfschiffahrt von
Baltimore nach Bremen
—direkt—
durch die A 1 Post-Dampfer:
„Weimar“, „Stuttgart“,
„Gera“, „Dresden“,
„Darmstadt“, „Karlsruhe“,
„Oldenburg“, „München“,
„H. H. Meier“.
Erste Kajüte $50, $65, $80, nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co.,
General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Jll.
oder deren Vertreter im Inlande.

Nur $10!!
Freie Schiffsausrüstung, gute Bedienung und Kost.
Schiffs-Billette nach Europa
auf den allerbesten
Schnelldampfern.
Kauft nicht ohne vorher nachzufragen bei
Wasmansdorff & Heinemann,
145 und 147 Ost Randolph Str.
— Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. —

Finanzielles.

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nlj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3103 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Finanzielles.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.
Ausschließlich
Grundeigenthums-Anleihen
und Kapitals-Anlagen.
Günstige Bedingungen für Borgende. 9addj,6m
Feinste Hypotheken für Anlage Suchende.

ROHDE, STAAB & FLEISCHER
79 Dearborn Str., Unity Gebäude,
Zimmer 331—336.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 18fp,bdja,6m

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1ajj